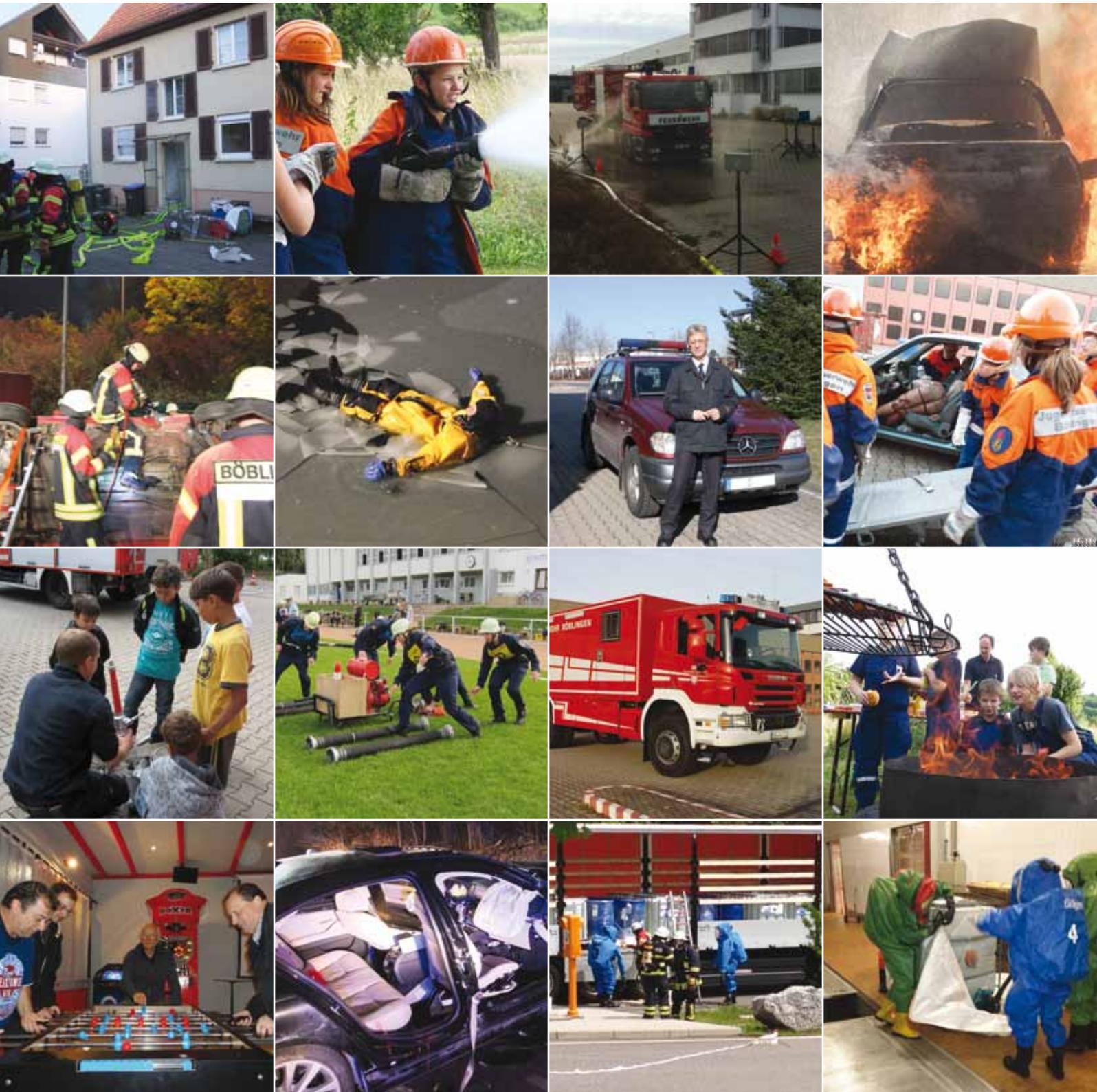


Jahresbericht 2012.

Kompetenz für Ihre Sicherheit.
Die Feuerwehr Böblingen.





6

Einsätze, Übungsdienste und Arbeitskreise.



24

Jugendfeuerwehr Böblingen: Da ist was geboten!



18

Aus- und Weiterbildung sowie Lehrgänge.



28

Altersabteilung, Kameradschaftspflege und Personelles.

Inhaltsverzeichnis

- 4 Grußwort des Kommandanten.
- 5 Das war 2012 - Teil 1.
- 22 Das war 2012 - Teil 2 .
- 23 Statistiken auf einen Blick.
- 55 Schwoba-Rätsel. Für alle, die außer Hochdeutsch auch Schwäbisch können.

Einsätze, Übungsdienste und Arbeitskreise.

- 6 Erwähnenswerte Einsätze 2012.
- 9 Die Einsatz-Statistiken auf einen Blick.
- 10 Zugdienste 2012.
- 12 Fahrer- und Maschinisten-Dienste.
- 13 Übungsdienste des Umweltschutzzuges.
- 13 Tag der Rettungsdienste.
- 14 AK1: Gute Saison für die Wettkampfgruppe.
- 16 Kinder im AK2 Brandschutzerziehung sensibilisieren.
- 17 Die Arbeitskreise 3 bis 6: Von der Brandschutz-aufklärung bis zum AK „Haus & Hof“.

Aus- und Weiterbildung sowie Lehrgänge.

- 18 Ausbildungsgruppe 2012 bis 2013:
In zwei Lehrjahren zur Einsatzkraft.
- 18 Rescue Days 2012 in Bremen.
- 19 Fahrsicherheits-Training.
- 20 Ausbildungen und Lehrgänge 2012
im Überblick.
- 21 Weiterbildung geht uns alle an.

Jugendfeuerwehr Böblingen: Da ist was geboten!

- 24 „Ich will Feuerwehrmann/-frau werden!“
- 25 Christbaum-Sammlung – die wichtigste
Einnahmequelle für unsere Ausflüge.
- 26 BF-Tag der Jugendfeuerwehr Böblingen.
- 26 Jahresausflug nach Tripsdrill.
- 27 Doppelsieg für die Böblinger Jugendfeuerwehr
beim Kreisfußballturnier.
- 27 Besuch der Flughafen-Feuerwehr Stuttgart.

Altersabteilung, Kameradschaftspflege und Personelles.

- 28 Altersabteilungen – ein unschätzbare
Wissens- und Erfahrungsschatz.
- 30 Totenehrung.
- 31 Beförderungen & Ehrungen im Überblick.
- 32 Who is who?
- 36 Motorroller im „Dritten Reich“.
- 37 Kontaktpflege zu unseren Partnerfeuerwehren.

Grußwort des Kommandanten.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden,*



das Jahr 2012 ist vorüber, es brachte für die Feuerwehr Böblingen mehr Arbeit: Die Zahl der Einsätze ist von 365 im Jahr 2011 auf nun 412 gestiegen. Das entspricht einer Steigerung um 13% gegenüber dem Vorjahr. Besonders der frostige Monat Februar mit mehr als 50 Einsätzen hatte daran maßgeblichen Anteil. Für 101 Personen konnte die Feuerwehr Böblingen Hilfe leisten oder sie retten. Für acht Personen kam unsere Hilfe leider zu spät bzw. sie sind an den Folgen eines Unfalls gestorben.

Neun Meldungen an die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) wurden vorgenommen. Im Übungsdienst verletzten sich zwei Kameraden leicht. Auch im Einsatz gab es eine leichte Verletzung. Im Tagdienst verunglückte ein hauptamtlicher Mitarbeiter und verletzte sich an der Schulter schwer. Seit mehreren Monaten und auch bis auf weiteres ist sein Ausfall zu verkraften. Die gesamte Feuerwehr wünscht ihm gute Besserung und vollständige Genesung. Drei Haftpflichtschäden bei Einsätzen wurden gemeldet und zweimal wurde die Dienstreise-Kaskoversicherung in Anspruch genommen.

In 2012 haben wir drei städtische Satzungen für die Feuerwehr aktualisiert, die der Gemeinderat mit Wirkung vom 01.01.2013 verabschiedet hat. Die Zusammenarbeit der Wehren Sindelfingen und Böblingen hat sich weiter gefestigt.

Sehr traurig stimmt uns der Tod unserer Kameraden der Altersabteilungen Böblingen bzw. Dagersheim. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ich danke allen Einsatzkräften der Feuerwehr Böblingen für die in 2012 geleistete Arbeit. Es erfüllt mich mit Stolz, Kommandant dieser äußerst leistungsstarken und engagierten Feuerwehr zu sein. Die Kameradschaft ist intakt; sie gibt uns Halt, verbindet und stärkt uns.

Mit unserem Leistungsniveau bin ich sehr zufrieden. Die Bürger der Stadt Böblingen können sich auf uns verlassen, gemäß unserem Motto „Kompetenz für Ihre Sicherheit“.

Ich kann Oberbürgermeister Wolfgang Lützner somit nicht nur die Erfüllung des gesetzlichen Auftrages melden; ich bedanke mich gleichzeitig für die angenehme Zusammenarbeit, für das entgegengebrachte Vertrauen und seine tatkräftige Unterstützung.

Sehr angenehm verliefen die Sitzungen des Gemeinderates. Ich habe großes Vertrauen in die Arbeit der Feuerwehr Böblingen gespürt und viel Lob gehört. Dafür mein ganz herzlicher Dank an alle Gemeinderäte.

Unser Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr erfreut uns alle. Wir sind bestrebt, durch diese wichtige Jugendarbeit den Fortbestand der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen dauerhaft und nachhaltig zu sichern.

Ein besonderer Dank für die Treue zur Feuerwehr gilt unseren Senioren in den Altersabteilungen. Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf viele weitere gemeinsame Stunden in der Feuerwehr-Familie.

Für das Jahr 2013 haben wir uns eine Vielzahl weiterer Themenschwerpunkte vorgenommen:

- Die Nachwuchsgewinnung mit neuer Konzeption erfordert unser aller Engagement.
- Die Modernisierung der Feuerwache ist beschlossen und wird geplant.
- Die Untersuchung der Feuerwehr inklusive Erstellung eines Feuerwehrbedarfsplans ist beauftragt.
- Die digitalen Funkmeldeempfänger werden in Betrieb genommen. Die neue Alarm- und Ausrücke-Ordnung wird im zweiten Halbjahr 2013 umgesetzt.
- Der Digitalfunk wird kreisweit getestet und Zug um Zug werden die Geräte in den Fahrzeugen ausgetauscht.

Wir schauen optimistisch in die Zukunft. Tun Sie das auch. Und wenn Sie uns einmal benötigen, dann wählen Sie „112“. Wir sind immer für Sie da, Tag und Nacht.

Thomas Frank

Das war 2012. Teil 1

01. Januar:

Das neue Jahr beginnt mit zwei Einsätzen – dem Fehlalarm einer Brandmeldeanlage sowie einem böswilligen Alarm.

05. Februar:

Bei -19° Celsius stirbt ein junger Mann bei einem schweren Verkehrsunfall im Herdweg, drei weitere Mitfahrer erleiden zum Teil schwerste Verletzungen.



09. Februar:

Die Feuerwehr Böblingen liefert an diesem Tag die Schlagzeile der BILD-Zeitung. Sie lautet: Feuerwehrmann rettet festgefrorenen Schwan.



17. März:

An der Hauptversammlung der Feuerwehr Böblingen wird Fritz Kienle zum Ehrenmitglied ernannt.

27./28. April:

Hulb Open – Die Jugendfeuerwehr betreut bei der Firma Jach & Wahl einen Spielpark.



27. April:

Willi Dongus wird als Kreisverbandsvorsitzender verabschiedet.

11. Mai:

Einige JUFEU-Kids spielen Opfer bei der gemeinsamen Übung der Feuerwehren Darmsheim und Dagersheim.

20. Mai:

Bei einem Verkehrsunfall auf der K1066 stirbt unverschuldet eine junge Frau. Sie war vielen Dagersheimer Kameraden persönlich bekannt.



16. Juni:

25 Dagersheimer Kameraden besuchen die Fahrzeugweihe ihrer Partnerfeuerwehr in Brixen im Thale.

Autor: Gerd Zimmermann



Gasunfall, Wolfgang-Brumme-Allee.

Erwähnenswerte Einsätze im arbeitsreichen Jahr 2012.

Die Freiwillige Feuerwehr Böblingen hatte im Jahr 2012 weit über 400 Einsätze zu bewältigen. Besonders erwähnenswert sind die folgenden:

01. Januar: Brandmeldeanlage Stuttgarter Straße.

Das neue Jahr war nur wenige Minuten alt, als bereits der erste Alarm einer Brandmeldeanlage die Leitstelle erreichte. Die Ursache waren Silvesterböller, die einen Rauchmelder ausgelöst hatten.

05. Februar: Schwerer Verkehrsunfall im Herdweg.

Um 02:31 Uhr wurde ein schwerer Verkehrsunfall im Herdweg gemeldet. Ein voll besetzter BMW war gegen eine Betonwand gekracht. Die Wucht des Aufpralls auf die Mauer war so groß, dass ein massives Teil herausgerissen und gegen eine fünf Meter entfernte Hauswand geschleudert wurde. Die Insassen mussten von der Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem total demolierten Autowrack befreit werden. Die traurige Bilanz: Ein Todesopfer, zwei lebensgefährlich Verletzte sowie eine schwer verletzte Person.

10. Februar: Wohnungsbrand, Ensinger Straße.

In den Nachmittagsstunden wurde ein Wohnungsbrand gemeldet. Die Brandbekämpfung erfolgte mit drei C-Rohren, eines davon über die Drehleiter, da Brandherde in mehreren Zimmern lokalisiert worden waren. Alle Personen konnten rechtzeitig evakuiert werden. Die Feuerwehr konzentrierte sich deshalb auf Brandbekämpfung und Belüftung des Gebäudes.

21. März: Überlandhilfe, Brand Herrenberg-Haslach.

Die Feuerwehr rückte zur Unterstützung der Feuerwehr Herrenberg aus. In Haslach brannte es in einem Mehrfamilienhaus. Da sich noch Personen in dem Gebäude aufhielten, wurde eine zweite Drehleiter und der ELW-2 des Landkreises aus Böblingen an die Einsatzstelle gerufen. Es wurden keine Personen verletzt, die Brandwohnung war jedoch nicht mehr bewohnbar.

21. März: Küchenbrand, Sebastian-Lotzer Straße.

Kurz vor Mitternacht geriet eine Küche in einem Mehrfamilienhaus in Brand. Da die komplette Wohnung sowie Teile des Hausflures verraucht waren, ging die Feuerwehr mit mehreren Trupps unter Atemschutz in das Gebäude vor. Eine Person wurde mit der Drehleiter gerettet. Insgesamt drei Personen mussten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

05. April: Verkehrsunfall mit einem Bus.

Bei der Rückkehr ins Bus-Depot kollidierte ein Linienbus in den frühen Morgenstunden mit der sich senkenden Halbschranke. Dies führte beim Fahrer zu einer Fehlreaktion – er verwechselte Bremse und Gaspedal. Der Bus beschleunigte innerhalb des Betriebsgeländes und durchbrach den Zaun. In der Folge schoss der Bus quer über die Straße und prallte auf der gegenüberliegenden Seite frontal in eine Gebäudewand. Durch den Aufprall wurde der Fahrer eingeklemmt. Die Feuerwehr konnte ihn mit hydraulischem Rettungsgerät befreien, nachdem der Bus vom Gebäude weggezogen worden war.

12. April: Gasunfall, Wolfgang-Brumme-Allee.

Gegen 09:15 Uhr ereignete sich bei den Bauarbeiten am Kreisverkehr Talstraße/Wolfgang-Brumme-Allee ein Zwischenfall: Ein Bagger beschädigte eine im Boden verlaufende Gasleitung. Aus dem Leck strömten sofort deutlich hör- und riechbar große Mengen an Methangas aus. Die Feuerwehr leitete erste Belüftungsmaßnahmen ein und stellte den Brandschutz sicher. Der Bereich um die Baustelle wurde von der Polizei weiträumig abgeriegelt, weil zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar war, wie explosiv das ausströmende Gasgemisch war. Der Betrieb im angrenzenden Möbelhaus Mömax inklusive dem Parkhaus wurde eingestellt und das Gebäude evakuiert. Auch die hinter der Baustelle liegende Bahnlinie wurde vorübergehend stillgelegt. Der Gas-Notdienst konnte die Leitung nach etwa einer halben Stunde schließen, so dass kein weiteres Gas mehr ausströmte. Messungen der Feuerwehr hatten allerdings zu keiner Zeit eine ernste Explosionsgefahr ergeben.

20. Mai: Verkehrsunfall, K1066.

Eine 35-jährige Frau wurde bei einem Unfall bei Dagersheim tödlich verletzt, der Unfallverursacher erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Laut Polizei fuhr ein Volvo-Fahrer auf der K1066 von Sindelfingen kommend, als er kurz vor Dagersheim auf die Gegenseite geriet und frontal mit dem Mini-Cooper der Frau kollidierte. Durch den Zusammenstoß wurde die Frau aus dem Fahrzeug geschleudert. Ersthelfer konnten den Fahrer aus dem Volvo, der zu brennen begonnen hatte, gerade noch rechtzeitig retten.

23. Mai: Überlandhilfe, Gefahrguteinsatz Sindelfingen.

Zu einem Gefahrgutunfall kam es auf der Autobahn-Raststätte „Sindelfinger Wald“. Bei einem mit verschiedenen Gefahrgütern beladenen Sattelzug lief eine weiße Flüssigkeit von der Ladefläche. Beladen war der LKW mit konzentrierten Säuren, die als Ausgangsstoffe für Waschmittel klassifiziert werden konnten. Die Gefahrgutzüge der Feuerwehren Sindelfingen und Leonberg wurden von den Kameraden aus Herrenberg mit dem Messfahrzeug und aus Böblingen mit dem ELW-2 der Führungsgruppe sowie einem Chemie-Fachberater unterstützt

12. Juni: Überlandhilfe, Technische Hilfeleistung Sindelfingen.

Im IKEA-Markt Sindelfingen wurde vor Ladenöffnung ein Gasalarm ausgelöst. 13 Mitarbeiter klagten über Beschwerden, von denen zehn mit Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Weitere Mitarbeiter wurden ambulant versorgt. Ein Großaufgebot von Rettungskräften räumte das gesamte Gebäude. Die Feuerwehr führte im Gebäude und in der Umgebung laufend Messungen durch, unterstützt durch die Werkfeuerwehr Bosch und der Analytischen Task Force aus Mannheim. Es konnte jedoch nicht festgestellt werden, um welchen Stoff es sich handelte. Die Feuerwehr Böblingen war mit ihrer Drehleiter und dem Einsatzleitfahrzeug vor Ort und unterstützte die Einsatzleitung.

25. Juni: Zimmerbrand, Murkenbachweg.

Zu einem Brand in einem Mehrfamilienhaus im Böblinger Murkenbachweg wurde kurz nach 02:30 Uhr über die Rettungsleitstelle die Feuerwehr alarmiert. Als nach wenigen Minuten die ersten Rettungskräfte eintrafen, war das Treppenhaus bereits stark verrauchert. Im Obergeschoss sorgte ein Kurzschluss für die Überhitzung eines Stromverteilers im Treppenhaus. Dieser fing Feuer und setzte weitere umliegende Gegenstände in Brand. Dadurch wurde das Treppenhaus unpassierbar und eine Frau musste über die Drehleiter aus dem Gebäude gerettet werden. Sie wurde wegen des Verdachts auf Rauchgasinhalation zur Beobachtung ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell unter Kontrolle bringen.

26. August: Fahrzeugbrand, Hanns-Klemm-Straße.

Ein Passant meldete im Bereich des Wertstoffhofes auf der Hulb eine starke Rauchentwicklung. Beim Eintreffen der Einsatzfahrzeuge stand ein Pkw auf dem Gelände des benachbarten Abschleppunternehmens im Vollbrand. Das Feuer hatte bereits auf drei weitere Fahrzeuge übergegriffen. Der Brand wurde mit Schaum durch drei Trupps unter Atemschutz abgelöscht.



Verkehrsunfall mit einem Bus.



Gefahrguteinsatz an der Autobahn-Raststätte „Sindelfinger Wald“.



Fahrzeugbrand, Hanns-Klemm-Straße.

24. September: Verkehrsunfall, K1000.

Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es gegen neun Uhr auf der K1000. Ein Audi-Fahrer befuhr die Landstraße von Ehningen in Richtung Dagersheim und übersah bei einem Überholvorgang einen entgegenkommenden baugleichen Audi. Die beiden Fahrzeuge kollidierten nahezu ungebremst. Der Unfallverursacher geriet ins Schleudern und blieb schließlich im Straßengraben liegen. Der Fahrer des zweiten Audis überschlug sich nach dem Aufprall und landete ebenfalls an der Böschung. Der Fahrer wurde dabei eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit hydraulischem Rettungsgerät befreit werden. Beide Fahrer erlitten bei dem Unfall schwere Verletzungen.

14. November: Gefahrguteinsatz, Schönaicher Straße.

Am frühen Nachmittag waren zwei Arbeiter im Außenbereich eines Laborbetriebes in der Schönaicher Straße damit beschäftigt, ein Epoxidharzgemisch in einem Behälter anzurühren. Aus bislang nicht geklärter Ursache kam es hierbei zu einer chemischen Reaktion der Komponenten. Als die daraus resultierende Rauchentwicklung immer stärker wurde, alarmierte man die Böblinger Feuerwehr, die nach kurzer Zeit mit sechs Fahrzeugen vor Ort war. Zwischenzeitlich hatte die Klimaanlage der beiden angrenzenden Gebäude die entstandenen Dämpfe angesaugt und in den Räumen verteilt, so dass beide Gebäude sofort geräumt werden mussten. Ca. 40 Personen gaben gesundheitliche Beschwerden an und wurden vor Ort von Notärzten untersucht und betreut. Das Gebinde mit dem Harz wurde mit Wasser gekühlt, bis die chemische Reaktion zum Stillstand gekommen war. Die Böblinger Feuerwehr forderte aus Herrenberg das Messfahrzeug an, um eine mögliche Schadstoffbelastung in zwei Bürogebäuden zu überprüfen. Hierbei ergaben sich aber keine erhöhten Messwerte.

28. Dezember: Arbeitseinsatz, Schönbuchstraße.

Windböen rissen am Sporthallenareal einen Bauzaun auf einer Länge von etwa acht Metern um. Die Feuerwehr richtete ihn wieder auf. Dieser Einsatz bildete den Schlusspunkt eines ereignisreichen Jahres.



Verkehrsunfall auf der Kreisstraße K1000 bei Dagersheim.

Und dann war da noch...

Den Ausflug einer Entenfamilie in die Bahnhofstraße beendete die Böblinger Wehr. Die Floriansjünger brachten die Tiere zurück an den Unteren See.

Eine Mutter wurde von ihrem Kleinkind versehentlich auf den Balkon ausgeschlossen. Die Feuerwehr gelangte über eine Leiter in die Wohnung, konnte die Balkontüre von innen öffnen und dadurch Mutter und Kind wieder zusammenbringen.

Die Feuerwehr wurde wegen starker Rauchentwicklung zu einem Übungsgelände der US-Streitkräfte gerufen. Die

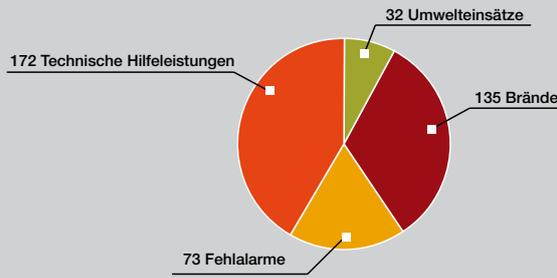
Feuerwehr kontrollierte das Gebäude und das umliegende Gebiet, ohne etwas festzustellen. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass die Meldung von einem US-Stützpunkt in Kaiserslautern gekommen war, der die Meldung versehentlich an die Leitstelle Böblingen geleitet hatte.

Der städtische Vollzugsdienst stellte eine Flasche mit unbekanntem Inhalt sicher. Auf der PET-Flasche war mit Filzstift "Giftig" sowie das Totenkopfsymbol aufgebracht. Die Feuerwehr transportierte die Flasche zur Gefahrstoff-Annahmestelle auf die Hulb.

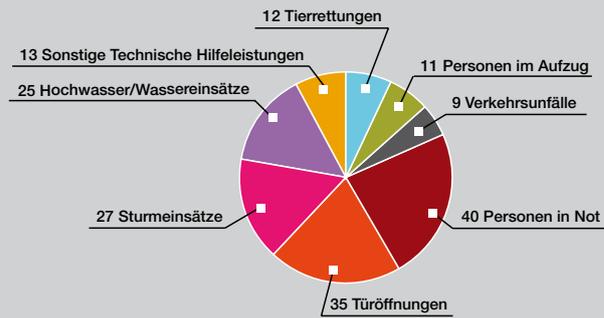
Autor: Rainer Pfeffer

Die Einsatz-Statistiken 2012 auf einen Blick.

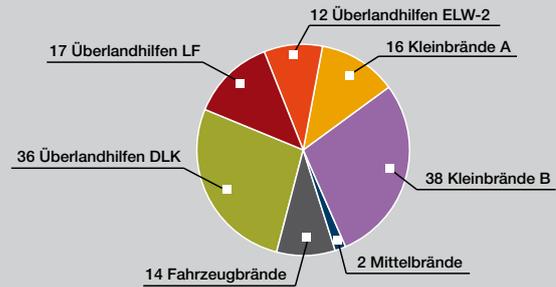
412 Einsätze
gesamt



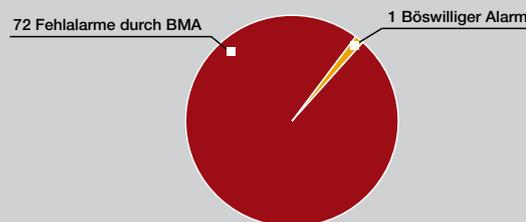
172 Technische
Hilfeleistungen



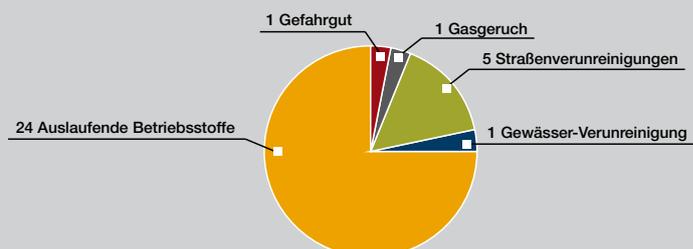
135 Brände



73 Fehlalarme



32 Umwelt-
einsätze



Zugdienste 2012: Laufend üben, um im Ernstfall schnell und professionell helfen zu können.

Die Zugdienste der Abteilung Böblingen.

Es dämmt bereits, als sich die beiden Einsatzfahrzeuge der Unfallstelle nähern. Blaulichter zucken, ringsherum ist der Boden übersät von Glassplittern und Wrackteilen. Zwei Autos schauen scheinbar schwerelos auf Beton-Autobahnbarrieren. „Ach du Schei...!“, entfährt es einem Gruppenführer beim Aussteigen aus dem Feuerwehrfahrzeug. „Das überlebt keiner!“, sagt ein anderer Feuerwehrmann, der den ersten Unfall-Pkw umrundet. „Bei uns überleben grundsätzlich alle!“, meldet sich Zugführer Jürgen Bock mit sonorer Stimme. Er hatte sich, unbemerkt von den Frauen und Männern des Hilfeleistungszuges, der Szenerie genähert.

Was war geschehen? Wieder einmal eine Unfallkatastrophe auf der inzwischen berüchtigten A 81 zwischen Böblingen und Gärtringen? Nein, weit gefehlt! Die Feuerwehr Böblingen übt die technische Hilfeleistung für Menschen in verunfallten Pkw, kurz: „Patientengerechtes Retten“. Alle sechs Gruppen trainieren im Rahmen der Zugdienste unterschiedliche Einsatz-Situationen: Pkw auf Autobahnbarriere, Pkw auf der Seite oder auf dem Dach liegend. Ein

Pkw war sogar zwischen einem Container und einer Betonwand eingeklemmt – ein Unfall, wie er in einem Tunnel oder einer Unterführung jederzeit passieren könnte.

Die Kameradinnen und Kameraden sind so in ihrem Element, dass sie sogar vergessen, sich bei der Arbeit mit den schweren hydraulischen Rettungsgewichten abzuwechseln. „Mensch Franz, lass mich auch mal ran!“, tönt es aus der Gruppe. Franziska gibt den Spreizer aber nur widerwillig weiter.

Ortswechsel. Dichter, weißer Rauch dringt aus allen Ritzen und Fugen eines Hauses. Auch hier wird lediglich der Ernstfall im Rahmen der jährlich wiederkehrenden Ausbildung simuliert: Menschenrettung aus brennenden und verrauchten Gebäuden, arbeiten bei „Nullsicht“. Sehen kann man im Gebäude nur mit einer der drei modernen Wärmebildkameras (WBK), die die Feuerwehr Böblingen ihr Eigen nennt. Die Trupps, die ohne WBK unterwegs sind, sind ausschließlich auf ihren Tastsinn angewiesen.

Flugfeld, mitten im Winter: Ein Kamerad hat bereits den neuen Thermo-Rettungsanzug angelegt und begibt sich fröhlich und unbeeindruckt von

Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes ins „a...kalte“ Wasser des Langen Sees. Die Wasserrettung mit den neuen Gerätschaften wie Thermoanzug, Wasser-Rettungsleine und Rettungsboot steht auf dem Ausbildungsplan.

So verbringen wir rund um die Themen „Retten, löschen, bergen, schützen“ zehn bis elf Löschzug-Ausbildungs- und Übungsdienste pro Jahr.

Doch der Dienst, der ein Novum in der langen Geschichte der Feuerwehr Böblingen darstellt, soll ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Die „fast“ gesamte Mannschaft verlässt keine fünf Minuten nach Dienstbeginn die Fahrzeughalle und beendet damit den Dienst. Was sollte das denn? Nun ja, unser „Feuerwehrmitglied per Gesetz“ wollte seinen Worten Taten folgen lassen und besuchte den ersten Dienst nach den Sommerferien. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kommandanten verweigerte fast die komplette Mannschaft der Abteilung Böblingen den Dienst mit dem oben Genannten. Hierfür nochmals meinen Dank für die Geschlossenheit und den Zusammenhalt der Mannschaft. Das nennt man Kameradschaft!

Autor: Andreas Kopp

Übungsdienst „Brandbekämpfung“ in der Hohenstaufenstraße.



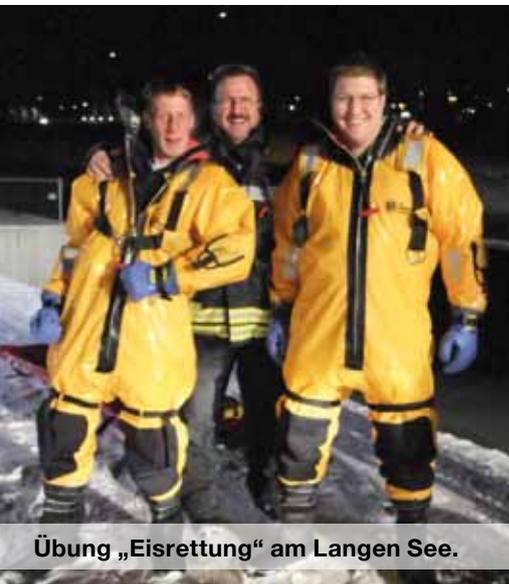
Technische Hilfeleistung auf dem Hof der Feuerwache.

Die Zugdienste der Abteilung Dagersheim.

Die Ausbildungsinhalte der Zugdienste in Dagersheim waren auch im Jahr 2012 für jeden Feuerwehrangehörigen anspruchsvoll und lehrreich. Ein besonderes Übungsthema war in diesem Jahr der Umgang mit Kleinlöschgeräten. An vier Stationen wurden die unterschiedlichen Löschmethoden geübt. Zum Beispiel, wie man die Flammen an einer brennenden Person mit der Löschdecke ersticken kann. Oder wie man einen Pulverlöscher richtig einsetzt. Wir waren zudem alle überrascht, wie effektiv eine Brandlösch-Sprühdose eingesetzt werden kann.



Übungsdienst zum Umgang mit Kleinlöschgeräten.



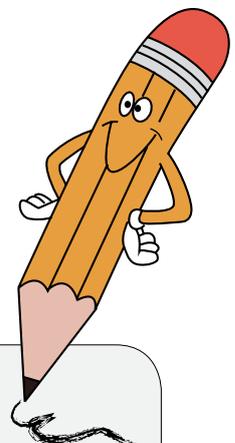
Übung „Eisrettung“ am Langen See.

Super war auch der Parcours für Atemschutzgeräteträger, die an verschiedenen Hindernissen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen mussten. Angefangen beim Übersteigen des WLF mit Mulde, über das Ablegen des Gerätes, um unter dem Monitor-Anhänger durchkriechen zu können bis zum Retten einer Person (Dummy) aus der Grube.

Auch die Bearbeitung von verschiedenen Metallen wurde ausgiebig geübt: Die Vorzüge und Grenzen von Trennschleifer, Rettungssäge und Plasmaschneider wurden in praktischen Anwendungen jedem Feuerwehrangehörigen offensichtlich. Zudem konnte jeder mit dem Plasmaschneidegerät ausgiebig seine ruhige Hand testen.

Das Jahr war reich an Ausbildungsinhalten, die ein Feuerwehrmann bzw. eine Feuerwehrfrau beherrschen sollte und deshalb auch immer wieder üben muss.

Autor: Eckhard Spengler



Ai-Ti oder Eff-Ti?

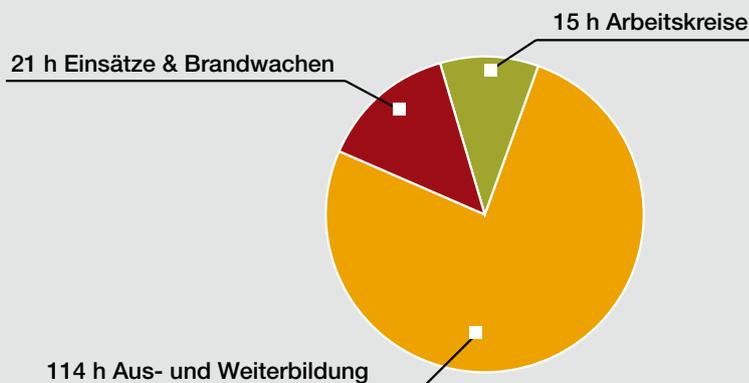
Es war wieder einmal Zugdienst in unserer Feuerwehr mit einem Theorie-Teil als Einführung. Ihr wisst schon: Einer erzählt etwas, alle verdrehen die Augen und keiner blickt's!

Stopp, Spaß beiseite: Der Referent hat sich echt Mühe gegeben und extra etwas vorbereitet, das sich mit dem Beamer (dieser neumodische Diaprojektor an der Decke) an die Leinwand werfen lässt. Aber: Ätshgegäbele. S'duat halt net! Wie so oft. Der Beamer findet den PC nicht, der PC findet den Beamer nicht, es fehlt das richtige Programm.

Es gibt sicher noch ein paar Punkte, die s'Stiffle gar nicht weiß. Wir empfehlen jedoch bei diesem Problem, den Unterrichtsraum technisch so einzurichten, dass auch Personen ohne indischen Vornamen zurechtkommen können.

Es gibt genügend Leute mit Computer-Fachwissen in der Feuerwehr. Vielleicht sollte man einmal jemanden fragen, der... Sonst wird aus dem IT-Bereich ganz schnell ein FT-Bereich, nämlich Frustration.

Ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Böblingen leistete in 2012 rund 150 Stunden.



Fahrer- und Maschinisten-Dienste: Ortskunde und Fahrzeugkenntnis sind unerlässlich.

Nachts aus dem Bett gerissen zu werden, in seinem privaten PKW die Feuerwache anzufahren und dann mit einem Einsatzfahrzeug und bis zu 26 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht bei allen Sicht- und Witterungsverhältnissen so schnell wie möglich die Einsatzstelle zu erreichen: Da muss man in allererster Linie ruhig bleiben und einen kühlen Kopf bewahren. Um dies zu erreichen und um Unfälle mit Einsatzfahrzeugen möglichst zu vermeiden, ist eine ständige Aus- und Fortbildung mit den Fahrzeugen und Geräten unverzichtbar. Im Jahr 2012 hatte die Feuerwehr Böblingen insgesamt 76 Fahrer und Maschinisten in ihren Reihen, die aktiv am Dienstbetrieb teilgenommen haben.

Fahrer- und Maschinisten-Dienste der Abteilung Böblingen ...

48 Kameraden haben in der Abteilung Böblingen in fünf Gruppen jeweils elf Fahrer- und Maschinisten-Dienste absolviert. Die Themen waren u. a. das Bewegen von Fahrzeugen im Stadtgebiet, die Bedienung der Fahrzeuge mit all ihren Einbauten und Geräten sowie die weitere Einweisung in den Gerätewagen Transport. Um die Rettung mittels Drehleiter zu optimieren, wurde die Wassereinspeisung ebenso geübt wie das Anbringen und der Umgang mit weiteren Hilfsmitteln wie zum Beispiel Rollgliss, Krankentrage oder Wasserwerfer.

Bei Bewegungsfahrten wurden im Stadtgebiet einzelne Feuerwehrezufahrten überprüft sowie mit der Drehleiter Anleiterversuche unternommen. Hierbei wurden bewusst kleine und schwer passierbare Straßen angefahren, um im Ernstfall unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Hydranten, die bei Bränden die Wasserversorgung sicherstellen, wurden ebenfalls stichprobenartig kontrolliert.

Auch ein Fahrsicherheits-Training hat stattgefunden, das der Landkreis für die Feuerwehren auf dem Betriebsgelände der Firma Kühne & Nagel in Gärtringen durchgeführt hat.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2012 war die Umsetzung des Konzepts für Neueinsteiger. Eben, weil der Umgang mit den Fahrzeugen und Geräten immer anspruchsvoller wird und wir Unfälle mit Einsatzfahrzeugen möglichst ausschließen wollen. Die Vorgehensweise und der Inhalt der Ausbildung, bis ein Feuerwehrangehöriger die Erlaubnis für Einsatzfahrten erhält, sind diskutiert und in einem „Ausbildungskonzept für Fahrer und Maschinisten“ festgehalten worden.

Ab 2013 soll eine Sonderschulung für die Bedienung der Drehleiter stattfinden, sodass es zukünftig auch einen Drehleiter-Maschinisten gibt. Weiterhin werden wir eine Schulung am Kran durchführen. Die Anzahl der Dienste ist auf 13 erhöht worden – inklusive einer Samstags-Veranstaltung, an der Geschicklichkeit und Können der Maschinisten gefragt sein werden.

... und in Dagersheim.

Als Ziel für 2012 war angesetzt, die Ortskunde der Fahrer zu verbessern sowie mehr Sicherheit im Umgang mit Fahrzeugen der Abteilung Böblingen zu erlangen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden Fahrten durch das Stadtgebiet durchgeführt, in denen die Fahrer vorgegebene Straßen anfahren mussten. Dabei wurde im Oktober das Ordnungsamt eingebunden, weil parkende Fahrzeuge in Dagersheim immer wieder die Durchfahrt blockieren.

In den Sommermonaten haben die Maschinisten in mehreren Diensten die Fahrzeuge der Abteilung Böblingen durchgesprochen und den Umgang mit der dort installierten Technik trainiert. Die Schwerpunkte lagen auf dem Hilfeleistungs- (HLF20/16) und dem Tanklöschfahrzeug (TLF16/25). Trainiert wurden die Bedienung der Pumpe sowie der Umgang mit den motorbetriebenen Geräten dieser Fahrzeuge. Zusätzlich wurden die Kenntnisse an der Drehleiter und am HLF10/10 aufgefrischt. Auch der neue Gerätewagen Transport (GW-T) wurde besichtigt. Bei dieser Gelegenheit konnten die Maschinisten das Fahrzeug auch einmal fahren.

Als neue Fahrer konnten wir Tobias Spengler und Tobias Wankmüller begrüßen. Beide sind bereits seit längerer Zeit als Maschinisten ausgebildet. In 2012 haben sie erfolgreich die Prüfung zum LKW-Führerschein bestanden.

Autor: Albert Dannecker

Autor: Wolfgang Heim

Übungsdienste des Umweltschutzzuges.

Der Umweltschutzzug Böblingen/Herrnberg hat im Jahr 2012 zwölf Dienste durchgeführt. Darunter waren drei große Übungen mit Beteiligung der Führungsgruppe und des ELW-2 des Landkreises sowie mit Feuerwehren aus anderen Gemeinden.

Die Schwerpunkte in den sogenannten Basisdiensten bildeten die Themen:

- Abdichten von Tanks und Behältern,
- Arbeiten unter Chemikalienschutzanzug,
- Umpumpen von Chemikalien,
- Handhabung von Messgeräten und
- Rettung von Menschen unter Chemikalienschutzanzug.

Nur durch regelmäßige Wiederholung wird eine Routine bei den Einsatzkräften erreicht, was im Jahr 2012 gut gelang. Zusätzlich kam im Juli das Thema Strahlenschutz auf den Plan. Die Tsunami-Katastrophe und die damit verbundene nukleare Kontamination durch die havarierten Atomkraftwerke in Japan hatten dieses Thema weltweit in den Mittelpunkt gerückt. In mehreren Szenarien wurden mit Übungsstrahlern alle Messgeräte so eingesetzt, dass die Strahlenquelle schnell lokalisiert werden konnte. Die gesamte Ausrüstung kam dabei zum Einsatz.

Die Abteilung Dagersheim spielte die Dekontamination von Personen durch, bei der ein sehr umsichtiges und bedachtes Vorgehen erforderlich ist.

Autor: Jürgen Ernst



Auch die Arbeit unter dem Chemikalienschutzanzug muss regelmäßig geübt werden.

Tag der Rettungsdienste.

Am 09.09.2012 beteiligte sich die Gruppe 1 der Feuerwehr Böblingen am Tag der Rettungsdienste. Schon seit einigen Jahren demonstrieren bei dieser Veranstaltung DRK, DLRG und Feuerwehr der interessierten Öffentlichkeit ihr Können. Bei der diesjährigen Leistungsschau informierten sich mehr als 300 Gäste über die Aufgaben der Rettungskräfte. Gleichzeitig nutzten die Organisationen diese Veranstaltung, um Nachwuchskräfte zu werben.

Nach einer längeren Vorbereitungszeit begaben wir uns um 10:30 Uhr in Richtung Wandelhalle am Oberen See, um mit dem Aufbau zu beginnen. Das HLF sowie ein Schrott-PKW mussten dort auf sehr engem Raum platziert werden.

Ab zwölf Uhr konnten sich die Mitglieder der Gruppe die Übungen der anderen Rettungsorganisationen anschauen. Um 16 Uhr war es dann soweit, die Übung der Feuerwehr begann. Es galt, eine eingeklemmte Person aus einem PKW zu befreien. Nach der Stabilisierung des Fahrzeugs sowie nach dem Entfernen der Scheiben und der Fahrertür konnte sich das DRK einen Überblick über das Verletzungsmuster unseres Patienten verschaffen. Es fiel die Entscheidung: Das Dach muss weg. A-Säule, B-Säule und C-Säule wurden auf der Fahrerseite durchtrennt und das Dach mit einem Rettungszylinder auf die Beifahrerseite geklappt. Um 16:20 Uhr war die „eingeklemmte Person“ befreit und konnte an das DRK übergeben werden. Dienstende war um 19 Uhr.

Autor: Lars Ohlsen

AK1: Gute Saison für die Wettkampfgruppe – dennoch Olympia-Qualifikation verpasst.

2012 war für die Wettkampfgruppe Böblingen ein spannendes und wichtiges Jahr. Die Wettkämpfer hatten sich viel vorgenommen und trainierten entsprechend hart, selbst im Winter in der Fahrzeughalle bzw. Kongresshallen-Tiefgarage. Woche für Woche wurde die Leistungsfähigkeit der Mannschaft verbessert.

Zum Saison-Auftakt ging es Ende Februar nach Nieder-Bessingen zum Kuppel-Cup. Das Team konnte sich in der Vorrunde behaupten und qualifizierte sich für die Endrunde der besten 16 Mannschaften, wo sie jedoch in der K.O.-Runde wegen eines Kuppelfehlers ausschied. Dennoch reichte es in der Tageswertung für Platz fünf und einen Pokal.

Zum zweiten Wettkampf der Saison führen die Böblinger am 21.04.2012 zum 7. Kuppel-Cup nach Norcken im Westerwald. In drei Vorrunden traten 16 Mannschaften gegeneinander an, um die Reihenfolge für das K.O.-System zu ermitteln. Unser Team ordnete sich mit konstanten Leistungen auf Rang vier ein und setzte sich bis ins Halbfinale gegen seine Gegner durch, wo es jedoch gegen den Turniersieger Kuppigen unterlag. Auch das kleine Finale verloren die Böblinger knapp. In der Gesamtwertung konnten sie sich jedoch über den dritten Platz und einen weiteren Pokal freuen.

Nun ging es zum ersten Mal in der Saison ins Freie und das Team reiste weit in den Norden nach Bienenbüttel in die Lüneburger Heide. Mit veränderter Mannschafts-Aufstellung verlief der Löschangriff ordentlich – wenn nur der Schlauchtruppführer den neu eingeführten „Buzzer“ zum Stoppen der Zeit gedrückt hätte. Da er dies jedoch vergaß, lief die Uhr weiter, bis nach einigen Sekunden endlich der rote Knopf gedrückt und die Zeit bei 44,9 Sekunden gestoppt wurde. Nach einem Wechselfehler im Staffellauf reichte es für das Team insgesamt nur auf Platz neun.

Im Heide-Pokal traten die besten acht Mannschaften des Tages aus den Klassen A und B im K.O.-System gegeneinander an. Die Wettkampfgruppe Böblingen hatte also die Chance zu zeigen, dass der erste Durchgang im Deutschlandpokal ein Ausrutscher war. Mit einer Zeit von 36,6 Sekunden und 20 Fehlerpunkten setzte man sich gegen die Konkurrenz durch. In der zweiten Runde qualifizierte sich das Team mit 36,2 Sekunden für das Finale. Dort steigerten sich die Böblinger erneut und gewannen mit 35,5 Sekunden den Heide-Cup 2012. Ein ungewöhnlicher Pokal, der Heidschnucken-Schädel, war die Belohnung. Zudem nutzte man das lange Wochenende als Trainingslager und absolvierte neben dem Wettkampf noch einige Trainingseinheiten.

Den Schwung des guten Wettkampfes nahm das Team mit und zeigte auch beim nächsten Wettbewerb, der erneut in Nieder-Bessingen stattfand, eine gute Übung und einen schnellen Staffellauf. Am Ende reichte es für den dritten Platz.

Nun folgten die Kreismeisterschaften in Waldenbuch, die vor einigen Jahren als Vorbereitungswettbewerb etabliert worden waren und bei denen wir den Kreispokal verteidigen wollten. Nach einem Wettbewerb „jeder gegen jeden“ ging es in die K.O.-Runde. Das Team aus Böblingen zeigte in der Vorrunde, wie die anderen Mannschaften auch, nur durchschnittliche Leistungen. In der K.O.-Runde ging es dann zur Sache: Alle Mannschaften bewiesen mit Zeiten deutlich unter der „40er-Marke“, warum sie sich für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert hatten. Erst im Finale musste sich die Böblinger Wettkampfgruppe mit einer Zeit von 36,6 Sekunden dem Neuweiler Team (36,1 Sekunden) knapp geschlagen geben. Dennoch konnte man sich über die Tagesbestzeit von 35,3 Sekunden freuen.

Das Deutschlandpokal-Finale in Neuweiler war die Generalprobe für Cottbus. Im Parallelstart ging es mittags an den Start und man zeigte die bis



dahin beste Leistung im Wettbewerb: Eine schöne, fehlerfreie Übung in 36,7 Sekunden. Auch der Staffellauf verlief fehlerfrei in guten 57,5 Sekunden, was Platz zwei in der Tageswertung bedeutete. Zudem gewann das Team den Landespokal Baden-Württemberg und konnte sich durch dieses gute Ergebnis im Deutschlandpokal auf den dritten Platz verbessern. Die hohen Erwartungen vor der Deutschen Meisterschaft in Cottbus waren erfüllt worden und man konnte mit dem Selbstvertrauen einer guten Saison nach Brandenburg fahren.

Die Deutschen Meisterschaften standen vom 25. bis 29.07.2012 auf dem Programm. Kurz nach der Ankunft in Cottbus ging es zum Begrüßungsabend und am Donnerstag stand das offizielle Training an. Das Böblinger Team zeigte mit 35,89 Sekunden eine gute Übung, kassierte aber für einen schlecht ausgelegten C-Schlauch fünf Fehlerpunkte. Die Staffel wurde in 59,5 Sekunden gelaufen, somit konnte man mit dem Training zufrieden sein. Der Freitag wurde für die Regeneration sowie für ein gemütliches Abendessen mit den Böblinger Wertungsrichtern und Schlachtenbummlern genutzt.



Nach dem Einsatzbefehl beginnt der Wettlauf gegen die Zeit.

Nun war der große Tag da, auf den man fast drei Jahre lang hingearbeitet hatte: Es regnete in Strömen bis kurz vor dem Start um neun Uhr, die Gegebenheiten waren also alles andere als perfekt. Hochkonzentriert bereitete sich die Gruppe auf die Übung vor. Nach einem guten Start und gut ausgelegten Saugschläuchen passierte das, wovor sich jeder „Kuppler“ fürchtet: Zuerst musste die zweite Kupplung der Saugleitung nachgekuppelt werden. Dann ging die Saugleitung beim Leine anlegen auf und es musste ein weite-

res Mal nachgekuppelt werden. Diese verlorene Zeit war nicht mehr aufzuholen. Am Ende blieb die Stoppuhr bei 47,81 Sekunden stehen und es gab 20 Fehlerpunkte für falsches Arbeiten, die jedoch nicht mehr ins Gewicht fielen. Enttäuscht von der Leistung ging es zum Staffellauf, der in 60,21 Sekunden absolviert wurde. Am Ende landete man auf dem 36. Platz und verfehlte die angestrebte Fahrkarte zur Olympiade 2013 in Mulhouse. Die Enttäuschung war der ganzen Mannschaft ins Gesicht geschrieben.



Nach 35 Sekunden ist der Löschangriff aufgebaut.



Heide-Cup-Sieger 2012.

Gruppenfoto der Wettkampfgruppe 2012.



Drei Jahre hartes Training, ein unermüdeliches Engagement der gesamten Mannschaft und stetige Leistungsverbesserungen sorgten für gute Ergebnisse bei vielen Wettbewerben – welche nach einem schlechten Wettkampftag mit einem Schlag vergessen schienen. Dennoch muss man der gesamten Mannschaft ein großes Lob aussprechen für die Zeit und das Engagement – auch wenn es am Ende nicht gereicht hat. ABER: Der große Zusammenhalt und die Kameradschaft in der Wettkampfgruppe sowie die erworbene körperliche Fitness sind Gold wert und mit keinem Pokal zu belohnen!

Autor: Florian Müller



Neugierig begutachten die Kinder alle Feuerwehrgeräte ...

Kinder im AK2 Brandschutzerziehung sensibilisieren: Feuer ist gefährlich!

Brandschutzerziehung in Böblingen ...

Eine beliebte Online-Bibliothek definiert Erziehung „als die geleitete Einübung von Kindern in lebenspraktische Kompetenzen, die in einer gegebenen Kultur bei allen Menschen vorausgesetzt werden.“ Erziehen wollen wir die Kinder, die zu uns in den Arbeitskreis Brandschutzerziehung kommen, natürlich nicht. Aber welche lebenspraktischen Weisheiten könnten für die vielen Kindergarten- und Grundschulkindern verständlich und wichtig sein?

In Bezug auf die Feuerwehr natürlich: Feuer ist heiß, also gefährlich. Mit einfachen, bunten Bildern von brennenden Kerzen, einem mit Würstchen beladenen Grill, einem Bügeleisen oder einer glühenden Herdplatte vermitteln wir den Kindern relativ einfach die Gefahren von Feuer und Hitze.

Den größeren Kindern wird anschließend das Verbrennungsdreieck erklärt, wodurch auf einfachste Weise zum Thema Löschen übergegangen werden kann – was die Kids natürlich brennend interessiert. Ebenso sehr wie die großen roten Autos, die begeistert inspiziert und zu denen mindestens 1.000 Fragen gestellt werden.

Mit diesen einfachen Mitteln bieten wir ca. 35 Kindergartengruppen und Schulklassen im Jahr einen spannenden Vormittag bei der Feuerwehr, von welchem sie mit leuchtenden Augen wieder nach Hause gehen. Nicht selten hören wir dabei den Satz:

„Wenn ich groß bin, will ich auch Feuerwehrmann werden!“

Autor: Jens Dengler

Autor: Eckhard Spengler

... und Dagersheim.

Am 28. Januar 2012 hatten wir Besuch von ca. 60 Dagersheimer Kindern der vierten Grundschulklasse. Nach einer Vorstellung der Feuerwehr und ihren Aufgaben wurden die unterschiedlichsten Fragen der Schüler beantwortet. Sie wurden auch alle zur Jugendfeuerwehr eingeladen und erhielten den neu gestalteten Flyer.

Stauend standen alle da, als sie aus nächster Nähe beobachten konnten, wie mit Schere, Spreizer und Stempel ein PKW geöffnet und die im Fahrzeug sitzende Person gerettet wurde. In einer Gruppenarbeit wurden unsere Fahrzeuge gezeigt und alle konnten die unterschiedlichsten Geräte selbst in die Hand nehmen. Die vielen Geräte und die persönliche Schutzausrüstung, die ein Feuerwehrmann benötigt, wurden mit großen Augen bewundert.

Ein weiterer Höhepunkt war, wie in jedem Jahr, unser Beitrag zum Dagersheimer Sommerferienprogramm. 2012 mussten wir im Gerätehaus bleiben, da das Wetter nicht mitspielen wollte. Auch hier konnten wir ca. 25 Kinder begrüßen. Wir hatten viel vorbereitet und konnten mit den Kindern verschiedene Spiele spielen. Natürlich waren alle Stationen, bei denen Wasser zum Einsatz kommt, besonders beliebt.



... und probieren diese natürlich auch aus.

Die Arbeitskreise 3 bis 6: Von der Brandschutz-aufklärung bis zum AK „Haus&Hof“.

AK3: Brandschutzaufklärung.

Der AK3 informiert Menschen, die beruflich für andere Verantwortung übernehmen, über die Gefahren eines Brandes und vermittelt ihnen die Regelungen des vorbeugenden Brandschutzes. Das Verhalten im Brandfall ist ebenso ein Thema wie der Umgang mit Feuerlöschern. Ferner berät und unterstützt der AK3 in allgemeinen Fragen des Brandschutzes.

2012 war für den AK3 sehr wechselhaft: Er bestand nur noch aus einem ehrenamtlichen Feuerwehrmann, gleichzeitig konnten so viele Veranstaltungen wie nie zuvor verbucht werden. Allein zum Thema „Vorbeugender Brandschutz und Verhalten im Brandfall“ waren 14 Veranstaltungen auszurichten.

Neben der Stammkundschaft von der Polizeidirektion Böblingen, der Polizeischule Böblingen, den Pflegeheimen Haus am Maienplatz und Heim Sonnenhalde sowie den Böblinger Kindertagesstätten konnten u.a. mit der Böblinger Baugesellschaft, der Eduard-Mörrike-Schule und der Geschäftsstelle für Integration der Stadt Böblingen auch einige Neukunden gewonnen werden. Seit 2012 verfügt der AK3 auch endlich über die seit langem geforderte, gasbetriebene Brandsimulationsanlage (Fire-Trainer), so dass nun wieder praktische Schulungen zum Umgang mit einem Feuerlöscher angeboten werden können. Da diese Schulungen mittlerweile kostenpflichtig sind, wurde ein erheblicher Teil des Anschaffungspreises für den Fire-Trainer wieder eingenommen.

Neben den bereits erwähnten 14 Veranstaltungen war der Arbeitskreis für die Vorbereitung von Räumungsübungen bei einigen Einrichtungen beratend und beobachtend vor Ort. Hinzu kamen etliche telefonische und persönliche Anfragen hinsichtlich Verhaltenstipps im Brandfall sowie Fragen rund um den vorbeugenden Brandschutz. Nicht zuletzt die Brandkatastrophe in Titisee-Neustadt hat neues Gefahrenbewusstsein geweckt.

Autor: Christian Baumgartner

AK4 Öffentlichkeitsarbeit.

Stillstand bedeutet Rückschritt: Ein Satz, der nicht nur bei der Formel 1 oder Industrieunternehmen zutrifft. Vor allem im Bereich der modernen Medien schreitet die Entwicklung oft schneller voran, als einem lieb ist.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit war u.a. mit Vorbereitungen beschäftigt, den Internetauftritt auf den neuesten technischen Stand zu bringen. Vordergrundig wurde die Homepage vor nicht allzu langer Zeit modernisiert. Im Hintergrund aber sind die Abläufe noch zu aufwändig. Im Jahr 2013 soll nun eine technisch verbesserte Version eingeführt werden, um die Pflege zu vereinfachen und den Besuchern einige technische Neuerungen präsentieren zu können.

Um die Nachwuchsgewinnung nachhaltig voranzutreiben, wurde ein Marketingkonzept entwickelt. Es beinhaltet Ziele und Zielgruppen sowie erste konkrete Ansätze, wie diese Zielgruppen angesprochen und für die Feuerwehr begeistert und gewonnen werden können.

Im Bereich der Pressearbeit wurde für Amts- und Gemeindeblatt ein gemeinsamer Themenplan ausgearbeitet. Auch der Jahresbericht nahm viel Zeit in Anspruch – das Ergebnis kann sich aber mit professionell erstellten Berichten großer Berufsfeuerwehren durchaus messen. Ein Highlight waren die Dreharbeiten des Fernsehsenders „VOX“, der den schweren Verkehrsunfall auf der A81 bei Ehningen vom 15.10.2010 in einer Dokumentation aufarbeitete. Rund vier Stunden dauerten die Dreharbeiten für den fünfminütigen TV-Beitrag, der am 09.12.2012 in VOX ausgestrahlt wurde.

Für das Jahr 2013 stehen die Umsetzung der neuen Homepage auf der Agenda sowie die konkrete Anwendung des Marketingkonzeptes.

Autor: Marco Meyer

AK 5: Einsatz & Ausbildung.

Die Hauptthemen dieses Arbeitskreises sind die Aus- und Fortbildung, der komplette Dienstbetrieb sowie die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen wie „Tage der offenen Tür“ oder unsere Brandbekämpfungs-Seminare.

Das Jahr 2012 war geprägt durch die Dienstinhalte und die geringere Dienstanzahl, was aus der Feuerwehr heraus gewünscht worden war. Der Dienstplan wurde komplett erstellt und organisiert.

Unser Ziel für 2013 ist die Optimierung der Einsatzabläufe und der Gerätschaften, was angesichts der nun wieder höheren Dienstanzahl möglich wird. Wir sind immer offen für nützliche Tipps und Hinweise. Die Einführung des neuen Leinenbeutels ist ein aktuelles Beispiel dafür. Durch die Neuordnung der Arbeitskreise wird die Möglichkeit geschaffen, mit mehr Personal die Inhalte optimal aufzubereiten.

Autor: Jürgen Ernst

Der AK6 „Haus & Hof“ .

Die Nachricht, dass in 2012 nun endlich die neuen Möbel für das Büro in Dagersheim ausgeliefert werden, hatte zwei Effekte: Zum einen läutete sie das Ende der viele Jahrzehnte alten Möbel ein. Zum anderen war dies eine gute Gelegenheit, das Büro selbst auf Vordermann zu bringen.

Da Fliesen kein optimaler Boden für Büroräume sind, wurde das komplette Büro leer geräumt und ein Industrie-teppich verlegt. Bei dieser Gelegenheit erhielten auch die Wände einen neuen Anstrich, bevor die neuen Möbel aufgebaut werden konnten.

In Sonderdiensten wurden zudem sämtliche Birkorinnen rund um das Gerätehaus gereinigt. Bei diesen Diensten stand eine Komplettreinigung aller Fahrzeuge inklusive der Geräte- und Mannschaftsräume ebenso auf dem Programm wie eine intensive Reinigung des Hallenbodens und der Umkleieräume.

Autor: Albert Dannecker

Ausbildungsgruppe 2012 bis 2013: In zwei Lehrjahren zur Einsatzkraft.

Am 12.01.2012 begann der Dienstbetrieb für die neue Ausbildungsgruppe mit zwei Mädchen und 15 Jungs. Von den Rechtsgrundlagen über den Löschein-satz bis zur technischen Hilfeleistung wurden im Jahr 2012 alle Grundlagen für den Feuerwehreinsatz gelegt. Der Dienstbetrieb der Ausbildungsgruppe erfolgt jeweils donnerstags um 19.00 Uhr. Dieser Termin hat sich bewährt, da man nicht mit den Diensten der Aktiven kollidiert.

Besonderes Augenmerk legten wir bei der Ausbildung auf Knoten und Stiche.

Die Azubis hatten diese in fast jedem Dienst zu üben und anzuwenden. Die Umsetzung des neuen Ausbildungskonzeptes, das eine Übernahme der Jugendlichen bereits mit 15 und 16 Jahren aus der Jugendfeuerwehr vorsieht, hat gut funktioniert. Alle sind mit großer Begeisterung bei der Sache. Dies zeigt auch die Dienstbeteiligung von fast 90%.

Im Jahr 2013 rechnen wir allerdings mit einem gewissen Rückgang dieser sehr hohen Dienstbeteiligung, da einige Kameraden im September 2012 mit

der beruflichen Ausbildung begonnen haben. Dennoch sind die Mädels und Jungs auf einem guten Weg, einmal eine echte Verstärkung für die Einsatzabteilung zu werden.

Besonders danke ich meinem Stellvertreter Uli Henne, ohne dessen Hilfe als Maschinist und Ausbilder so mancher Dienst nicht möglich gewesen wäre. Auch den Zugführern, dem Ausschuss und den Kommandanten danke ich für das Vertrauen und ihre Unterstützung.

Autor: Lars Ohlsen



Rescue Days 2012 in Bremen.

2012 waren vier Kameraden der Feuerwehr Böblingen bei den Rescue Days der Firma Weber in Bremen. Für uns begann die Reise schon einen Tag vor dem Start der Veranstaltung. Bereits kurz nach vier Uhr morgens ging es zum Stuttgarter Flughafen. Sehr angenehm war, dass wir schon nach einer Stunde in Bremen gelandet sind. Wir mussten uns erst am Nachmittag anmelden und hatten dadurch den ganzen Tag Zeit, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Allerdings zeigte sich die Hansestadt nicht gerade von ihrer schönsten Seite: Es regnete ununterbrochen – und das sollte bis zum Abflug am Sonntag auch so weitergehen.

Am Freitag begann die Veranstaltung mit einem Theorieblock, bei dem verschiedene Referenten u. a. über neue Fahrzeugtechnologien informierten. Nach drei Stunden durften wir uns beim Mittagessen stärken. Für uns Schwaben war das norddeutsche Essen gewöhnungsbedürftig, aber es gab Essensstände mit Häppchen und einen leckeren Nachtisch. Danach begann der erste Praxisteil. Wir waren in unterschiedlichen Gruppen eingeteilt, sodass jeder erfahren konnte, was bei anderen Feuerwehren praktiziert wird. Insgesamt waren Teilnehmer aus 20 Nationen vertreten.

Samstag war der absolute „Kampftag“ mit acht Praxisstationen: LKW-Rettung, PKW auf Autobahnbarriere, neue Fahrzeugtechnologien und vieles mehr. An beiden Tagen gab es einige Kniffe, Tipps und Tricks, die wir noch nicht gekannt hatten. Interessant war für uns die Station mit einem PKW auf einer Autobahnbarriere, da solche Situationen durchaus vorkommen können und wir dieses Szenario nur schwer simulieren können. An der Station mit den modernen Fahrzeugtechnologien hatten wir die Möglichkeit, Fahrzeuge der Marken Audi, VW, Opel und BMW zu zerschneiden. In Böblingen trainieren wir oft an Mercedes-Fahrzeugen. Am Abend waren wir dann alle ziemlich erledigt und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

Am Sonntag fand das Seminar „Alternative Rettung“ statt. Hier standen Unfälle mit Transportern, alternative Rettungstechniken sowie Bahnunfälle auf dem Programm. Bei den alternativen Rettungstechniken zeigte uns David Heinkele, dass nicht immer schweres Gerät benötigt wird, um Personen aus ihren Fahrzeugen zu befreien. Fazit: Es waren drei sehr interessante und lehrreiche Tage.

Autor: Tobias Wankmüller



Die vier Böblinginger bei den Rescue Days 2012 in Bremen.

Fahrsicherheits- training: Die optimale Vorbereitung für Einsatzfahrten.

Ab und zu findet man in den Medien Berichte über Unfälle mit Feuerwehr-Fahrzeugen. Beispiel vom 16.11.2012: „Zwei Tote bei Unfall mit Feuerwehrfahrzeug.“ Oder: „Zusammenstoß eines Hamburger Feuerwehrautos mit einem Linienbus. Das traurige Resultat waren zwei Tote und viele Verletzte.“

Teilweise führten diese Unfälle zu Anklagen bzw. Verurteilungen der Feuerwehrleute. Aus diesem Grund sollten die Fahrer bestens im Umgang mit „ihren“ Fahrzeugen trainiert sein. Das gestaltet sich jedoch schwierig, da die Angehörigen von freiwilligen Feuerwehren nicht jeden Tag mit einem Lastwagen fahren können. Zwar wird im Rahmen der Fahrer- und Maschinisten-Dienste auch regelmäßig gefahren, aber reicht das aus?

Deshalb bietet das Landratsamt in Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Baden-Württemberg seit zwei Jahren eine spezielle Ausbildung für Feuerwehrangehörige, bei der sie lernen, ihre Einsatzfahrzeuge auch in Extremsituationen sicher zu beherrschen. Unter dem Motto „Sicher ankommen“ fand diese Ausbildung 2012 auf dem Gelände der Firma Kühne & Nagel in Gärtringen statt. Über 100 Fahrer nahmen daran teil, darunter auch acht Kameraden aus Böblingen bzw. Dagersheim.

Zunächst wurde in einem Theorieblock mit den Teilnehmern die Straßenverkehrsordnung wiederholt. Im Praxisteil warteten mehrere Stationen auf die Fahrer, bei denen beispielsweise die Reaktionsfähigkeit getestet wurde. Man musste auf eine Ampel zufahren und eine Vollbremsung durchführen, sobald diese auf Rot springt. An einer anderen Station ging es um das Bremsen auf glatter Fahrbahn. Das Wenden von Fahrzeugen in einer begrenzten Fläche wurde ebenfalls geübt, da an Einsatzstellen häufig Platzmangel herrscht.



Eine Notbremsung auf nasser Fahrbahn mit dem AB Wasser.

Frank Holder und Thomas Frohmader schilderten anschließend ihre Erlebnisse und Eindrücke:

Seit wann hast Du den LKW-Führerschein und hast Du seither an einer ähnlichen Veranstaltung teilgenommen?

Frank: Den Führerschein habe ich seit acht Jahren, habe aber noch nie an einem Sicherheitstraining teilgenommen.

Thomas: Seit dem 10.12.1998. Nein, noch nie.

Was sind die Schwierigkeiten bei Einsatzfahrten?

Frank: Es gibt einige Schwierigkeiten bei Einsatzfahrten. Man fährt nicht täglich mit solchen Fahrzeugen. Vor allem bei größeren Feuerwehren mit vielen Fahrzeugen reagiert jedes Fahrzeug ein wenig anders. Man steht in einer Stresssituation und auch die Reaktionen der anderen Verkehrsteilnehmer sind nicht immer einfach einzuschätzen.

Thomas: Ein Fahrzeug zu beherrschen mit wenig Fahrpraxis und das evtl. mitten aus dem Tiefschlaf heraus. Die Grenzsituationen, die dann durch scharfes Bremsen oder Ausweichen auftreten, sind eine echte Herausforderung.

Fühlst Du Dich nun im Umgang mit unseren Fahrzeugen sicherer?

Frank: Ja, ich fühle mich sicherer.

Thomas: Ja, definitiv! Ich hätte nicht gedacht, dass z. B. die Bremsen so leistungsstark sind und das Fahrzeug trotz Vollbremsung noch so gut zu beherrschen ist.

Welche Station war am besten bzw. anspruchsvollsten?

Frank: Ich fand eigentlich alle Stationen sehr gut! Besonders haben mir die Gefahrenbremsung und die Rutschmatte gefallen.

Thomas: Anspruchsvoll war der Parcours, den man auf Zeit durchfahren musste. Spaß gemacht hat die Vollbremsung auf der LKW-Plane mit Schmierseife drauf, die eine Eisschicht simulieren sollte.

Ist die Veranstaltung empfehlenswert?

Frank: Auf jeden Fall würde ich dieses Fahrertraining weiterempfehlen. Ich denke, jeder sollte das einmal mitgemacht haben!

Thomas: Auf jeden Fall, denn man lernt ohne Gefährdung einer Person, wie man sich in Grenzsituationen verhalten sollte.

Autor: Tobias Wankmüller

Ausbildungen und Lehrgänge 2012 im Überblick.

Ausbildungen auf Kreisebene.	
Atemschutz-Geräteträger	Kevin Kalineak
Grundausbildung	Johanna Berger, Philipp Brengel, Steven Henne, Stephan Hölzer, Dario Lausterer, Florian Merck
Maschinenisten-Lehrgang	Christian Barth, Lars Bosch, Thomas Durak, Ann-Sophie Elsenhans, Immanuel Kiermasch, Sebastian Kopp, Patrick Kosian, Benjamin Küfner, Christian Kuppinger, Tobias Pendzialek, Patrick Schweiker, Tobias Spengler, Rene Wersich
Sprechfunker-Lehrgang	Steven Henne, Stephan Hölzer, Kevin Kalineak, Dario Lausterer, Bernd Wohlfahrt
Truppführer	Marc Candeias, Dominik Deffner, Kevin Kalineak, Alik Latikant, Jutta Massaro, Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch
TH-Lehrgang Patientengerechte Rettung	Wolfgang Dietterle, Immanuel Kiermasch, Pascal Tartsch
Taktische Führungfortbildung (taFF)	Uwe Bosch, Thomas Frohmader, Lars Ohlsen, Dietmar Pfeffer, Friedhelm Secker, Tobias Wankmüller, Gerd Zimmermann
Landesfeuerweherschule in Bruchsal.	
Ausbilder für Atemschutzgeräteträger	Oliver Zwölfer
ABC-Einsatz	Florian Dittus, Lars Ohlsen
Fahrsicherheitstraining	Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch
Gruppenführer	Friedhelm Secker
Jugendgruppenleiter	Dominik Deffner, Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch
Neigungslehrgang Spiele	Dominik Deffner, Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch
Seminar Fachberater Chemie	Jürgen Ludwig
TH Bauunfälle	Christian Baumgartner
Vorbeugender Brandschutz	Christian Baumgartner
Sonstige Ausbildungen.	
Atemschutz-Gerätewartseminar 3, Fa. AUER	Gunter Grabein
DFV-Wertungsrichterseminar	Andreas Beck, Thomas Frech, Roland Pfau, Thomas Reuter
Dräger-Informationstag	Gunter Grabein
Eventplanung Jugendfeuerwehr „Feuerevent“	Oliver Zwölfer
Fahrtraining, Fa. Scania	David Heinkele
Fit im Verkehr, Ausbildung Sonderfahrzeugführer	Ralf Egerter, Thomas Frohmader, Bernd Häußler, Frank Holder, Frank Honold, Thomas Reuter, Friedhelm Secker, Harald Widmaier
Führerschein Klasse C	Ralf Egerter, Sebastian Kopp, Tobias Spengler, Tobias Wankmüller
Gerätewart-Dienstbesprechung RP Stuttgart	Gunter Grabein
Jugendgruppenleiter-Lehrgang	Dominik Deffner, Moritz Mornhinweg, Pascal Tartsch
Kindergruppen in der Jugendfeuerwehr	Nico Mayan
Kommandanten-Seminar	Jürgen Bock, Werner Elsenhans, Thomas Frech, Roland Pfau, Gerd Rauschenberger, Eckhard Spengler, Friedrich Wein, Oliver Zwölfer
Management der Arbeit auf Kreisebene, Workshop Jugendfeuerwehr	Oliver Zwölfer
Rescue Days	Thomas Frohmader, Sebastian Kopp, Christian Kuppinger, Tobias Wankmüller
Schaum-Seminar, Fa. Tyco	Jürgen Ernst, Wolfgang Heim
Seminar Feuerwehr und Rettungsdienste, ver.di	Wolfgang Heim
Seminar Kostenbescheide Verwaltungsschule	Jürgen Bock
Weiterbildung, Fa. Scania	Sven Antica, David Heinkele

Weiterbildung geht uns alle an.

Wer rastet, der rostet. Und wer sich nicht regelmäßig weiterbildet, verliert den Anschluss. Die fortschreitende Technisierung der Feuerwehr und die immer neuen Gefahrenpotenziale im Einsatzfall erhöhen die Anforderungen an jeden einzelnen Feuerwehrangehörigen. Neben einer umfangreichen Ausbildung ist deshalb auch die laufende Weiterbildung absolut notwendig. Weiterbildung bedeutet den Erhalt bereits erworbener Fähigkeiten und den Erwerb neuer Kenntnisse.

Jeder Feuerwehrangehörige hat die Chance, sich fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Neben der laufenden Weiterbildung am eigenen Standort im Rahmen von Zug-, Fahrer-/Maschi-

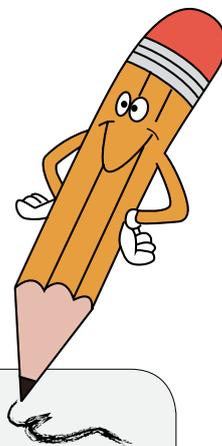
nisten- und Gruppenführer-Diensten gibt es zahlreiche externe Weiterbildungsangebote. Neben neuen Fachhalten bieten solche Seminarangebote auch immer die Chance für einen „Blick über den Tellerrand hinaus“. Der Erfahrungsaustausch mit Angehörigen anderer Feuerwehren öffnet den eigenen Horizont und führt dazu, neue und vielleicht sogar bessere Lösungen für die eigene Hilfsorganisation zu finden. Das ist wichtig für die eigene, persönliche Weiterentwicklung. Das ist aber auch wichtig für die Weiterentwicklung der Feuerwehr Böblingen im Ganzen.

Diese Weiterbildungsangebote, wie sie für das Jahr 2012 hier exemplarisch aufgeführt sind, stehen grundsätzlich jedem

einzelnen Aktiven offen. Im Rahmen der künftigen jährlichen Rückmeldegespräche werden die Führungskräfte Euch gezielt auf geeignete Weiterbildungsmaßnahmen ansprechen. Oder Ihr werdet von selbst aktiv und sprecht Euren Gruppenführer auf Weiterbildungsangebote an. Er wird Euch dabei gerne beraten und dabei unterstützen.

Nutzt diese Möglichkeiten der Weiterbildung! Zeigt Eigeninitiative und nehmt für Euch selbst künftige Weiterbildungsangebote in Anspruch. Übrigens ist eine Weiterbildung auch für langgediente Kameraden noch durchaus sinnvoll und möglich.

Autor: Gerd Zimmermann



Spindmässig bei der Feuerwehr.

Wenn man genau hinschaut: Ja, tatsächlich. Da ist noch ein Helm im oberen Spindfach drin. Also Leute, was man in den Feuerwehrspinden so alles sieht, ist manchmal schon der Hammer: Fünf Basecaps, Affenfiguren, Spezi-Flaschen in allen Füllständen – mit und ohne Schimmel. Tischtennisschläger, die man als Sportgerät noch gelten lassen könnte. Deo (okay, lassen wir auch gelten), Briefkorrespondenz (seit 1992), Ausgehuniform mit „frisch“ gewaschenem Hemd (2006), Krawatte und Schirmmütze inklusive

Staub seit dem letzten Kreisfeuerwehrtag.

Unsere Spinde sind für unsere Einsatzklamotten da und keine Asservatenkammer jahrzehntealter „Feuerwehrschätze“! Also, bitte einmal im Jahr persönliche Spindkontrolle durchführen und alles rauswerfen, was da nicht reingehört und vielleicht bald festwächst. Auch ein monatliches Abstauben sorgt für einen sauberen und ordentlichen Gesamteindruck.

Das war 2012. Teil 2

26. Juli:

Die Böblinger Wettkampfgruppe startet vielversprechend bei den Deutschen Meisterschaften in Cottbus ...

... – verpasst jedoch leider die ersehnte Qualifikation für die Feuerwehr-Olympiade.

14.-16. September:

Die Feuerwehr Böblingen besucht ihre Kameraden der Partnerwehr Sömmerda.

03. Oktober:

Die Jugendfeuerwehr belegt die Plätze 1 und 2 beim Kreisjugendfeuerwehr-Fußballturnier in Steinenbronn.

06. Oktober:

Die Abteilung Dagersheim macht einen Familienausflug in das Ravensburger Spieleland und in das Hopfenmuseum in Tettngang.

07. November:

Der Gemeinderat verabschiedet die neuen Feuerwehr- sowie Entschädigungs- und Kostensatz-Satzungen.

18. November:

Besuch der Jugendfeuerwehr bei der Flughafenfeuerwehr Stuttgart.

14. November:

Bei einem Chemieunfall in der Schönaicher Straße gibt es aufgrund einer Rauchentwicklung des Stoffes Epoxydharz massenweise Verletzte.

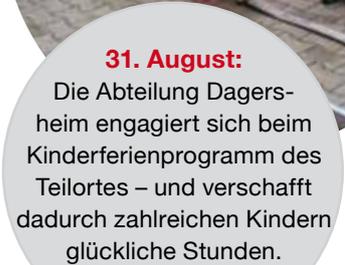
09. Dezember:

Die Retter der Feuerwehr Böblingen sind im Fernsehmagazin „automobil“ zu sehen.

... „Die Unfallakte“ hatte einen dramatischen Unfall auf der A81 bei Gärtringen aufgearbeitet.

28. Dezember:

Après-Ski-Party „Fire&Ice“ der Abteilung Dagersheim.



Statistiken auf einen Blick.

Einsätze & Brandwachen	2012	2011	2010	2009	2008
Brandwachen	42	39	50	47	40
Einsätze	412	365	329	324	315
davon Fehlalarme	73	77	69	56	73
davon Brandeinsätze	135	118	90	129	99
davon Hilfeleistungen	172	142	144	113	114
davon Umwelteinsätze	32	28	26	26	29

Geleistete Stunden	2012	2011	2010	2009	2008
insgesamt	23.484	24.547	26.072	25.031	30.726
davon Einsätze und Brandwachen	3.331	3.208	2.733	3.118	6.174
Einsätze	2.480	2.700	2.098	2.477	5.754
Brandwachen	851	508	635	641	420
davon Aus- und Weiterbildung	18.071	18.805	20.213	17.344	21.058
Lehrgänge LFS	473	802	1.073	2.081	3.288
Ausbildung = Dienste FF	9.956	9.935	12.879	10.166	11.839
Jugendfeuerwehr	4.701	4.656	1.279	2.667	3.510
Fahrerdienst	992	1.286	1.171	1.328	705
Sonderdienste	1.949	2.126	3.811	1.102	1.716
davon Arbeitskreise	2.082	2.534	3.126	4.569	3.494
AK1 Wettbewerbe & Sport	1.173	1.888	1.640	2.447	2.232
AK2 Brandschutzerziehung	82	76	280	63	256
AK3 Brandschutzaufklärung	97	83	100	164	96
AK4 Öffentlichkeitsarbeit	667	429	698	1.307	665
AK5 Einsatz & Ausbildung	55	51	110	388	148
AK6 Haus & Hof	8	-	298	200	97

Personalstatistik (Stand 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Aktive	158	145	149	143	142
davon Böblingen	104	95	95	92	91
davon Dagersheim	54	50	54	51	51
Jugendfeuerwehr	39	51	31	31	32
davon Böblingen	33	43	24	23	24
davon Dagersheim	6	8	7	8	8
Altersabteilung	37	38	39	44	48
davon Böblingen	21	22	22	27	30
davon Dagersheim	16	16	17	17	18

Kennzahlen aus dem Controlling	2012	2011	2010	2009	2008
Einwohnerzahl	47.199	47.074	46.198	46.315	46.380
Gesamtkosten in EUR	1.582.816	1.556.282	1.478.991	1.705.376	1.731.034
Gesamtkosten je Einwohner in EUR	33,53	33,06	32,01	36,82	37,32
Kostendeckungsgrad in %	20,63	21,23	20,22	22,00	22,00
Nettozuschussbedarf je Einwohner in EUR	26,79	26,04	25,54	28,70	29,07
Anzahl hauptamtl. Fw.-angehöriger/1.000 Einwohner	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Anzahl ehrenamtl. Fw.-angehöriger/1.000 Einwohner	3,35	3,08	3,23	3,09	3,06
Anzahl Einsätze/1.000 Einwohner	8,73	7,75	7,12	7,00	6,79
Anzahl Brände/1.000 Einwohner	2,86	2,51	1,95	2,79	2,13
Anzahl Hilfeleistungen/1.000 Einwohner	3,64	3,02	3,12	2,44	2,46

Wer kennt ihn nicht: Grisu, den kleinen Drachen aus dem Zeichentrick-Klassiker? Nach Meinung seines Vaters soll Grisu einmal in dessen Fußstapfen treten: Er soll ein genauso furchterregender, feuerspeiender Drache werden wie er selbst. Jedoch, was will Grisu? Grisu hat sich zum Entsetzen seines Vaters in den Kopf gesetzt, ausgerechnet ein Feuerwehrmann werden zu wollen. Während er versucht, seinen Traum in die Tat umzusetzen, gerät er in unglaubliche Situationen und erlebt viele Abenteuer. Leider geht immer, wenn Grisu besonders aufgeregt ist, die feuerspeiende Drachennatur mit ihm durch und alles brennt ab.



„Ich will Feuerwehrmann/-frau werden!“

Autoren: Bernd Dietterle/ Gerd Zimmermann

„Ich will Feuerwehrmann/-frau werden“, diesen Traum haben sich die 39 Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr Böblingen bereits erfüllt. Wenngleich noch nicht beruflich oder in der Einsatzabteilung, sie verbringen dennoch einen Teil ihrer Freizeit auf der Feuerwache.

Was sie in der Jugendfeuerwehr konkret machen, wie die JUFEU organisiert ist und welche Zukunftsstrategien diese für die Feuerwehr Böblingen wichtige Nachwuchsorganisation hat, darüber sprach Gerd Zimmermann mit Bernd Dietterle, einem der aktuell 17 JUFEU-Betreuer.

GZ: Hallo Bernd, schön, dass Du Dir die Zeit nimmst, um uns die Jugendfeuerwehr näher zu bringen. Was machen denn die Kinder und Jugendlichen bei Euch in der JUFEU?

BD: Hallo Gerd, diese Zeit nehme ich mir gerne. Ziel der Jugendfeuerwehr ist es letztlich, Kinder und Jugendliche spielerisch für die Feuerwehr zu begeistern und an die Aufgaben in der Einsatzabteilung heranzuführen. Die Kids bekommen Kenntnisse über die Feuerwehrtechnik vermittelt, lernen den Aufbau eines Löschangriffs ebenso wie die technische Hilfeleistung kennen und bekommen Grundlagen in der Ersten-Hilfe.

In den 14-tägigen Sport- und Spieldiensten verbessern wir die körperliche Fitness der Heranwachsenden. Ganz nebenbei bekommen die Kinder und Jugendlichen zudem vermittelt, wie wichtig Teamarbeit ist und wie motivierend sich der große Zusammenhalt in der JUFEU auf alle Mitglieder auswirken

kann. Alles in allem leistet die Jugendfeuerwehr in Böblingen dadurch eine wichtige und anspruchsvolle Form der Jugendarbeit. Und natürlich ist die JUFEU auch ein gutes Instrument für die Nachwuchsgewinnung, also um Mitglieder für die aktive Abteilung der Feuerwehr Böblingen zu gewinnen.

GZ: Das klingt sehr abwechslungsreich und interessant. Wie viele Kinder und Jugendliche engagieren sich denn momentan in der Jugendfeuerwehr Böblingen?

BD: Derzeit sind 39 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr Böblingen engagiert – im Alter von zehn bis 15 Jahren. Um genügend Potenzial für den Feuerwehr-Nachwuchs zu haben, streben wir jedoch sogar noch eine Aufstockung auf 50 bis 60 Kinder und Jugendliche an.

Dabei hat sich die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehr seit ihrer Gründung bereits mehr als vervierfacht. Ein Grund dafür ist vermutlich, dass das Eintrittsalter der Jugendlichen im Jahr 2008 von bis dahin zwölf auf jetzt zehn Jahre reduziert wurde. Die Reduzierung des Eintrittsalters wurde u.a. vorgenommen, um die Jugendlichen möglichst früh „einfangen“ und für die JUFEU begeistern zu können. Denn umso später der Zugang für die Kinder stattfindet, umso wahrscheinlicher sind diese bereits in Sport- oder Musikvereinen gebunden.

GZ: 39 Kinder und Jugendliche klingt nach einer Menge Arbeit. Wie viele Betreuer sind erforderlich, um sinnvoll Dienste vorbereiten und durchführen zu können?

BD: Per Jahresende 2012 waren wir elf Betreuer aus der Abteilung Böblingen und sechs Betreuer aus Dagersheim. Wir könnten jedoch durchaus noch einige zusätzliche Kameradinnen und Kameraden gut im Betreuer-Team gebrauchen.

GZ: Wie ist die Jugendfeuerwehr eigentlich strukturiert? Sind alle Kinder in einer Gruppe oder werden diese nach Alter oder Feuerwehr-Zugehörigkeit aufgeteilt?

BD: Die Jugendfeuerwehr besteht zurzeit aus drei Gruppen. Die Einteilung erfolgt nach dem Alter der Mitglieder, also zum Beispiel sind alle zehn- und elfjährigen zusammen.

Die Jugendlichen sollen auch von Anfang an Verantwortung für sich und ihre Kameraden übernehmen. Beispielsweise wählen sie zu ihrer Persönlichkeitsförderung und zur Förderung der Selbstständigkeit innerhalb der Gemeinschaft einen JUFEU-Sprecher bzw. dessen Stellvertreter. Auch jede der drei Gruppen wählt einen Gruppensprecher und seinen Stellvertreter. Aus diesem Personenkreis setzt sich der Ausschuss der Jugendfeuerwehr zusammen, der zum Beispiel bei der Planung von Ausflügen und Freizeitaktivitäten mit in die Entscheidungsfindung einbezogen wird.

GZ: Die Jugendarbeit kostet sicherlich auch Geld. Wie finanziert sich die JUFEU eigentlich?

BD: Die Jugendfeuerwehr finanziert sich aus Zuschüssen der Kameradschaftskasse der Abteilungen Böblingen bzw. Dagersheim. Zusätzlich nimmt die Jugendfeuerwehr Geld ein aus der

jährlichen Christbaumsammlung bzw. aus den Altpapiersammlungen, die von den Betreuern der JUFEU regelmäßig durchgeführt werden.

GZ: Welche Fahrzeuge nutzt die Jugendfeuerwehr eigentlich? Ich habe mitbekommen, dass extra der 1-45 umgebaut worden ist?

BD: Die Jugendfeuerwehr verfügt über ein LF16TS mit dem Funkrufnamen Florian Böblingen 1-45. Es ist bemerkenswert, dass eine JUFEU solch ein tolles und relativ modernes Fahrzeug zur Verfügung gestellt bekommt. Andererseits ist es auch wichtig, den Jugendlichen ein Fahrzeug mit aktueller Technik für die Übungsdienste zu bieten. Nur mit

ausreichenden Kapazitäten hinsichtlich Fahrzeug und Gerät können für die Jugendlichen interessante Dienste gestaltet werden. Es war aufgrund der Reduzierung des Eintrittsalters und bei steigenden Mitgliederzahlen zudem erforderlich, altersgerechte Arbeitsmittel anzubieten.

Das der JUFEU zur Verfügung stehende Fahrzeug wurde deshalb umgebaut. Die bisher im Fahrzeug verladene Schlauche sind für die zehn- bis 14-jährigen Kids meist zu schwer. Aus diesem Grund wurden die besonders schweren B-Schläuche durch C-Schläuche ersetzt. Um alle Mitglieder bei Übungsdiensten beschäftigen zu können, wurde das Fahrzeug so aufgerüstet, dass

zwei Löschgruppen gleichzeitig arbeiten können. Der Umbau erfolgte durch die JUFEU-Betreuer in Eigenleistung.

Da die Jugendfeuerwehr Böblingen derzeit aus 39 Mitgliedern plus Betreuer besteht, sind weitere Fahrzeuge bei den Diensten erforderlich. Die älteren JUFEU-Mitglieder verwenden bei den Übungsdiensten Fahrzeuge der aktiven Wehr, meist das Böblinger LF24 (Funkrufname 1/46-2) sowie das TLF16/25 aus Dagersheim.

GZ: Bernd, herzlichen Dank nochmals für Deine Ausführungen. Weiterhin viel Spaß und Erfolg bei der JUFEU-Arbeit!

Christbaum-Sammlung – die wichtigste Einnahmequelle für unsere Ausflüge.

Bereits am 07. Januar fand unser erster Sonderdienst des Jahres 2012 statt, die Christbaum-Sammlung. Fröhlich um acht Uhr war auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks die gemeinsame Lagebesprechung und Einteilung der Jugendlichen von DRK, THW, Jugendfeuerwehr und deren Betreuern.

Nachdem den einzelnen Sammelstellen ein Funkrufname (extra für diesen Tag „Tanne“) und ein Fahrzeug zugeteilt worden war, machten sich die Hilfsorga-

nisations-Gruppen auf den Weg zu ihrer Sammelstelle. Dort verbrachten wir unseren Tag damit, Christbäume von den Böblinger Bürgern gegen eine geringe Spende entgegen zu nehmen. Dank des vom DRK zusammengestellten Lunchpaketes mussten wir keinen Hunger leiden.

Sobald genügend Bäume an der Sammelstelle vorhanden waren, wurde dies über Funk der Einsatzleitung des THW mitgeteilt. Ein Transportfahrzeug holte

diese dann ab und brachte sie zu einem Häckselplatz.

Zurück auf der Feuerwache und im Gerätehaus Dagersheim mussten dann noch die Fahrzeuge gereinigt werden. Danach gingen wir nach Hause und konnten uns erholen. Trotz des frühen Aufstehens, der Kälte und der „harten“ Arbeit hatten wir an diesem Tag unseren Spaß.

Autorin: Katrin Bosch

Wussten Sie, dass...

1 ... von den heute in der Einsatzabteilung Aktiven 33 Kameradinnen und Kameraden bereits bei der Jugendfeuerwehr waren?

2 ... unsere Jugendfeuerwehr im Jahr 2012 volljährig geworden ist? Ihre Gründung war im Jahr 1994.

3 ... das Durchschnittsalter der JUFEU-Kids 12,3 Jahre beträgt? Das Durchschnittsalter der Betreuer liegt übrigens bei 37 Jahren.

4 ... die Jugendfeuerwehr am 31.12.2012 insgesamt 39 Mitglieder hatte?

5 ... unser dienstältester Betreuer, Uwe Bosch, seit 18 Jahren bei der Jugendfeuerwehr aktiv ist?

6 ... unsere Jugendfeuerwehr die Plätze 1 und 2 beim Kreisjugendfeuerwehr-Fußballturnier am 03.10.2012 belegt hat?

7 ... 10 % der Jugendlichen aus Nachbargemeinden kommen, die keine eigene Jugendfeuerwehr haben?

8 ... Niko bzw. Nico der häufigste Name in der Jugendfeuerwehr ist (3 Jugendliche, 1 Betreuer)? Bernd ist der häufigste Name unter den Betreuern.

9 ... 2012 bereits der siebte Berufsfeuerwehrtag stattgefunden hat?

10 ... jeder Jugendfeuerwehr-Angehörige in 2012 an 42 JUFEU-Diensten bzw. -Veranstaltungen teilgenommen hat?

11 ... die Schuhgröße der Jugendlichen zwischen 35 und 47 liegt?

12 ... die JUFEU sprichwörtlich multikulturell ist? Unsere Jugendlichen stammen aus 14 verschiedenen Nationen.

13 ... Inklusion bei uns in der Jugendfeuerwehr seit vielen Jahren geübte Praxis ist? Vier Jugendliche mit besonderen Lernvoraussetzungen, mit geistigen oder körperlichen Schwächen bzw. Behinderungen sind seit Jahren und ganz selbstverständlich für alle mit viel Spaß und Freude dabei.

14 ... sich die heute 39 JUFEU-Kids in vier Mädchen und 35 Jungs aufteilen?

Autor: Bernd Dietterle

BF-Tag der Jugendfeuerwehr Böblingen.

Pünktlich um 18:00 Uhr trat die (Berufs-) Jugendfeuerwehr zu ihrer 24 Stunden-Schicht an. Bereits um 18:29 Uhr wurde es spannend: Nach dem Notruf in der Leitstelle dröhnte es durch die Hallen „Alarm Brandmeldeanlage in der Schickardstraße“. Doch als der Einsatzleiter die Lage erkundete stellte sich heraus, dass die Anlage aus keinen ersichtlichen Gründen ausgelöst hatte – Fehlalarm.

Um 21:19 Uhr: Verkehrsunfall im Röhler Weg. Auf dem Hof eines Chemiebetriebes kam es zu einem schweren Verkehrsunfall. Zwei Autos waren kollidiert, sodass das vordere Fahrzeug in einen zum Abladen geparkten Abrollbehälter krachte. In diesem Auto waren zwei Personen eingeklemmt. Die Fahrer des anderen Fahrzeugs blieben unversehrt, sie begingen Fahrerflucht. Die Jugendfeuerwehr befreite die beiden Personen und verständigte den Umweltschutz, da der Abrollbehälter gefährliche Stoffe geladen hatte.

Um 22:00 Uhr versammelte sich die ganze Mannschaft zum Theorieunterricht auf dem Hof. Thema: „Fettexplosion und Spraydosensknall“. Um 00:10 Uhr fuhr die ganze Mannschaft noch nach Sindelfingen. In der Nacht informierte

ein Anrufer die Leitstelle, dass er seine Freunde nicht mehr finden könne, die seien in einem Waldgebiet verstreut. Die Jugendfeuerwehr konnte alle Personen auffinden und retten. Zwei Personen waren leicht verletzt.

Als wir dann wieder in Böblingen eintrafen, ging es direkt weiter: Auslaufende Betriebsstoffe. Im selben Chemiebetrieb wie bereits am Vortag, kam es zu einem kleinen Unfall mit großen Auswirkungen. Ein Staplerfahrer beschädigte mit seinem Gefährt einen Tankwagen, aus dem nun Betriebsstoffe ausliefen. Zudem hatte der Stapler ein Fass geladen, das giftige Substanzen enthielt. Das Auslaufen der Betriebsstoffe wurde von der Feuerwehr gestoppt. Weiterhin wurde der Staplerfahrer mit leichten Verletzungen aus dem Gefahrenbereich gebracht. Das Fass wurde abgepumpt. Danach war ein bisschen Ruhe angesagt.

Doch die Ruhe währte nicht lange: Bereits um 5:10 Uhr ging es weiter zu einem Schuppenbrand. Ein Anrufer hatte einen brennenden Schuppen auf einem Parkplatz an der Schönbuchstraße gemeldet. Die Feuerwehr konnte den Brand schnell unter Kontrolle bringen.

Um 8:00 Uhr war dann endlich das heiß ersehnte Frühstück da – inklusive Rührei und Speck. Doch keine Stunde später, um 09:20 Uhr, meldete ein Anrufer eine vermisste Person in einem See. Die Person war allerdings bei Eintreffen der Feuerwehr nicht vorzufinden. Um 09:31 Uhr wurde eine weitere Person in Not gemeldet. Sie hatte sich in ihrer eigenen Wohnung eingesperrt und konnte sich nicht mehr befreien. Der eintreffende Einsatzleiter konnte die Tür auch nicht öffnen und forderte ein Fahrzeug nach. Die Person wurde über eine mehrteilige Steckleiter gerettet.

Um 09:45 ging es weiter: Feuerschein, ein Anrufer meldete der Leitstelle ein Feuer. Als die Feuerwehr eintraf, entpuppte sich das vermeintliche Feuer als ein unangemeldetes Lagerfeuer. Um 13:45 Uhr meldete ein Anrufer eine enorme Rauchentwicklung aus der Schönbuchstraße. Glutnester hatten die Reste des Holzschuppens erneut in Brand gesetzt. Die Feuerwehr kam zu Nachlöscharbeiten und kontrollierte mit der Wärmebildkamera.

15:30 die große Wasserschlacht, an der sich fast alle beteiligt haben. Gegen 18:00 Uhr war dann die 24 Stunden-Schicht vorbei. Wir waren glücklich, aber sehr sehr müde

Autorin: Lisa Schweikhardt

Jahresausflug nach Tripsdrill.

Wie jedes Jahr machten wir aus dem Erlös der Christbaumsammlung einen Ausflug. Im Jahr 2012 ging es ganz komfortabel mit einem Reisebus nach Tripsdrill. So mussten unsere Betreuer nicht selber fahren und wir waren alle zusammen.

Am Zielort angekommen gab es erst einmal ein „Paket“ Verhaltensregeln. Danach wurde ein Treffpunkt für das gemeinsame Mittagessen vereinbart und nun zogen wir in kleinen Gruppen los, um den Park zu erkunden.

Bei Attraktionen wie Mammut (Holzachterbahn), G'sengte Sau, Badewannen-Wildwasserbahn, Waschuber-Rafting, Tausendfüßler und vielen mehr verging die Zeit natürlich schnell.

Beim Mittagessen oder wenn wir uns im Park über den Weg liefen, gab es immer ein großes „Hallo“ und Empfehlungen. Leider war der Tag viel zu kurz, um all das machen und ausprobieren zu können, worauf wir Lust hatten.

Glücklich und auch ein bisschen müde stiegen wir abends aus dem bequemen Reisebus vor der Feuerwache aus. Schade, der Tag hätte ruhig noch etwas länger dauern können.

Autorin: Katrin Bosch



Die Jugendfeuerwehr mit Betreuern vor einem Flughafen-Löschfahrzeug.

Doppelsieg für die Böblinger Jugendfeuerwehr beim Kreisfußballturnier.

Man könnte in der Steinenbronner Sandäckerhalle eine Stecknadel fallen hören, so groß ist die Spannung bei Spielern und Zuschauern. Ein junger Böblinger legt sich den Fußball am Neunmeterpunkt zurecht. Er konzentriert sich, schaut nochmals kurz in Richtung Tor. Er atmet tief ein und rennt los. Er trifft den Ball mit dem Vollspann, der Ball fliegt mit hoher Geschwindigkeit – ganz knapp am Tor vorbei! Die eine Mannschaft jubelt, die andere lässt enttäuscht die Köpfe hängen. Was war geschehen?

Wie jedes Jahr fand am 03. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, das Kreisjugendfeuerwehr-Fußballturnier statt. Dieses Jahr war die Steinenbronner Jugendfeuerwehr der Gastgeber. Wir Böblinger waren aufgeregt, da wir ja als Vorjahressieger unseren Titel verteidigen wollten. Wir fuhren mit zwei Teams, BB1 mit den älteren und BB2 mit den jüngeren Kids sowie unseren Betreuern und einigen Schlachtenbummlern schon morgens los. Insgesamt traten in unserer Altersgruppe zehn JUFEU-Mannschaften gegeneinander an.

In der Halle angekommen, zogen wir uns um und spielten uns warm, bevor das Turnier endlich begann. Das Team BB1



Die glücklichen Doppelsieger: Platz 1 und 2 beim Kreisfußballturnier in Steinenbronn für die Jugendfeuerwehr Böblingen.

setzte sich in der Gruppenphase ohne Punktverlust gegen die Mannschaften aus Steinenbronn, Ehningen, Renningen sowie gegen eine bunt zusammengewürfelte Spielgemeinschaft durch. Wir vom Team BB2 mussten gegen die Feuerwehren aus Schönaich, Sindelfingen, Altdorf und Grafenau spielen – und setzten uns als Gruppenerster ebenfalls deutlich durch.

Im Endspiel spielte also BB1 gegen BB2. Wir jüngeren gaben gegen unsere älteren Kameraden natürlich alles. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1. Die Entscheidung musste also im Neunmeter schießen fallen, das wir leider mit 2:4 verloren. Dennoch waren wir nach eini-

ger Zeit stolz auf uns selbst, denn Böblingen hatte bei diesem tollen Turnier einen Doppelsieg eingefahren! Neben einem Pokal erhielt jedes Team leckere Ritter Sport-Schokolade.

Während der Spiele wurden wir von den zahlreichen Besuchern – und natürlich unseren eigenen Schlachtenbummlern aus Böblingen – lautstark angefeuert. Unser Dank gilt der Jugendfeuerwehr Steinenbronn für ein sehr spannendes, faires und gut organisiertes Turnier.

Autor: Fabian M. Zimmermann

Besuch der Flughafen-Feuerwehr Stuttgart.

Am 18. November konnten wir JUFEU-Kids die Flughafen-Feuerwehr Stuttgart besichtigen. Über 25 Kids plus Betreuer wollten sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen. Wann hat man schon einmal die Möglichkeit, die imposanten Flughafen-Löschfahrzeuge mit 42 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, 12.500 Liter fassenden Löschwassertanks, 1.000 PS und 135 km/h Höchstgeschwindigkeit aus nächster Nähe begutachten zu können?

Schon morgens trafen wir uns in der Feuerwache und fuhren gemeinsam mit mehreren MTW zum Flughafen Stuttgart. Wir bekamen viele interessante Informationen, zum Beispiel wie viele

Fahrzeuge die Flughafen-Feuerwehr hat (24), wie viele Hauptamtliche zurzeit dort arbeiten (76) und die Anzahl und Art der Einsätze (etwa 4.700 pro Jahr).

Natürlich blieb es nicht nur bei viel Theorie, sondern wir konnten die Flughafen-Löschfahrzeuge ebenso besichtigen wie die Räumlichkeiten der Feuerwache. Wir schauten uns den Fitnessraum, die Schlauchwerkstatt, die Atemschutzübungsanlage und vieles mehr an.

Zum Schluss durften wir Fragen stellen und machten ein Bild mit der Drehleiter der Feuerwehr Stuttgart. Das war ein toller Ausflug!!!!!!

Autor: Fabian M. Zimmermann





Altersabteilungen – ein unschätzbare Wissens- und Erfahrungsschatz.

Nachwuchssorgen haben die beiden Altersabteilungen Böblingen und Dagersheim aufgrund der demographischen Entwicklung nicht zu befürchten. Stetig fließt der Strom an neuen Mitgliedern aus den aktiven Abteilungen: Mit Vollendung des 65. Lebensjahres endet laut Feuerwehrgesetz die Einsatzfähigkeit eines Feuerwehrmannes. Mit dem Wechsel in die Altersabteilung ist das Feuerwehrleben vorwiegend durch kameradschaftliche Aktivitäten geprägt.

Durch den Wechsel der Kameraden in die Altersabteilung verlieren die aktiven Abteilungen einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz. Immerhin sind 27% aller Feuerwehrleute in Baden-Württemberg in der Altersabteilung. Doch dazu später mehr in diesem Bericht.

Jahresrückblick der Altersabteilung Böblingen.

Im ersten Halbjahr 2012 konnte Eberhard Honold krankheitsbedingt keine Unternehmungen organisieren. Er bittet nochmals, dies zu entschuldigen.

Am 19.06.2012 startete der Jahresausflug in die Ortenau und in das Rheintal-Taubergießen. Vormittags brachte der Omnibus die rund 30 Teilnehmer der Altersabteilung sowie zehn Gäste nach Allerheiligen. Dort wurde bei der Kloster ruine und den Wasserfällen eine Vesperpause eingelegt. Danach ging es über Oberkirch und Durbach Richtung Ortenau, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die Fahrt ging weiter nach Rust, wo den Teilnehmern eine fachkundige Bootsfahrt durch das Naturschutzgebiet Taubergießen geboten wurde. Durch das Kinzigtal führte der

Weg zur Schlusseinkehr nach Oberschwandorf beim Besenwirt Thal. Danach erfolgte die Rückfahrt nach Böblingen.

Am 10.11.2012 ging es zum Kameradschaftstreffen der Altersabteilungen nach Renningen. Der allgemeine Tenor war: „Ein sehr gelungener Abend.“

Der Jahresabschluss fand in heimischen Gefilden bei Uschi und Helmut in der Kanne statt. Bei Kaffee, Hefe- und Nusszopf, Brezeln sowie warmen und kalten Speisen ließ die Altersabteilung bei adventlicher Stimmung das Jahr 2012 ausklingen.

Jahresrückblick der Altersabteilung Dagersheim.

Obwohl 13 der 16 Mitglieder bereits über 80 Jahre alt sind, waren die Dagersheimer im Jahr 2012 wieder sehr aktiv. So war ein Teil der Altersabteilung am 25.02.2012 gemeinsam mit der aktiven Wehr in der Besenwirtschaft in Neuweiler – das ist immer ein stimmungsvoller Abend.

Am 04.03.2012 fand der Filme-Nachmittag statt, bei dem sich die Kameraden gemeinsam mit ihren Partnerinnen Filme aus vergangenen Tagen anschauen und so manche Anekdote austauschen können.

Die Teilnahme an der Hauptversammlung am 17.03.2012 ist für alle Ehrensache. Leider konnten nur sieben Kameraden teilnehmen.

Ein volkstümlicher Nachmittag stand am 29.04.2012 auf dem Programm, bei dem die Feuerwehr-Senioren durch die „Harmonika-Freunde“ bestens unterhalten wurden. Bekannte Melodien luden zum Mitsingen ein.

Für die Altersabteilung ist es auch Ehrensache, die aktive Wehr beim Sommerfest und am Schlachtfest zu unterstützen. Dieses Jahr fielen diese Veranstaltungen auf den 23.05. und den 22.09.2012.

Gemeinsam mit der aktiven Wehr fuhren am 17.06.2012 zwei Kameraden mit zur Fahrzeugweihe der Partnerwehr nach Brixen im Thale.

Am 26.09.2012 fuhren Fritz und Albert die Kameraden der Altersabteilung mit ihren Partnerinnen zu einem Tagesausflug nach Gaggenau, wo sie einen sehr schönen und erlebnisreichen Tag verbringen konnten. Auch zum Familienausflug der aktiven Wehr waren die Altvorderen wieder herzlich eingeladen. So ging es am 06.10.2012 zum „Ravensburger Spieleland“ oder alternativ ins Hopfenmuseum nach Tettngang. Auch Dank des Wetters ein wunderschöner Tag.

Weitere Höhepunkte waren am 20.10.2012 der Kameradschaftsabend in der Festhalle und das Kameradschaftstreffen aller Altersabteilungen am 10.11.2012 in Renningen, an dem die Böblinger und Dagersheimer Kameraden teilgenommen haben.

Den Jahresabschluss bildet traditionell der Informationsabend, bei dem der Kommandant über alle Dinge informiert, die in 2012 für die Feuerwehr wichtig waren.

Grund zum Feiern gab es übrigens auch: Walter Dietterle, Erwin Rothfuss und Richard Wochele wurden für 65 Jahre Mitgliedschaft geehrt – herzlichen Glückwunsch! Fritz Kienle hat am 19.09.2012 das 65. Lebensjahr vollendet und kann ab sofort bei allen Aktivitäten der Altersabteilung teilnehmen.

Mit 65 ist noch lange nicht Schluss!

Alle Kameraden, die in die Altersabteilung wechseln, sind sehr gut ausgebildete und sehr erfahrene Feuerwehrleute. Um diesen Wissens- und Erfahrungsschatz der Feuerwehr zu erhalten, hat das Innenministerium die Aktion „65 plus“ ins Leben gerufen.

Die „jungen Alten“ sollen gezielter in der Feuerwehr eingesetzt werden, um die aktive Mannschaft zu entlasten und damit gleichzeitig zu stärken.

Beispiele für Aktivitäten könnten sein:

- Ausbildung von jungen Feuerwehrleuten
- Jugendarbeit
- Brandschutzerziehung (z.B. Kindergärten)
- Brandschutzaufklärung
- Mitwirkung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Gerätewarte
- Verwaltungstätigkeiten

Diese Beispiele lassen erkennen, dass mit 65 Jahren noch lange nicht Schluss sein muss mit dem Dienst bei der Feuerwehr. In Böblingen wird man sich im Rahmen des Konzepts zur Systematisierung der Nachwuchsgewinnung in der kommenden Zeit Gedanken machen, wie man das Wissen und die Kenntnisse der Kameraden unserer Altersabteilungen einsetzen kann, um eine „win-win“-Situation für alle zu schaffen.

Autoren: Julius Kobialka, Marco Meyer, Eberhard Honold, Günter Bosch.



Mit dem Wechsel in die Altersabteilung ist das Feuerwehrleben vorwiegend durch kameradschaftliche Aktivitäten geprägt.

Totenehrung.



Gerhard Bock

Am 29.01.2012 verstarb unser Feuerwehrekamerad und Ehrenmitglied Gerhard Bock nur wenigen Wochen nach seinem 80. Geburtstag.

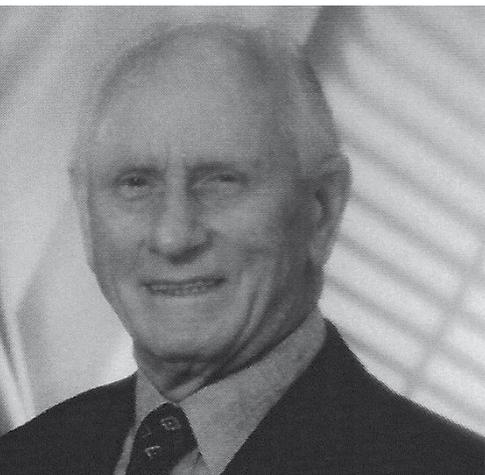
Gerhard trat mit 20 Jahren in die Feuerwehr Böblingen ein. Er war 45 Jahre lang aktives Mitglied und leistete Übungs- und Einsatzdienst. In dieser Zeit wurde er bis zum Brandmeister befördert und nahm über viele Jahre die Funktion des Gruppenführers wahr. Er engagierte sich darüber hinaus in der Internationalen Wettkampfgruppe und pflegte die Kontakte zur Partnerfeuerwehr in Sömmerda auch noch, als er Mitglied in der Altersabteilung war. Als Dank für seine Leistungen wurde Gerhard 1991 mit dem goldenen Feuerwehr-Ehrenzeichen Baden-Württemberg geehrt und 1997 zum Ehrenmitglied ernannt.



Alfred Kienle

Mit Trauer haben wir am 30.03.2012 die Nachricht vom Ableben unseres Feuerwehrekameraden und Ehrenmitgliedes Alfred Kienle aufgenommen. Alfred kam bereits 1953 mit 19 Jahren zur Feuerwehr. 33 Jahre gehörte er der aktiven Mannschaft an, obwohl er als selbstständiger Handwerker oft die Zeit für Übungen und Einsätze kaum aufbringen konnte. Alfred wurde bis zum Rang des Oberlöschmeisters befördert. Er schied altersbedingt auf eigenen Wunsch aus der aktiven Abteilung aus und wurde zum Ehrenmitglied unserer Feuerwehr ernannt.

Alfred engagierte sich außerordentlich für die Arbeit der Feuerwehr. Ohne ihn wäre manche Kulissee für Kameradschaftsabende oder Heimatfeste nicht entstanden. Von 1976 bis 1980 war er Mitglied des Abteilungsausschusses der Feuerwehr. Für sein Engagement erhielt er im Jahr 1978 das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber und wurde 1983 für 30 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geehrt.



Karl Dannecker

Mit großer Trauer haben wir auch den Tod unseres Ehrenmitglieds Karl Dannecker aufgenommen. Karl verstarb völlig unerwartet am 19.03.2013.

Karl wurde am 05.01.1927 geboren und trat am 12.04.1949 in die Feuerwehr Dagersheim ein. Er war dort 37 Jahre lang im aktiven Dienst. Im Verlauf dieser Jahre wurde er bis zum Oberlöschmeister befördert und erhielt am 27.10.1974 das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber. Im Jahr 1986 beendete Karl seinen aktiven Dienst und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Gerhard, Alfred und Karl waren für uns alle Vorbilder als Feuerwehrekameraden und vor allem als Menschen. Sie waren eine Institution in der Feuerwehr und gaben uns viele gute Ratschläge und Erfahrungen weiter. Ihren Worten konnte man deutlich entnehmen, dass sie in und für die Feuerwehr und damit für ihre Mitmenschen lebten.

Leider verliert in der heutigen, schnelllebigen Zeit die Beständigkeit und der Erhalt von Werten immer mehr an Bedeutung. Da tut es besonders weh, wenn man Kameraden wie Gerhard, Alfred und Karl das letzte Geleit geben muss. Die Hilfsbereitschaft und die Treue zum Dienst haben sie ausgezeichnet.

Beförderungen und Ehrungen im Überblick.

	Feuerwehrmann	Benjamin Geisbüsch, Stephan Hölzer, Steven Henne, Dario Lausterer
	Oberfeuerwehrmann/-frau	Silke Herbrik, Frank Holder, Sven Petelik
	Hauptfeuerwehrmann	Michael Breier
	Löschmeister	Florian Müller
	Oberlöschmeister	Bernd Dietterle, Friedhelm Secker
	Hauptlöschmeister	Thorsten Katzmann
	Brandmeister	Jens Dengler, Gerhard Wochele
	25 Jahre Einsatzdienst Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber	Jürgen Ludwig, Thomas Müller, Bernd Stiegler, Gerd Zimmermann
	40 Jahre Einsatzdienst Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold	Günter Bosch, Werner Eisenhans, Karlheinz Fahrner, Hermann Konz, Peter Maurer, Dietmar Pfeffer
	40 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit Ehrenmitglied	Helmut Spengler
	50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit Ehrenmitglied	Rolf Schreckenber
	55 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit Ehrenmitglieder	Helmut Hahn, Julius Kobialka, Hans Krauß, Horst Reichert
	60 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit Ehrenmitglied	Alfred Wiedemann
	65 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit Ehrenmitglied	Eugen Spengler

Who is who?

Die geehrten Kameraden im Kurzprofil.

Für 25 Jahre Einsatzdienst erhalten das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg:



Jürgen Ludwig ist in Gruppe 6 (Böblingen) und im Umweltschutzzug aktiv. Als diplomierter Chemiker ist er Fachberater „Chemie“ in der Feuerwehr Böblingen und im Landkreis. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule absolviert. Jürgen war Mitglied der B-Gruppe für Traditionelle Internationale Feuerwehrwettbewerbe und hat 2001 bei der Feuerwehr-Olympiade in Kuopio/Finnland eine Goldmedaille gewonnen.



Bernd Stiegler ist in Gruppe 1 (Böblingen) und Fahrer/Maschinist. Er hat den Zugführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule absolviert. Bernd war lange Mitglied in der A-Gruppe für die Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe und hat Goldmedaillen bei den Olympiaden 1993 in Berlin, 1997 in Herning/Dänemark und 2001 in Kuopio/Finnland gewonnen. Er ist engagiert in der Pflege der Partnerschaft zur Feuerwehr Sömmerda.



Thomas Müller begann 1987 in der Feuerwehr Ergenzingen und wechselte zum 01.03.2007 in die Feuerwehr Böblingen, Abteilung Böblingen. Er ist stv. Gruppenführer in der Gruppe 1 sowie Fahrer/Maschinist. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule absolviert und bedient den ELW-2 bei Einsätzen.



Gerd Zimmermann ist stv. Gruppenführer in der Gruppe 3 (Böblingen) sowie Fahrer/Maschinist. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule mit Auszeichnung absolviert. Er ist stv. Leiter des Arbeitskreises „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“. Gerd ist ein ausgewiesener Marketing-Experte. Er ist Initiator und der maßgebliche Treiber unseres Konzepts zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“.

Für 40 Jahre Einsatzdienst erhalten das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg:

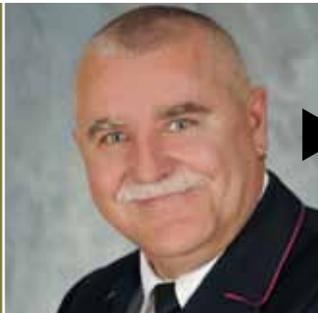
Günter Bosch ist in Gruppe 3 (Böblingen) und Fahrer/Maschinist. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang absolviert und erhielt 1999 für 25 aktive Jahre das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen. Seit 2003 ist er Schiedsrichter im Landkreis für das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg. Seit 1996 ist er Schriftführer der Abteilung Böblingen. Günter engagiert sich in der Pflege der Partnerschaften zu den Feuerwehren Sömmerda und Krems.



Werner Eisenhans war von 1979 bis 1989 Schriftführer in der Abteilung Dagersheim. Seit 1989 ist er dort Abteilungskommandant. Er hat alle Führungslehrgänge an der Landesfeuerweherschule absolviert. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1998 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Zum 125-jährigen Jubiläum der Abteilung Dagersheim erhielt er 2001 das silberne Feuerwehr-Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes. Werner ist Mitbegründer der Partnerschaft zur Feuerwehr Brixen im Thale/Österreich. Seit 2008 ist er Mitglied im Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen.



Für 40 Jahre Einsatzdienst erhalten das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg:



Karlheinz Fahrner war von 1993 bis 1997 stv. Kommandant und stv. Abteilungs-kommandant in der Abteilung Böblingen. Er hat alle Führungslehrgänge an der Landesfeuerweherschule absolviert. Er ist Zugführer im Zug 2 sowie Fahrer/Maschinist. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1998 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er ist seit 2003 Mitglied im Ausschuss der Feuerwehr und ist sehr engagiert in der Pflege der Partnerschaft zur Feuerwehr Sömmerda. Er leitet die Bedienmannschaft für den ELW-2 im Landkreis Böblingen.



Hermann Konz ist der Gruppe 6 (Böblingen) zugeteilt. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang absolviert, war lange Mitglied in der A- und B-Gruppe für Traditionelle Internationale Feuerwehr-Wettbewerbe und hat Goldmedaillen bei den Olympiaden 1981 in Böblingen und 2001 in Kuopio/Finnland gewonnen. Er war über mehrere Jahre Mitglied im Feuerwehrausschuss. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1998 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen.



Peter Maurer ist der Gruppe 6 (Böblingen) zugeteilt. Er hat den Zugführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule absolviert und war mehrere Jahre in dieser Funktion eingesetzt. Er engagiert sich zusätzlich im Umweltschutzzug. Peter war lange Jahre Mitglied in der A-Gruppe und leitete die B-Gruppe bei den Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerben. Er gewann als Wettkämpfer eine Goldmedaille bei der Feuerwehr-Olympiade 2001 in Kuopio/Finnland und führte die A-Gruppe als Mannschaftstrainer zu Gold bei der Feuerwehr-Olympiade 2005 in Varazdin/Kroatien. Peter erreichte zudem mit seinem Team den zweiten Platz bei den Deutschen Meisterschaften 2008 in Böblingen. Er war über viele Jahre Mitglied im Feuerwehrausschuss. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1999 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.

Dietmar Pfeffer ist der Gruppe 1 (Böblingen) zugeteilt. Er hat den Gruppenführer-Lehrgang an der Landesfeuerweherschule absolviert. Er ist Fahrer/Maschinist in der Gruppe D im Fahrerdienst. Dietmar war über mehrere Jahre Mitglied im Feuerwehrausschuss. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1999 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg.



Helmut Spengler war von 1972 bis 2005 Einsatzkraft in der Abteilung Dagersheim. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1997 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er wechselte 2005 in die Altersabteilung und wurde im April 2006 zum Ehrenmitglied ernannt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wird er 2013 geehrt.

40 Jahre Feuerwehr-zugehörigkeit:

50 Jahre
Feuerwehr-
zugehörigkeit:



Rolf Schreckenber war von 1963 bis 2006 Einsatzkraft in der Abteilung Böblingen. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1988 das silberne und 2004 für 40 aktive Jahre das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er wechselte 2006 in die Altersabteilung und wurde im März 2007 zum Ehrenmitglied ernannt. Obwohl er seit 2006 in der Altersabteilung ist, wird Rolf immer noch zu Einsätzen alarmiert, um Bilder von der Einsatzstelle zu machen. Er ist engagiert in der Pflege der Partnerschaften zu den Feuerwehren Sömmerda und Krems/Österreich sowie in früheren Zeiten zu Pontoise/Frankreich und Aalst/Belgien.

55 Jahre
Feuerwehr-
zugehörigkeit:

Hans Krauß war bis 1997 Einsatzkraft in der Abteilung Böblingen. Er erhielt 1982 das silberne und 1997 das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen. Er wechselte 1997 in die Altersabteilung und wurde Ehrenmitglied.



Julius Kobialka war von 1958 bis 1985 Einsatzkraft in der Abteilung Dagersheim und nahm die Funktion des Gruppenführers wahr. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1983 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er wurde im Oktober 1983 zum Ehrenmitglied ernannt und wechselte 1986 in die Altersabteilung. Die Altersabteilung Dagersheim leitet er seit 2005 und ist Mitglied im Ausschuss der Feuerwehr.



Helmut Hahn war von 1958 bis 1987 Einsatzkraft in der Abteilung Böblingen. Er erhielt 1979 das silberne und 1998 das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg. Er war Mitglied der Wettbewerbsgruppe für Traditionelle Internationale Wettbewerbe. Er wechselte 1987 in die Altersabteilung und wurde 1988 zum Ehrenmitglied ernannt.



Horst Reichert ist 1958 in die Feuerwehr Aidlingen eingetreten und war dort von 1974-1987 Abteilungskommandant sowie von 1984-1999 Kommandant. 1980 trat er zusätzlich in die Feuerwehr Böblingen ein, da er als hauptamtlicher Feuerwehrmann bei der Stadt Böblingen eingestellt worden war. Im Jahr 2002 ging er nach 22 Jahren in den Ruhestand und wurde in der Feuerwehr Böblingen zum Ehrenmitglied ernannt. 1983 bzw. 1998 erhielt er das silberne bzw. goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes BW. In den Jahren 1980 und 1992 erhielt er das silberne und das goldene Feuerwehr-Ehrenkreuz des Deutschen Feuerwehrverbandes. Zum 125-jährigen Jubiläum der Feuerwehr Aidlingen wurde er 1996 mit dem Ehrenzeichen Sonderstufe des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. In Böblingen war er bis März 2005 aktiv als Einsatzkraft tätig und wechselte dann in die Altersabteilung.



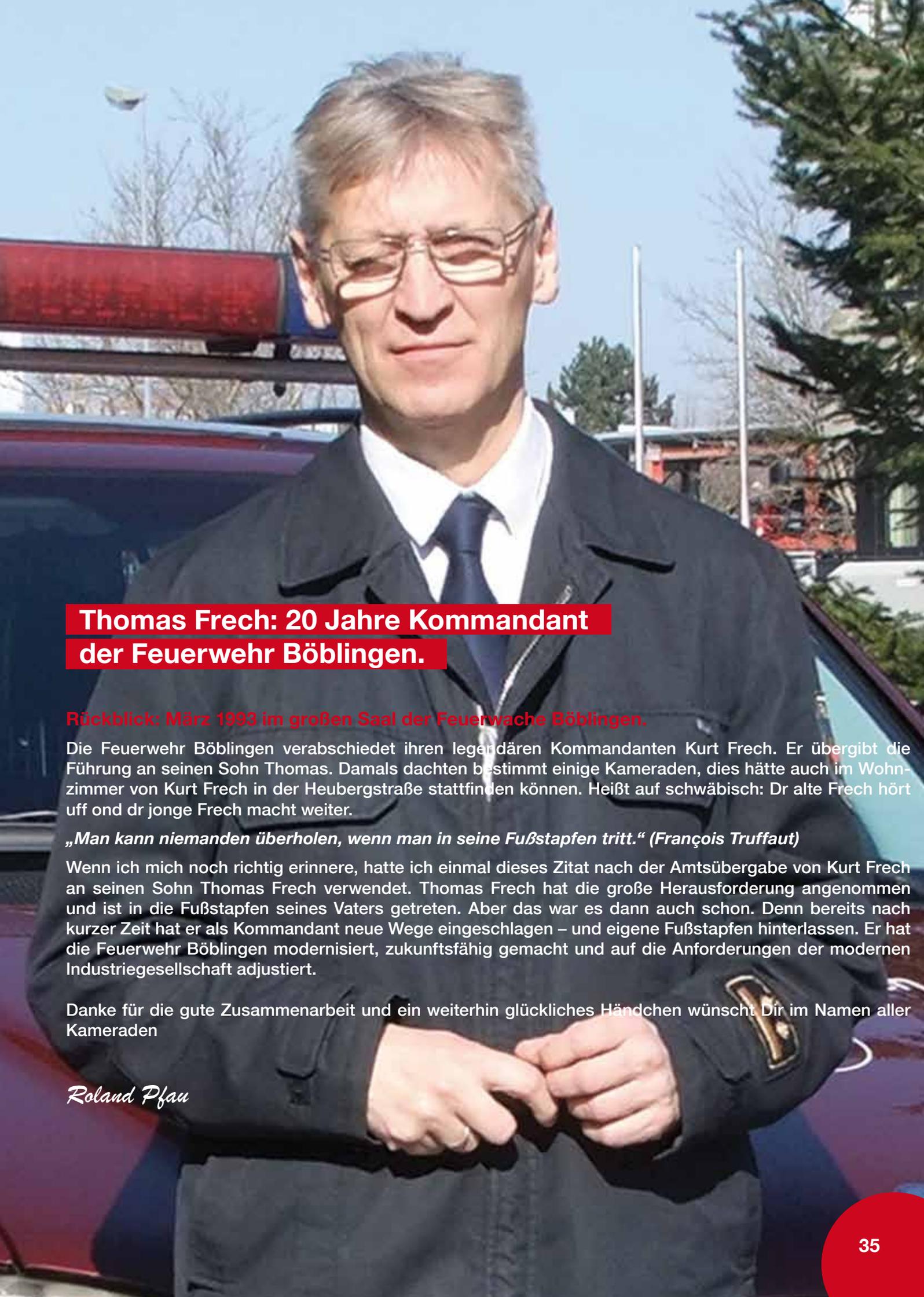
60 Jahre
Feuerwehr-
zugehörigkeit:



Alfred Wiedemann war bis 1982 Einsatzkraft in Böblingen und erhielt 1977 das silberne, 1992 das goldene Feuerwehr-Ehrenzeichen. Er wechselte 1982 in die Altersabteilung und wurde Ehrenmitglied.

65 Jahre
Feuerwehr-
zugehörigkeit:

Eugen Spengler war bis 1986 Einsatzkraft in Dagersheim. Für 25 aktive Jahre erhielt er 1973 das silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen. Er wechselte 1987 in die Altersabteilung und wurde 1973 Ehrenmitglied.



Thomas Frech: 20 Jahre Kommandant der Feuerwehr Böblingen.

Rückblick: März 1993 im großen Saal der Feuerwache Böblingen.

Die Feuerwehr Böblingen verabschiedet ihren legendären Kommandanten Kurt Frech. Er übergibt die Führung an seinen Sohn Thomas. Damals dachten bestimmt einige Kameraden, dies hätte auch im Wohnzimmer von Kurt Frech in der Heubergstraße stattfinden können. Heißt auf schwäbisch: Dr alte Frech hört uff ond dr jonge Frech macht weiter.

„Man kann niemanden überholen, wenn man in seine Fußstapfen tritt.“ (François Truffaut)

Wenn ich mich noch richtig erinnere, hatte ich einmal dieses Zitat nach der Amtsübergabe von Kurt Frech an seinen Sohn Thomas Frech verwendet. Thomas Frech hat die große Herausforderung angenommen und ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Aber das war es dann auch schon. Denn bereits nach kurzer Zeit hat er als Kommandant neue Wege eingeschlagen – und eigene Fußstapfen hinterlassen. Er hat die Feuerwehr Böblingen modernisiert, zukunftsfähig gemacht und auf die Anforderungen der modernen Industriegesellschaft adjustiert.

Danke für die gute Zusammenarbeit und ein weiterhin glückliches Händchen wünscht Dir im Namen aller Kameraden

Roland Pfau

Motorroller im „Dritten Reich“.

Motorengeräusche sind bei der Feuerwehr ja nicht selten. Doch diese Klangfolge war nun doch etwas Besonderes: Erst drei, dann neun. Halt jetzt fuffzehn, zu guter Letzt sage und schreibe fast sechzig Motorräder fanden sich auf dem Hof der Feuerwache Böblingen ein. Echt geil!

Ob Oldtimer, Roller, Enduro oder High-tech-Superbike: Alle standen einträchtig nebeneinander. Sie alle hatten sich zur ersten Kreisfeuerwehr-Motorradtour des Landkreises Böblingen eingefunden. Die Feuerwehr-Biker waren dem Ruf unseres Kreisbrandmeisters Guido Plischek gefolgt.

Nach kurzem Briefing ging es in sechs Gruppen, die jeweils von einem Tourguide angeführt wurden, auch schon los. Die landschaftlich tolle Strecke führte über kleine Sträßchen durch Bad Teinach und Bad Wildbad bis zum Aussichtspunkt bei Kaltenbronn. Von dort aus hatte man einen fantastischen Ausblick über das Rheintal.

Nach kurzem Ausblick genießen und Nikotinstand auffüllen ging es hinunter nach Baden-Baden und dann über die Schwarzwaldhochstraße (lechz) zur Schwarzenbach-Talsperre zu „Käffchen und Kippchen“. Frisch erholt führte uns die nächste Etappe durchs Murgtal,



Die 60 Teilnehmer der ersten Kreisfeuerwehr – Motorradtour des Landkreises Böblingen.

hoch nach Besenfeld und wieder hinunter zur Erzgrube. Leider war hier ein kleines Sträßchen gesperrt für Dreharbeiten zu einem Film über das Dritte Reich. Doch manch ein Unerschrockener ließ sich auch dadurch nicht aufhalten. Also bitte nicht wundern, wenn beim nächsten Fernsehfilm über Adolf Hitler im Hintergrund der Charly mit dem Motorroller vorbeifährt!

An der Nagoldtalsperre beim „Seeheiner“ konnten sich alle Biker bei vorbestellten Weißwürsten und Brezeln stärken. Die letzte Etappe führte durch das schöne Nagoldtal über Altensteig, Nagold, Herrenberg und den Rohrauer

Pass zurück nach Böblingen. Hier war der Grill schon angeheizt und die roten Würste warteten darauf, gebrutzelt zu werden.

Bei erfrischem Bleifrei-Weizen waren sich alle Teilnehmer einig: Das muss wiederholt werden! Der Kreisbrandmeister hat's versprochen, nächste Kreisausfahrt 2013 Sonntag vor Pfingsten. Ob er weiß, dass da Muttertag ist? Schau'n mer mal. Auf alle Fälle war's eine super Gaudi ohne Unfälle und Geschwindigkeits-Übertretungen!

Autor: Andreas Kopp



Heiße Rennen lieferten sich die Feuerwehr-Kameraden aus Böblingen und Krems.



Die Revanche für Cordoba entschied Böblingen für sich.

Kontaktpflege zu unseren Partnerfeuerwehren.

Zu Gast in Sömmerda.

Mitte September folgten wir der Einladung unserer Thüringer Kameraden, welche uns in Sömmerda bereits mit einer leckeren Köstlichkeit, dem „Hackepeter“ erwarteten. Abends wurde außerhalb von Sömmerda gemeinsam mit der Polizei sowie DRK und ASB eine kleine Olympiade veranstaltet. Die verschiedenen Organisationen traten z.B. im „Bullenreiten“, Bogenschießen und Gewichte stemmen gegeneinander an. Leider rutschten wir in das hintere Feld. Der Verlierer hätte im folgenden Jahr dieses Fest ausrichten müssen. Um das Budget der Wehr bzw. unserer Stadtkasse nicht zu belasten, setzten wir uns im finalen Stechen mit „Schnick-Schnack-Schnuck“ deutlich durch und verwiesen den ASB auf den letzten Platz. Das „kleine“ Spanferkel vom Grill, das anschließend zur Stärkung gereicht wurde, war ein Gedicht.

Samstags besichtigten wir im Thüringer Wald eine Glasbläserei. Nach der Führung gab es direkt in der Glashütte ein Mittagessen und die Möglichkeit, sich selbst in dieser Handwerkskunst zu versuchen.

Anschließend ging es nach Weimar, wo wir Goethes Spuren folgten und sein Geburtshaus besichtigten. Nach einem

gemütlichen Abendessen erfolgte vor dem Theater zum Saisonabschluss ein farbenprächtiges Feuerwerk.

Sonntags ging es nach einem Brunch beim Mexikaner in Erfurt, zu dem uns auch der neue Bürgermeister von Sömmerda begleitet hatte, wieder auf die Heimreise nach Böblingen.

Besuch aus der Wachau.

Ende September 2012 folgten unsere Kameraden aus Krems unserer Einladung nach Böblingen. Die ersten interessierten Blicke galten dem neuen GW-T.

Für eine erste gemeinsame Mahlzeit ging es nach Baltmannsweiler in die Gaststätte unseres ehemaligen Kameraden Frank Ziegler. Gestärkt durch Rostbraten & Co. folgte die sportliche Ertüchtigung auf einer Kartbahn in Wernau. Wir hatten drei Stunden lang die Bahn für uns allein. Hier konnte jeder ausgiebig Benzinluft schnuppern und im Warming-up bzw. Qualifying seine Position finden. In verschiedenen Gruppen erfolgten anschließend die Rennen, sodass es ausgeglichen zuging.

Neben an erfolgte am Tischkicker, man könnte meinen heimlich abgesprochen, die Revanche für Cordoba. Hier konnten wir die Schmach wieder gutmachen (so

die Anmerkung der Redaktion aufgrund unbestätigter Augenzeugen-Berichte).

Am Samstag wollten wir mit unseren Kameraden eine Stadtführung in der Landeshauptstadt genießen – was sich jedoch aufgrund einer Demo sowie eines entgleisten Personenzugs als schwierig erwies. Kurzum, es herrschte das völlige Chaos in der Stuttgarter Innenstadt. Aber unser Stadtführer zeigte Ortskenntnis und führte uns an bis dahin für uns unbekannte Stellen der Stadt. Die Tour endete am Cannstatter Wasen, wo wir einige Tische reserviert hatten. Hier konnten wir unsere Freunde aus Österreich das weltbekannte Volksfest genießen lassen und feierten gemeinsam mit ihnen ausgelassen im Zelt.

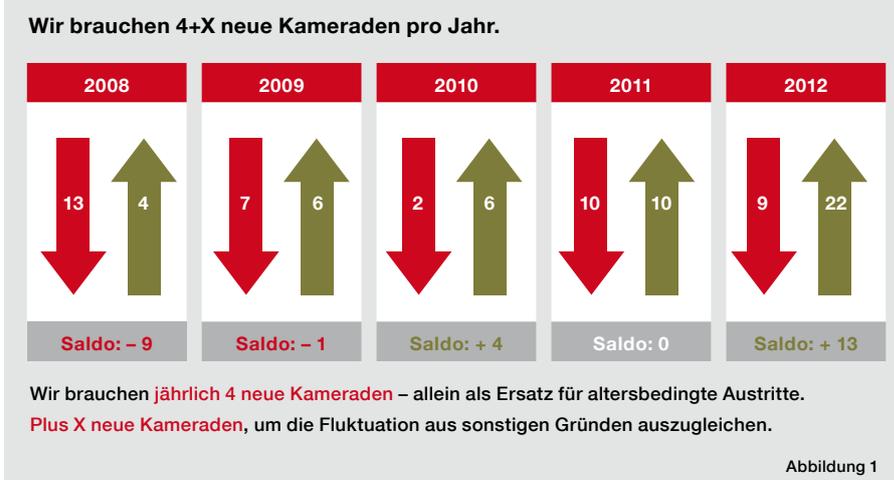
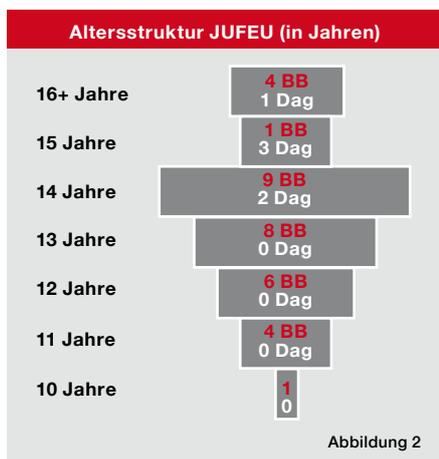
Am Sonntag nach dem Mittagessen verließen unsere Gäste Böblingen bereits wieder, mit folgenden Erkenntnissen: Fußball ist nur ein Spiel, Kartfahren zeigt, wo man im Körper überall Muskeln hat und in einem Festzelt herrscht zuweilen eine andere Welt.

Autor: Thomas Reuter

Die Einsatzstärke nachhaltig sichern: Mit unserem Konzept zur Systematisierung der Nachwuchsgewinnung.

Erinnern Sie sich noch an das Referat „Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Feuerwehr Böblingen“? Bei der letzten Hauptversammlung hatten wir festgestellt, dass in den nächsten 25 Jahren bis zu 83 Kameraden – von heute 158 – altersbedingt aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausscheiden werden. Wir wissen jetzt, wie viele Kameraden uns in den nächsten Jahren altersbedingt verlassen werden. Also wissen wir auch, wie viel Nachwuchs wir als Ersatz gewinnen müssen: Wir brauchen jährlich vier neue Kameraden als Ersatz für die altersbedingten Austritte. Plus X Kameraden, um die Fluktuation aus sonstigen Gründen auszugleichen – also Abgänge aus beruflichen und familiären Gründen, Wegzug aus Böblingen, Abgang aus Frust etc. Dieser Zugewinn ist uns in den vergangenen Jahren nur selten gelungen; in 2012 z.B. nur, weil die 15 Kameraden der Ausbildungsgruppe bereits der aktiven Mannschaft zugebucht wurden (*siehe Abbildung 1*).

Ein Blick auf die Jugendfeuerwehr-Statistik zeigt, wie viele Kameraden noch in der feuerwehreigenen „Nachwuchs-Pipeline“ sind. Momentan sind es 39 Kinder und Jugendliche. Stark vertreten sind jedoch nur die 13- und 14-Jährigen. Alle anderen Jahrgänge haben einen erheblichen Auffüllungsbedarf (*siehe Abbildung 2*). Die schwache Besetzung mit 15- und 16-Jährigen hat zur Konsequenz, dass die Ausbildungsgruppe ab 2014 nach jetzigem Stand nur aus neun Jugendlichen bestehen wird. Die heutige Ausbildungsgruppe war mit 17 Jugendlichen gestartet, von denen auch nicht mehr alle dabei sind.



Empfehlenswert ist es, die Jugendfeuerwehr auf eine Sollstärke von 50 bis 60 Kinder und Jugendliche aufzufüllen – und dabei auch auf eine gesunde Durchmischung der Jahrgänge zu achten. Doch woher sollen wir die fehlenden Kids nehmen, wenn nicht stehen?

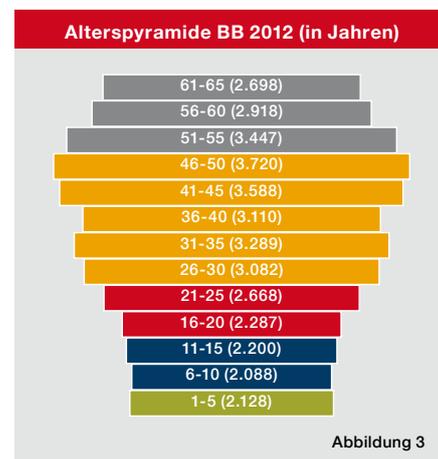
Die Zugänge zur JUFEU – und damit auch die Zugänge der Ausbildungsgruppe und zur aktiven Wehr – sind momentan noch zufällig. Es gab bisher keine systematische, also geplante und konsequente Akquisition von Nachwuchskräften. Dieses Anwerben von Nachwuchskräften – und damit auch die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr Böblingen – dürfen wir NICHT länger dem Zufall überlassen!

Natürlich hatten wir auch schon in den vergangenen 155 Jahren in der Geschichte unserer Wehr altersbedingte Abgänge zu verzeichnen. Allerdings gab es zu früheren Zeiten auch noch geburtenstarke Jahrgänge. Künftig spielt die sehr ungünstige demographische Entwicklung in Kombination mit den weiteren gesellschaftlichen Veränderungen unfair gegen uns. Die seit über 40 Jahren zu geringe Geburtenrate führt ganz konkret dazu, dass es immer weniger Kinder gibt und geben wird. Das zeigt auch die Böblinger Alterspyramide aus 2012 (*siehe Abbildung 3*).

Die Zahl der Kinder ist kontinuierlich rückläufig. Zudem haben die Kinder aufgrund Turbo-Abi und Ganztagesbetreuung immer weniger Freizeit. Für die-

se wenige Freizeit stehen immer mehr konkurrierende Angebote der Freizeitgestaltung zur Wahl. Der Kampf um den Nachwuchs wird also immer härter. Für diesen „Kampf“ müssen wir uns heute rüsten, damit wir nicht morgen das Nachsehen haben.

Neben „Retten, löschen, bergen und schützen“ wird auch die systematische Nachwuchsgewinnung ab sofort zu einer Kernaufgabe für uns alle werden müssen. Denn die Nachwuchsgewinnung ist für die nachhaltige und dauerhafte Sicherung unserer Leistungsfähigkeit ebenso unverzichtbar wie die Bereitstellung moderner Ausrüstung und Technik, die laufende Durchführung von Übungen und Weiterbildungen der Einsatzkräfte und die Sicherstellung deren Fitness. Diese neue Kernaufgabe, also die „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“, können wir nur bewältigen, wenn wir alle dabei mitmachen. Deshalb hat der Feuerwehr-Ausschuss am



05.12.2012 einstimmig beschlossen, dass wir im Jahr 2013 das Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ in der Feuerwehr Böblingen umsetzen und es uns damit zum Ziel machen, die Nachwuchsgewinnung aus eigener Kraft sicherzustellen (*siehe Abbildung 4*).

Das Konzept zur Systematisierung der Nachwuchsgewinnung ist eigentlich ein Marketing-Konzept. Marketing hat viele Instrumente zu bieten, die uns bei der erfolgreichen Nachwuchsgewinnung helfen können. Marketing bedeutet im Grunde „Nichts dem Zufall überlassen!“ Marketing kann dazu beitragen, dass strukturelle Defizite erkannt werden und einen Weg zeigen, wie diese erfolgreich ausgeräumt werden können. Mit Marketing kann man zudem die Aufmerksamkeit auf sich lenken und positiv beeinflussen, wenn man die Zielgruppe kennt. Deshalb ist der erste wichtige Baustein in unserem Konzept die Analyse. Denn: Wie bei einem Feuerwehreinsatz muss man auch bei diesem Thema zunächst sorgfältig erkunden, bevor man seinen Einsatzbefehl gibt. Neben den eingangs genannten Personal-Eckwerten ermitteln wir in der Analyse die Zielgruppen, die wir besonders erfolgversprechend auf ein Mitwirken in der Feuerwehr ansprechen können.

In einem Brainstorming haben sieben Kameraden der Feuerwehr Böblingen mögliche Zielgruppen gesammelt. Neben den in **Abbildung 5** aufgeführten gibt es sicherlich noch zahlreiche weitere Zielgruppen. Es ist jedoch empfehlenswert, sich zunächst auf wenige, besonders erfolgversprechende Zielgruppen zu fokussieren. Ansonsten besteht die Gefahr, dass man sich „verzettelt“.

Als besonders erfolgversprechend wurden folgende Personenkreise eingestuft:

- **10-jährige Jungen und Mädchen:** Die Brandschutzerziehung ist Bestandteil des Lehrplans der 4. Klasse an Grundschulen. Über dieses Thema haben wir einen idealen Zugang zu dieser für die JUFEU besonders interessanten und begeisterungsfähigen Altersgruppe.
- **Jungliche im Alter von 14 bis 15 Jahren:** Wir bilden an den Realschulen und Gymnasien Schüler als Brandschutzhelfer aus. Davon profi-



Abbildung 4

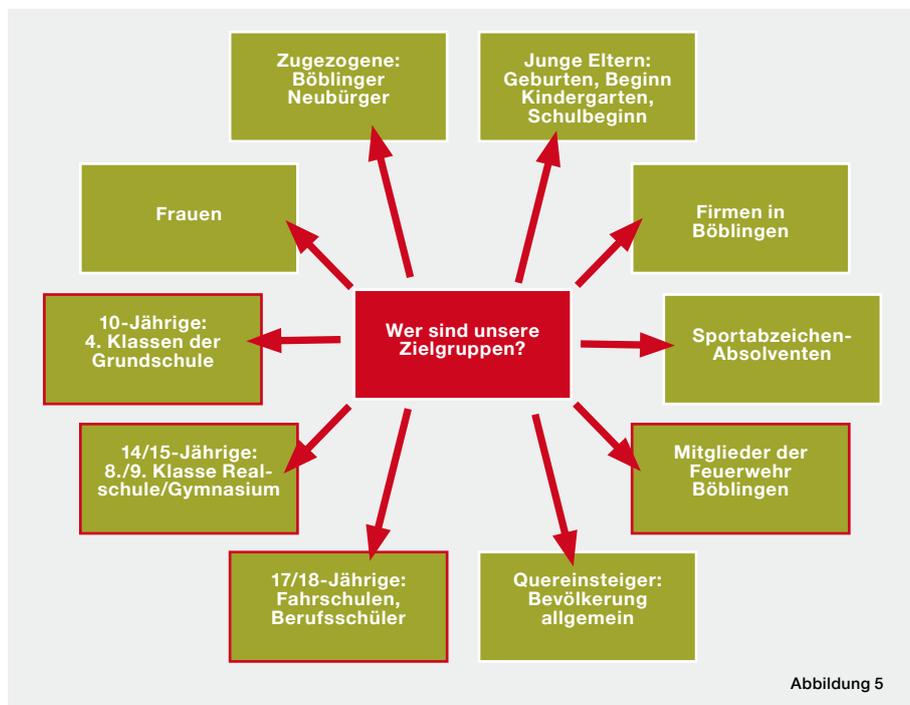


Abbildung 5

tieren die Schulen, davon profitieren die Schüler im Zeugnis und wir profitieren, sofern es uns gelingt, die Jugendlichen für ein Engagement in der Feuerwehr zu begeistern.

- **Junge Erwachsene:** Wir bieten, in Absprache mit den Fahrschulen, einen kurzen Theoriepart rund um Brandschutz-Tipps für Fahrzeuglenker und wie die Feuerwehr bei schweren Verkehrsunfällen vorgeht. Wir bieten eine kostenlose Vertiefungsmöglichkeit in der Feuerwache und werben bei der Gelegenheit auch für die Mitarbeit bei der Wehr.

- **Die Kameraden der Feuerwehr Böblingen:** Keinesfalls vergessen sollten wir uns selbst. Denn: Viel einfacher und effektiver, als ständig neue Kameraden zu gewinnen, wäre eine Reduzierung der Fluktuationsquote. Zudem werden wir im Laufe des Jahres eine Initiative „Kameraden werben Kameraden“ starten.
- **Städtische Angestellte:** In den Fokus unserer Nachwuchsgewinnungsaktivitäten werden wir in Absprache mit dem OB und der Verwaltungsspitze auch die städtischen Angestellten rücken.

Man kann nur gezielt und erfolgreich für eine Sache werben, wenn man die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe genau kennt. Deshalb muss auch analysiert werden, was unbedingt erfüllt sein muss, damit sich jemand für die Mitarbeit bei der Feuerwehr entscheidet. Was können wir bieten, was „unsere Mitbewerber“ nicht können? Diese Nutzen und differenzierende Nutzen sollten wir in der Kommunikation auch entsprechend herausheben und konsequent betonen (siehe Abbildung 6).

Die anschließende Umsetzung der Marketing-Maßnahmen ist dann relativ einfach: Wenn man die Zielgruppen und Kontaktpunkte kennt, erschließen sich die Werbemittel und Medien fast von alleine. Wenn man die Bedürfnisse der Zielgruppe kennt, sind die Botschaften, Bilder und Texte leicht zu erstellen. Dafür nutzen wir alle Instrumente, die der Kommunikation zwischen der Feuerwehr Böblingen und ihren aktuellen und potenziellen Mitgliedern dienen. Aufgrund der bei einer Freiwilligen-Organisation begrenzten Zeit- und Geldmittel und der großen Streuverluste von Massenwerbemitteln wie z.B. Werbean-



Abbildung 6

zeigen, TV- und Radiospots, Zeitungsbeileger oder flächendeckenden Mailing-Maßnahmen scheiden diese für uns aus. Kosten und Aufwand stehen hier in keinem Verhältnis zum zu erwartenden Erfolg.

Wir können uns jedoch sehr wohl der kostenfrei spielbaren Palette der Öffentlichkeitsarbeit bedienen. Damit schaffen wir positive Aufmerksamkeit und können unser Image in die gewünschte Richtung gezielt schärfen. Die in Abbildung 7 dargestellten Möglichkeiten nutzen wir bereits. Wir werden unsere Öffentlichkeitsarbeit jedoch laufend optimieren und die uns zur Verfügung stehenden Medien noch konsequenter nutzen. In diesem Zusammenhang wollen wir die Feuerwehr Böblingen auch stärker als Marke positionieren. Rund um unser Jubiläumsjahr 2008 hatten wir das mit dem Slogan „Kompetenz für Ihre Sicherheit“ schon einmal begonnen. Wir werden diesen Ansatz nun wieder aufgreifen und verfeinern.

Natürlich werden wir über den Arbeitskreis „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“ auch Werbemittel und Mailing-Angebote konzipieren und erstellen. Wir haben in unseren Reihen durchaus das Know-how, hier professionell gestaltete und aufbereitete Werbemittel zu erstellen. An dieser Stelle soll nur auf die seit dem letzten Frühjahr verfügbaren Flyer und Plakate der Jugendfeuerwehr verwiesen werden. Passend zu den anderen Zielgruppen können kurzfristig entsprechend professionell aufbereitete Werbemittel konzipiert und produziert werden. Je nachdem, was sinnvoll erscheint und uns bei der Erreichung des Ziels Nachwuchsgewinnung einen positiven Beitrag leistet, kann das alles Mögliche sein, bis

Öffentlichkeitsarbeit: Interesse, Vertrauen, positives Image.

Abbildung 7 zeigt verschiedene Werbemaßnahmen:

- Regelmäßige Pressemitteilungen (Sindelfin Zeitung, Amtsblatt)
- Internetseite
- Jahresberichte
- Hauptübung, Tag der offenen Tür

Mit gezielten Werbemaßnahmen zum Erfolg!

Für die JUFEU steht seit März 2012 zur Verfügung:

- DIN A1-Plakate inkl. Plakatständer.
- Flyer zur Zielgruppen-Ansprache inkl. JUFEU-Test.

Abbildung 7

hin zu Werbeclips. Aber niemals nur als nette Spielerei, sondern immer mit Blick auf einen konkreten Nutzenbeitrag zur Zielerreichung.

Damit kommen wir schon zum dritten Baustein für ein erfolgreiches Marketing-Konzept: Einer konsequenten und systematischen Bearbeitung. Es ist notwendig, die beschlossenen Maßnahmen konsequent anzuwenden und die Verbindlichkeit zu den Zielgruppen zu erhöhen. Zum Beispiel ganz konsequent an allen Grundschulen und in allen vierten Klassen im Rahmen der „Brandschutzerziehung“ die JUFEU zu präsentieren. Mit „Verbindlichkeit erhöhen“ ist gemeint, dass man einmal geknüpfte Kontakte zu unseren Zielgruppen künftig systematisch nutzt. Also nicht nur die Kinder begeistert – und dann ohne weitere Vereinbarung wieder auseinander geht. Sondern zum Beispiel im Nachgang zu der Brandschutzerziehung den interessierten Kids ein Info-Paket zuschickt und damit auch die Eltern einbezieht. Denn in dieser Altersgruppe entscheiden definitiv die Eltern noch mit, wo und wie ihre Zöglinge die Freizeit verbringen.

Werbemittel bereitzustellen alleine bringt noch nicht den gewünschten Erfolg. Sie müssen auch konsequent eingesetzt werden! Und es muss konsequent dokumentiert werden, wo und wie viele Flyer verteilt wurden. Nur so kann man anschließend auch messen, welche Maßnahmen erfolgreich sind und fortgeführt werden sollten. Denn zu Marketing gehört untrennbar auch die Erfolgsmessung. Um diese Erfolgsmessung regelmäßig durchführen zu können, sind verschiedene lückenlos dokumentierte Eckwerte erforderlich. Denn: Wer nicht weiß, was er gemacht hat, wird nie erfahren, was er gut gemacht hat.

Der vierte Baustein unseres Marketing-Konzepts klingt lapidar, ist jedoch sehr wichtig für den Erfolg und bringt organisatorische Veränderungen für uns alle mit sich. Die Idee: Wer heute Jugendliche oder andere Zielgruppen zur Mitarbeit bei der Feuerwehr ansprechen will, muss sie dort aufsuchen, wo sie anzutreffen sind. Besonders erfolgversprechend ist die persönliche Ansprache unserer Zielgruppen in deren gewohntem Umfeld. Dort müssen wir sie abholen, behutsam für uns interessieren und so „ganz nebenbei, aber geplant“ für uns und unsere Arbeit begeistern.

Wir hatten vorhin festgestellt, dass wir aktuell noch zahlreiche zehn- und elfjährige Kinder für die JUFEU werben wollen. Zielgruppe, Kontaktpunkte und Ansprache sind klar. Wie könnte die Umsetzung konkret erfolgen? Wichtig ist dabei die Konsequenz und die Mehrstufigkeit: Es müssen ganz konsequent alle Böblinger Grundschulen mit allen vierten Klassen offensiv auf die Brandschutzerziehung angesprochen werden. Also durch uns initiiert und durchgeführt. Das gefällt den Kids erfahrungsgemäß sehr. Diese Begeisterung müssen wir nun konservieren und verlängern. Nach der Brandschutzerziehung dürfen wir den Kontakt nicht abbrechen lassen. Es ist wichtig, die Adressen der Interessenten zu bekommen. Diesen Interessenten schicken wir innerhalb weniger Tage ein Informationspaket zur Jugendfeuerwehr. Es wird z.B. adressiert mit „An die Eltern von Fabian Zimmermann“. Denn wir müssen nicht nur die Kinder begeistern, sondern auch die Eltern dafür gewinnen, dass ihre Sprösslinge bei der JUFEU gut aufgehoben sind. Diese Kontaktverdichtung erfolgt in mehreren Stufen wie die **Abbildung 8** beispielhaft zeigt. Auf diese Weise bringen wir wesentlich mehr Verbindlichkeit in die Akquisition von JUFEU-Kids.

Ganz ähnlich könnten wir auch junge Erwachsene für die Ausbildungsgruppe gewinnen. Auch hier kommt der Erfolg durch konsequente Durchführung der beschlossenen Maßnahme kombiniert mit dem Bestreben, den einmal aufgebauten Kontakt zu Interessenten nicht mehr abreißen zu lassen.

Die Zielgruppe „Mitglieder der Feuerwehr Böblingen“ muss künftig noch stärker in den Fokus gerückt werden. Es ist wichtig und sinnvoll, die heute bereits aktive Mannschaft in Einsatzabteilung und JUFEU bei Laune zu halten, damit die Fluktuationsquote weiter gesenkt werden kann. Durch eine Optimierung des Informationsflusses kann das Zusammengehörigkeitsgefühl weiter gestärkt und einer evtl. Unzufriedenheit in der Mannschaft vorgebeugt bzw. entgegengewirkt werden. Die interne Öffentlichkeitsarbeit kann dazu positiv beitragen. Die in der **Abbildung 9** beispielhaft aufgeführten Maßnahmen machen einen gewissen Nachholbedarf offensichtlich.

Auch die in der freien Wirtschaft selbstverständlich eingesetzten Mittel der Personalarbeit könnten, auf unsere Feuerwehr übertragen, einen positiven



Uns selbst dürfen wir nicht vergessen.

Vertrauen, Zusammengehörigkeitsgefühl, Motivation und Zufriedenheit schaffen.	
Konsequente Verbesserung des Informationsflusses.	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Newsletter • Inforunden für Aktive • Elternabende bei JUFEU • Jahresbericht • Internet
Systematisch loben, fordern und fördern.	<ul style="list-style-type: none"> • Moderierte Gruppenrunden • Regelmäßige Feedbackgespräche mit Aktiven
Teambuilding aktiv vorantreiben.	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Gruppen-Ebene Feste, Ausflüge etc. • Feuerwehr-Ausflug • Familienfeste, Kameradschaftsabende • Abteilungsübergreifende AK und Aktivitäten

Abbildung 9

Beitrag leisten. Zum Beispiel in Form eines jährlichen Feedback-Gesprächs mit jedem Feuerwehrangehörigen inklusive der Klärung und Dokumentation von Weiterentwicklungs-Möglichkeiten sowie jährlich durchgeführten, moderierten Gruppen-Rückmelderunden. Bei diesen Runden werden zudem Ziele für das folgende Jahr vereinbart und dokumentiert. Auch Maßnahmen der Kameradschaftspflege, z.B. Familienfest, Ausflug sollten wieder regelmäßig angeboten und durchgeführt werden.

Die vorgestellten Maßnahmen-Vorschläge sollten deutlich machen, wie wir erfolgreich handeln können. Wichtig ist: Wer heute Jugendliche oder andere Zielgruppen zur Mitarbeit bei der Feuerwehr ansprechen will, muss sie dort aufsuchen, wo sie anzutreffen sind.

Um die Brandschutzerziehung zukünftig ganz konsequent in allen vierten Klassen durchzuführen, braucht es Manpower. Die notwendigen Kapazitäten sind momentan im AK2 schlichtweg nicht vorhanden. Gleichzeitig sind derzeit verschiedene Arbeitskreise unterfordert und zahlreiche Kameraden überhaupt nicht in Arbeitskreisen integriert. Deshalb ist eine Neustrukturierung der Arbeitskreise empfehlenswert. Die Arbeitskreis-Thematik ist nicht neu, eigentlich müsste jeder von uns sich mit einem gesunden Maß an Zeit in einem Arbeitskreis engagieren. Zudem war es von Seiten der Kommandanten ohnehin geplant, die Arbeitskreise wieder konsequenter zu fördern und zu fordern. Und dafür zu sorgen, dass jeder Aktive sich in einem Arbeitskreis engagiert. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür

gekommen, um Nägel mit Köpfen zu machen. Jetzt werden die Arbeitskreise unter einem neuen, gemeinsamen Leitmotiv „Nachwuchsgewinnung“ und unter Einbeziehung aller Einsatzkräfte neu belebt.

Durch eine Neustrukturierung wirken alle Arbeitskreise an dem Ziel einer „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ mit. Alle Arbeitskreise haben dasselbe Ziel, alle ziehen an einem Strang. Gemeinsam können wir so sehr viel Power freisetzen, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen. Dadurch, dass sich künftig wieder alle in einem Arbeitskreis engagieren, bleibt der Zeitaufwand für jeden Einzelnen überschaubar. Auch das ist ja wichtig!

Die **Abbildung 10** zeigt die Struktur der Arbeitskreise. Die Arbeitskreise und deren Bezeichnungen scheinen auf den ersten Blick bekannt zu sein. Jeder AK hat jedoch neue Aufgaben bekommen, die uns unserem großen Ziel „Nachwuchsgewinnung“ dienlich sind. Wie gesagt, alle ziehen an einem Strang.

Der AK1 Wettbewerbe&Sport betreut wie bisher die Wettkampfgruppe. Dieser AK wird sich künftig jedoch auch wieder verstärkt um unsere Fitness kümmern. Geplant sind z.B. eine Sportbörse für alle Feuerwehrangehörige sowie die Organisation von Training und Abnahme für das Deutsche Sportabzeichen.

Der AK2 Brandschutzerziehung hat künftig eine Schlüsselfunktion zur Nachwuchsgewinnung für die JUFEU. Um wie vorgesehen wirklich alle Grundschulen und vierte Klassen bedienen zu

können, ist sehr viel mehr Manpower erforderlich, als momentan in diesem Arbeitskreis zur Verfügung steht.

Der AK3 Brandschutzaufklärung wird zukünftig neben den bekannten Aufgaben zusätzlich auch die Nachwuchsgewinnung für die Ausbildungsgruppe über unser Fahrschulkonzept bzw. Berufsschulen und Jugendgruppen ausarbeiten.

Der AK5 wird künftig „Einsatz&Ausbildung“ heißen. In dieser Gruppe wird künftig auch das Betreuerteam der Ausbildungsgruppe gebündelt.

Ganz neu ist der AK6 Personal- und Organisationsentwicklung. Die Idee ist, dass über jährliche Feedback-Gespräche diese stärker als bisher in ihrer Entwicklung gefördert werden. Das gibt Selbstvertrauen und motiviert.

Der AK7 Haus und Hof behält im wesentlichen die heutigen Aufgaben. Sie sollen die von den Feuerwehrangehörigen genutzten Räumlichkeiten wie z.B. Florianstühle, JUFEU-Räume oder Biergarten in Schuss halten, damit sich alle gerne und oft treffen und gemütlich beieinander sitzen.

Neu ist auch der AK8, das Betreuerteam JUFEU. Die Betreuerteams der JUFEU und ABG (in AK5) werden als separate Arbeitskreise installiert, was ihre Funktion aufwertet und auch den hier bereits geleisteten Aufwänden – neben dem Dienstbetrieb – gerecht wird.

Der AK4 heißt nun „Werbung und Öffentlichkeitsarbeit“. Er übernimmt – eigentlich wie bisher – die Konzeption und Umsetzung der internen und externen Kommunikationsmaßnahmen. Darüber hinaus unterstützt er zukünftig die anderen Arbeitskreise in einer Querschnitts-Funktion mit marketingrelevanten Dienstleistungen. Im AK4 wird auch das Konzept zur Systematisierung der Nachwuchsgewinnung koordiniert und laufend weiterentwickelt.

Alle Arbeitskreise werden also mit neuen, anspruchsvollen Kompetenzen aufgewertet. Das bietet auch jedem einzelnen die Möglichkeit, sich selbst mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten einzubringen.



Das Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ steht, wie läuft nun die weitere Umsetzung bis zu einer dauerhaften, erfolgreichen Nachwuchsgewinnung?

- In zwei Informationsveranstaltungen wurden alle Aktiven der Feuerwehr Böblingen ausführlich über die Hintergründe und Ansatzpunkte des Konzeptes informiert. Gleichzeitig wurde für eine aktive Teilnahme aller geworben.
- Die neue Struktur der Arbeitskreise wurde installiert und jeder Feuerwehrangehörige – entsprechend der eigenen Präferenzen und Kenntnisse – einem dieser Arbeitskreise zugeordnet.

- Über den neu eingeführten, feuerwehrinternen Newsletter werden die Aktiven monatlich über den aktuellen Stand der Umsetzung sowie alle weitere, wesentlichen Neuigkeiten informiert.
- Die Feuerwehr Böblingen präsentiert sich mit einem professionellen Stand auf der ersten Böblinger Ehrenamtsbörse. Hier sowie beim Tag der offenen Tür am 05.05.2013 sammeln wir erste praktische Erfahrungen im Themenfeld Nachwuchsgewinnung.

Der Anfang ist gemacht. Mit unserem Konzept zur „Systematisierung der Nachwuchsgewinnung“ haben wir wichtige Grundlagen für die Zukunft gelegt. Dennoch gibt es uns natürlich keine Garantie

auf Erfolg. Das kann kein Konzept dieser Welt bieten. Wenn wir jedoch die herausgearbeiteten Erfolgsfaktoren berücksichtigen, wenn wir die erfolgversprechenden Zielgruppen wie beschrieben ganz konsequent ansprechen, wenn wir die für eine regelmäßige Erfolgsmessung notwendigen Eckdaten dokumentieren und nicht zuletzt wenn wir gemeinsam offen und engagiert dieses für unsere Feuerwehr existenziell wichtige Thema jetzt konsequent angehen, dann wird uns der Erfolg mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit belohnen.

Autor: Gerd Zimmermann

Beweglichkeit einmal anders:

Deutschlands Autos stehen täglich *13 Mio. Stunden* im Stau und verbrauchen dabei **33 Mio Liter Kraftstoff.**

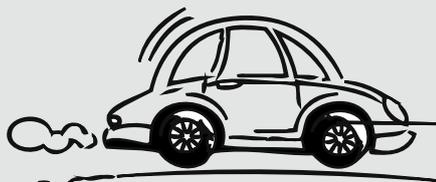
Täglich werden so etwa 50 Mio € in die Luft geblasen.

Wir lassen uns den Treibhauseffekt wirklich was kosten!

Alternative:

Busse und Bahnen

Haben Sie schon mal übers Fahrrad nachgedacht?



Aller guten Dinge sind – drei neue Satzungen!

Ein weiteres Großprojekt konnte im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Überarbeitung unserer drei Satzungen, also der Feuerwehr-Satzung, der Feuerwehr-Entschädigungssatzung sowie der Feuerwehr-Kostenersatzsatzung. Der Gemeinderat hatte die geänderten Satzungen einstimmig verabschiedet, die dem seit 2010 gültigen Feuerwehrgesetz von Baden-Württemberg entsprechen. Mit der Novellierung des Feuerwehrgesetzes verfolgten Innenministerium und Landesfeuerwehrverband das Ziel, den Gemeinden weitere Spielräume zu öffnen, um über die Feuerwehrsatzungen organisatorische Regelungen den örtlichen Gegebenheiten anzupassen. An anderen Stellen haben sich gesetzliche Regelungen geändert, die eine Anpassung der Feuerwehrsatzungen erforderlich machen.

Die modifizierte Feuerwehr-Satzung ...

Die bisherige Satzung wurde insbesondere im Bereich der Organisation der Feuerwehr und in der Definition der Einsatzabteilung geändert. Zudem gibt es Neuregelungen in Bezug auf die Aufnahme in die aktive Wehr ab dem 17. Lebensjahr. Dazu gehört auch die Einführung eines Probejahres und die Beendigung des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes aus wichtigem Grund.

... bzw. Feuerwehr-Kostenersatzsatzung.

Die Feuerwehr-Kostenersatzsatzung hat die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sowie eine Vereinfachung und Erweiterung der kostenersatzpflichtigen Tatbestände für Feuerwehreinsätze zum Ziel. Es bleibt grundsätzlich bei der Kostenfreiheit für Pflichtaufgaben, während für kostenpflichtige Einsätze wie beispielsweise Autounfälle oder dem Einsatz von Sonderlöschmitteln die gesetzlichen Grundlagen neu geschaffen wurden.

Durch die Feuerwehr-Entschädigungssatzung bekommen wir Feuerwehrleute mehr Geld.

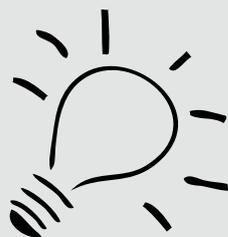
Die positive Auswirkung der neuen Feuerwehr-Entschädigungssatzung konnte jeder aktive Feuerwehrangehörige im Jahr 2013 bereits mehrfach am eigenen Leib bzw. Geldbeutel spüren: Es gibt mehr Geld pro Einsatzstunde. Der seit mehr als fünf Jahren gültige Stundenlohn wurde von bislang 12 auf 15 Euro je Stunde angehoben.

Mit Einführung der überarbeiteten Feuerwehr-Entschädigungssatzung wird nun endlich auch eine Entschädigung für jeden geleisteten Dienst bezahlt. Damit sollen die Auslagen der Ehrenamtlichen kompensiert werden, die diese Kosten für die Reinigung der Dienstkleidung oder auch für die Fahrt zum Feuerwehrgerätehaus bislang aus eigener Tasche bezahlen mussten.

Und es wird den Kameradinnen und Kameraden, die besonders zeitintensive Aufgaben oder Funktionen innerhalb der Feuerwehr Böblingen übernehmen, eine zusätzliche Entschädigung bezahlt. Beispielsweise den Kommandanten, JUFEU-Leitern, Kassenverwaltern und Schriftführern sowie den Zug- und Gruppenführern.

Mit den neuen Beträgen wird zwar kein Feuerwehrangehöriger reich werden – was ja bei einer ehrenamtlichen Organisation auch nicht angemessen und erwünscht ist. Dennoch wird das sehr zeitintensive Ehrenamt der freiwilligen Feuerwehrangehörigen entsprechend positiv mit Geldmitteln gewürdigt. Auch das ist ein Hebel, um bei den Herausforderungen der Nachwuchsgewinnung punkten zu können.

Autor: Gerd Zimmermann



Energieeinsparung.

- Temperatur um 1° C senken spart 6% Heizenergie
- 16 bis 18°C sind für Schlafzimmer, Küche und WC ausreichend
- Standby-Schaltungen verursachen ca. 10% der privaten Energiekosten
- Lüften, aber richtig: max. 10 Minuten „Stoßlüften“, dabei Heizung und Thermostate runterschalten



Untersuchung der Feuerwehr Böblingen.

Die Feuerwehrangehörigen sind im Alarmfall immer schlechter erreichbar. Vor allem die abnehmende Tagesverfügbarkeit an Werktagen machte es bereits 2008 erforderlich, die Alarm- und Ausrückordnung anzupassen. Die Alarmierungsreserven tagsüber sind seit der Umstellung trotz ca. 150 Einsatzkräften nahezu ausgeschöpft. Bei der Feuerwehr Sindelfingen sind vergleichbare Entwicklungen zu beobachten.

Vor dem Hintergrund dieser problematischen Tagesverfügbarkeit in beiden Städten stimmten die Kommandanten von Sindelfingen und Böblingen eine gemeinsame Vorgehensweise ab. Beide sehen es als dringend erforderlich, die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren durch eine gutachterliche Untersuchung im Rahmen einer Bedarfsplanung ermitteln zu lassen. Die Ausschüsse beider Feuerwehren stimmten der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu.

Folgende Inhalte sollen in Böblingen und Sindelfingen analysiert werden:

- Elektronische Verfügbarkeitsmessung (Modul 1)
- Erstellung eines Feuerwehrbedarfsplans (Modul 2)
- Teil-Organisationsuntersuchung (Modul 3)
- Abstimmung der Feuerwehrbedarfsplanungen der Städte Böblingen und Sindelfingen (Modul 4)

Mehrere Beraterfirmen wurden angeschrieben, ob sie eine Verfügbarkeitsmessung bzw. -analyse für beide Städte durchführen können. Lediglich die Firma Lülff & Rinke Sicherheitsberatung GmbH aus Kaarst kann eine solche elektronische Verfügbarkeitsanalyse durchführen. Mithilfe einer Mess- und Datenerfassungstechnik werden sämtliche Alarmierungsdaten über einen Zeitraum von sechs bis neun Monaten ausgewertet (Modul1). Die Ergebnisse fließen in die Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans ein (Modul 2) und haben große Bedeutung für die weiteren Untersuchungsergebnisse.

In Modul 2 wird das Risikopotenzial im Stadtgebiet analysiert und bewertet sowie Aussagen zur Standortstruktur, dem Funktionsbesetzungsplan und dem Fahrzeugkonzept getroffen. In mehreren Ortsterminen werden Stadtgebiet und die Feuerwehrhäuser besichtigt. Es wird die Ist-Situation ermittelt, ein Soll-Konzept erarbeitet und mittels Soll-Ist-Vergleich ein Feinkonzept erstellt.

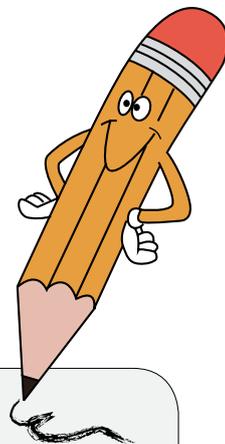
In Modul 3 wird die Aufbauorganisation der hauptamtlich Beschäftigten in den Feuerwachen untersucht. Der Zugschnitt sowie die Anzahl der Sachgebiete werden erhoben und bewertet. Die Verzahnung von Leitstellen- und Ausrückedienst wird betrachtet. Es wird ggfs. eine Soll-Struktur der Aufbauorganisation mit passender Vergütungspyramide

vorgeschlagen unter Berücksichtigung funktions- bzw. verantwortungsbezogener Tätigkeiten.

In Modul 4 werden die Feuerwehrbedarfsplanungen der Städte Böblingen und Sindelfingen abgestimmt und mögliche Synergieeffekte aufgezeigt wie z.B. die Standortstruktur, gemeinsame Schutzzieleerfüllung, abgestimmte Funktionsbesetzungsplanungen sowie ein integriertes Fahrzeug- und Einsatzleitkonzept.

Die Firma Lülff & Rinke Sicherheitsberatung GmbH erhielt am 24.01.2013 den Auftrag für die Module 1 bis 4 mit einem Volumen von ca. 40.000 Euro. Im Frühjahr 2013 wurden die Angehörigen der Feuerwehr Böblingen im Rahmen einer Auftaktveranstaltung informiert. Die Gesamtdauer der Untersuchung bis zur Ergebnispräsentation vor dem Gemeinderat wird ca. zwölf Monate in Anspruch nehmen.

Autor: Thomas Frech



Schwarze Kasse bei der Feuerwehr!

Schwarze Kasse bei der Feuerwehr? Unmöglich! Aber doch wahr. Keine Aufregung. Gemeint ist nur unser Getränke-Kässle im Florianstüble. Wie alle guten Parteien müssen auch wir unser „Kässle“ hegen und pflegen.

Wie kann es denn sein, dass ich zur Feuerwehr was trinken gehe und hab koin Pulver in d'r Dasch (= keine notwendigen finanziellen Mittel aktuell zur Verfügung)? Wie kann es sein, dass ich acht Stunden da arbeiten

gehe und koi Fuffzgerle für meinen Kaffe dabei habe? Die Schuldenliste erreicht zeitweise astronomische Längen. Die wurde eigentlich nur für Einsätze eingerichtet, da sicherlich die wenigsten einen Geldbeutel im Schlafanzug haben.

Also Ihr Freiwilligen, Hauptamtlichen, Leitstellenmitarbeiter und Sanis: Kommet, kehret ein und bitte, bitte zahlet Euer Sach – aber gleich. Denn sonst wird nie was aus unserer Kass!

Die „Interkommunale Zusammenarbeit“ ist seit Jahren ein prägender Begriff für die großen Feuerwehren Böblingen und Sindelfingen. Denn die Tagesverfügbarkeit der Einsatzkräfte ist immer schwieriger zu gewährleisten. Ein Ansatz für die Problemlösung ist die Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren Böblingen und Sindelfingen. Konkret helfen sich die Wehren mit den Drehleitern aus, wenn tagsüber unter der Woche ein Einsatz ist. Bei einem Einsatz im Stadtgebiet Böblingen kommt die Drehleiter aus Sindelfingen mit hauptamtlichem Personal angerückt, damit die Böblinger schneller die Löschfahrzeuge besetzen können. Das gleiche Prinzip gilt, wenn es in Sindelfingen zu einem Alarm kommt. Die Zeiten, in denen man die Brandherde strikt nach Gemarkungsgrenzen trennte, gehören also der Vergangenheit an.

Auch die Teilorte Dagersheim und Darmsheim haben eine Vereinbarung getroffen, um die Einsatzbereitschaft tagsüber sicherzustellen. Kommt es in einem der Stadtteile zu einem Einsatz, rückt aus dem Nachbarort immer ein Löschfahrzeug an. Allein schon die



Tatsache, dass zwischen Dagersheim und Darmsheim ein gemeinsames Pflegeheim liegt, ist Anlass genug für eine Zusammenarbeit. Kommt es hier zum Ernstfall, muss die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte reibungslos funktionieren.

Daher soll nun regelmäßig mindestens zweimal jährlich miteinander geübt und der Ernstfall trainiert werden. Im Jahr 2012 gab es in beiden Teilorten jeweils eine große Übung, um die Einsatztaktik aufeinander abzustimmen.

Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Abteilungen – und nicht zuletzt die Bürger. Denn sie können sich im Ernstfall darauf verlassen, dass die Retter in kürzester Zeit da sind – unabhängig davon, welches Stadtwappen die Fahrzeuge ziert.

Autor: Marco Meyer

Herausforderung Fußgängerzone.

Zurzeit tut sich viel in der Böblinger Unterstadt: Mehrere Neubauprojekte wie die Kreissparkasse und das neue Einkaufszentrum „Mercaden“ entstehen dort. Gleichzeitig wurde auch das dortige Verkehrskonzept überarbeitet und von der Verwaltung eine Nutzungsänderung der Bahnhofstraße in eine zusammenhängende Fußgängerzone beschlossen.

Dies ist für Böblingen ein Novum und stellt besonders für die Rettungskräfte eine neue Herausforderung dar. Gilt es doch im Einsatzfall auch in diesem verkehrsberuhigten und beengten Bereich,

schnell und sicher ans Ziel zu kommen. Hierbei ist bereits bei der Verkehrsplanung sicherzustellen, dass einerseits die Zu- und Durchfahrt speziell für große Einsatzfahrzeuge gewährleistet ist. Und andererseits auch durch die „Möblierung“ der Fußgängerzone und Gestaltung der Freiluftgastronomie keine Behinderung für die Rettungswege und Aufstellflächen geschaffen werden. Insbesondere für die Feuerwehr mit ihren großen Einsatzfahrzeugen stellt dieser neue, eingeschränkte Verkehrsbereich auf der Anfahrt und bei Rettungsarbeiten eine Herausforderung dar.

Autor: Rainer Pfeffer

Atemschutzausbildung in Sindelfingen – eine erste Bilanz.

Seit im Herbst 2010 die Atemschutz-Übungsanlage in Böblingen geschlossen wurde, arbeitet man auch in diesem Bereich mit den Kameraden in Sindelfingen zusammen. Dies hat an beiden Standorten der Feuerwehr Böblingen zu Veränderungen geführt. Beispielsweise wird nun die jährliche Belastungsübung gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 7 in der Sindelfinger Übungsanlage durchgeführt.

Unter der Anleitung von 14 Sindelfinger und fünf Böblinger Kameraden finden dort zudem sämtliche Aus- und Weiterbildungen statt. Die Atemschutz-Kreisausbildung wurde unter Beteiligung aller Ausbilder in einem Workshop verfeinert und optimiert. Das neue Konzept kommt bei Ausbildern und Teilnehmern sehr gut an. Die vielen erfolgreich

durchgeführten Lehrgänge zeigen, dass diese Kooperation unverzichtbar geworden ist.

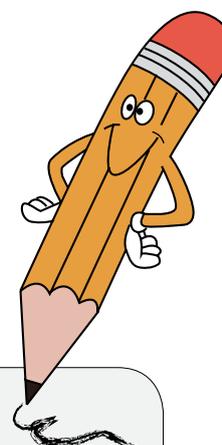
Auch bei den jährlichen Belastungsübungen zeigen sich die positiven Auswirkungen der Zusammenarbeit. Da die meisten Wehren, die früher nach Böblingen kamen, nun den Weg nach Sindelfingen wählen, steht nun auch hier ein schlagkräftiges Team von Atemschutz-Ausbildern zur Verfügung.

Zu den Sindelfinger Ausbildern sind inzwischen freundschaftliche Beziehungen entstanden. So mancher Böblinger hat dort eine zweite Heimat gefunden. Hier wird man akzeptiert, ohne die früheren Querelen beider Städte aushalten zu müssen. Ein Zustand, der noch vor zehn Jahren undenkbar gewesen wäre.

Die gute Zusammenarbeit wurde auch bei der Hauptübung in Altdorf offensichtlich. Den AB-Atemschutz bediente Personal aus beiden Wehren gemeinsam.

Währenddessen liegt der Raum der ehemaligen Atemschutz-Strecke in Böblingen in einem tiefen Dornröschenschlaf. Der Raum, in dem mittlerweile die Holzwände entfernt worden sind, könnte als Muster-Wohnung für das Atemschutz-Training ausgebaut werden.

Autor: Gunter Grabein



Neulich im Ausschuss.

Es begab sich einmal vor langer Zeit in unserer Feuerwache bei einer Ausschusssitzung:

„Kommen wir gleich zum Punkt eins unserer heutigen Tagesordnung. Renovierung des Florianstübles. Nachdem unser Stüble in die Jahre gekommen ist, wird es Zeit für eine Renovierung.“, eröffnete **Thomas** die Debatte. „Ich war vor kurzem in Krems. Deren Konzept könnten wir **Frech** kopieren. Allgemeines Geraune. „Na ja“, meinte der **Andi**, „**Kopieren** finde ich nicht gut. Man müsste schon eine eigene Idee, ein eigenes Konzept verwirklichen.“

Meldet sich der **Nico**: „**Mayan** könnte ja vielleicht mal nach Krems **Fahrnern**.“ **Charly** pflichtete ihm bei: „Und sich deren Stüble ansehen.“

„Wenn wir ein neues Konzept machen“, betonte der **Andi**, „dann würde ich mich gleich zu neuen Lampen **Beckennen**.“ „Du bist in Sachen Elektrik nicht richtig informiert!“, tönte **Frank** voller **Hon**, „**old** Fashion ist wieder total in!“ „Denkt aber auch an genug **Schuko**-Steckdosen“ warf der **Eberhard** ein.

„Wenn es aber neue Kaffeetassen gibt, dann unbedingt mit **Heinkele!**“, beschwerte sich **David**. „Mensch“, murmelte da der **Roland**, „der schlägt wieder ein Rad wie ein **Pfau**.“

„Ach was“, lacht der **Marcus**, „das war doch bloß ein **Winz**.“ „Auf jeden Fall müssten vorab die Kosten er**Reutert** werden“, kam der **Thomas** wieder auf das Thema zurück. „Und dann brauchen wir auch gleich ein neues Konzept für den **Müll**“, er habe da auch schon eine Idee, meldete sich **Florian**.

„**Günter**, Du schreibst eine **Boschkarte** an alle, dass Ideen für das neue Stüble jederzeit willkommen sind.“, fasste der Chef zusammen.

„Auf alle Fälle muss das neue Stüble so **Heimelig** werden wie das alte!“, fügte **Wolfgang** noch hinzu. „So jetzt aber weiter zu Punkt zwei, schließlich ist um zehn Uhr Sitzungsende.“

Und wie in jedem Märchen tagten sie munter weiter. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann tagen sie noch heute...

Angehörige der Feuerwehr Böblingen engagieren sich weit über die eigene Feuerwehr hinaus...

In Böblingen hat ein durchschnittlich engagierter Feuerwehrmann im Jahr 2012 gut 150 Stunden im Dienst der Öffentlichkeit geleistet. Teilweise sogar noch deutlich mehr – und das ehrenamtlich, also in der Freizeit. Dennoch engagieren sich zahlreiche Böblinger Feuerwehrangehörige zusätzlich noch in den Feuerwehrverbänden auf Kreis- und Landesebene sowie im Deutschen Feuerwehrverband sogar auf Bundesebene.

Deutscher Feuerwehrverband:

Die Facharbeit im Deutschen Feuerwehrverband wird in sogenannten Fachbereichen erbracht. Im Fachbereich 12 „Wettbewerbe“ vertritt unser stellvertretender Kommandant Roland Pfau die Interessen des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg. Als Bewerber wurde Roland bereits erstmalig 1993 eingesetzt. Er ist seit 1997 Hauptbewerber im Löschangriff bei den Traditionellen internationalen Wettbewerben sowie bei Feuerwehr-Olympiaden.

In der Schiedsrichterfunktion für die Traditionellen Internationalen Wettbewerbe engagieren sich drei weitere Kameraden aus Böblingen. Andreas Beck begann 1993 als Bewerber für den Löschangriff und leitet seit 2005 als Hauptbewerber den Staffellauf auf nationaler und internationaler Ebene.

Seit 2002 bewertet Thomas Reuter die Wettkampfgruppen bei den nationalen Wettbewerben und seit 2009 bei Feuerwehr-Olympiaden.

Kommandant Thomas Frech ist seit 1993 Bewerber/Hauptbewerber bei den Traditionellen Internationalen Wettbewerben und wird seit 2001 auch bei Feuerwehr-Olympiaden eingesetzt.

Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg:

Von 1993 bis 1996 war Kommandant Thomas Frech Landeswettbewerbsleiter in Baden-Württemberg. Der stellvertretende Kommandant Roland Pfau übernahm diese Funktion im Jahr 1996 und bekleidet diese seither.

Seit 2011 ist Oliver Zwölfer der stellvertretende Landesjugendleiter der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg.

Kreisfeuerwehrverband Böblingen:

Seit 2008 ist Abteilungskommandant Werner Eisenhans Mitglied im Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbandes.

Thomas Frech ist seit 1998 stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Böblingen.

Seit 2005 ist Oliver Zwölfer in der Kreisjugendfeuerwehr engagiert, in 2011 wurde er zum stellvertretenden Kreisjugendwart gewählt.

In der Kreisjugendfeuerwehr leiten zudem die folgenden Kameraden diverse Fachgruppen (FG): Uwe Bosch FG „Wettbewerbe“, Pascal Tartsch FG „Ausbildung“, Jasmin Hahn FG „Öffentlichkeitsarbeit“, Moritz Mornhinweg FG „Internet“ und Silke Herbrich FG „Finanzen“.

Landkreis/Kreisbrandmeisterstelle Böblingen:

Seit 1998 ist Kommandant Thomas Frech stellvertretender Kreisbrandmeister im Landkreis Böblingen.

Das ELW 2-Bedienpersonal wird von Karlheinz Fahrner geleitet. Er wird von Thomas Müller, Kai Matznick, Rainer Rudolf, Oliver Zwölfer, Gerd Rauschenberger, Sven Antica, Jürgen Bock, Jürgen Ernst, Gunter Grabein, Wolfgang

Heim, David Heinkele, Nico Mayan und Marcus Winz unterstützt.

Jürgen Ludwig steht dem Landkreis Böblingen bei Einsätzen als Fachberater „Chemie“ zur Verfügung. Friedrich Wein und Gerd Brodbeck bringen ihr Know-how bei Einsätzen als „Baufachberater“ ein.

In der taktischen Führungsfortbildung (taFF) engagieren sich Wolfgang Heim, Gerd Rauschenberger, Klaus Maisch und Oliver Zwölfer.

Als Schiedsrichter für das baden-württembergische Leistungsabzeichen sind Günter Bosch und Gunter Grabein ausgebildet und stehen dem Landkreis seit 2002 zur Verfügung, Oliver Zwölfer kam 2011 dazu.

David Heinkele ist seit 2005 Obmann im Landkreis Böblingen für die Ausbildungen „Technische Hilfeleistung - Patientengerechte Rettung“. Er wird von weiteren langjährigen Ausbildern unterstützt: Marcus Winz, Andreas Kopp und Lars Ohlsen.

Andreas Kopp ist seit ca. 25 Jahren Kreisausbilder und seit 2003 Obmann im Landkreis Böblingen für die Ausbildungen „Grundausbildung und Truppführer“. Die langjährigen Ausbilder Christian Baumgartner, Jens Dengler, Lars Dittus, Wolfgang Heim, David Heinkele, Andreas Kopp, Lars Ohlsen, Christian Otto, Kai Matznick, Thomas Reuter, Marcus Winz und Oliver Zwölfer unterstützen ihn dabei.

Ausbilder für den „Atemschutz“ im Landkreis Böblingen ist seit 1992 Gunter Grabein unterstützt durch Sven Antica, Meik Gödel, Tobias Wankmüller und Oliver Zwölfer.

Ausbilder für „Fahrer und Maschinisten“ im Landkreis Böblingen sind seit 2007 Jürgen Bock und Gerd Rauschenberger.

Autor: Thomas Frech

Landesfeuerwehrverband gegen mögliche EU-Arbeitszeitrichtlinie.

Die EU-Kommission erwägt, die EU-Arbeitszeitrichtlinie so zu verändern, dass ehrenamtliche Tätigkeit künftig in deren Anwendungsbereich fallen würde und Arbeitnehmer pro Woche nur 48 Stunden tätig sein dürfen. Sind solche Arbeitnehmer in der Freiwilligen Feuerwehr und nehmen dort an Ausbildungsabenden und Einsätzen teil, wird diese Zeit von den 48 Stunden abgezogen. Der Arbeitnehmer muss seinem Chef erklären, dass er in dieser Woche ggfs. nur noch 30 Stunden arbeiten kann – was kaum jemand machen wird. Es steht zu erwarten, dass vermehrt ehrenamtliche Feuerwehrangehörige den Dienst quittieren, weil sie befürchten müssen, wegen der Zusammenrechnung der Arbeitszeit im Betrieb mit der Freizeitbeschäftigung bei der Feuerwehr mit ihrem Arbeitgeber Schwierigkeiten zu bekommen.

Der Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg lehnt diese Änderungen strikt ab. Ehrenamtlicher Feuerwehrdienst muss auch künftig ohne Anrechnung auf Arbeitszeiten möglich sein. Sonst wäre das in 160 Jahren bewährte Hilfeleistungssystem der deutschen Feuerwehren am Ende.

Präsident Dr. Frank Knödler hat dies in Briefen an Innenminister Reinhold Gall, den Minister für Bundesrat, Europa und

internationale Angelegenheiten Peter Friedrich, die aus Baden-Württemberg kommenden Europaabgeordneten und auch an EU-Kommissar Günter Oettinger dargestellt und unter anderem geschrieben:

„Mit großer Sorge beobachten wir die aktuelle Diskussion zur EU-Arbeitszeitrichtlinie. Nach der Richtlinie ist eine Höchstgrenze der Arbeitszeit von 48 Stunden pro Woche vorgeschrieben. Die EU-Kommission möchte dabei in bestimmten Fällen die ehrenamtliche Tätigkeit auf die Arbeitszeit anrechnen lassen. Dies soll vor allem dann gelten, wenn Ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, die auch von Angestellten und Beamten gemacht werden, was letztendlich auch bei den Freiwilligen Feuerwehren der Fall ist.

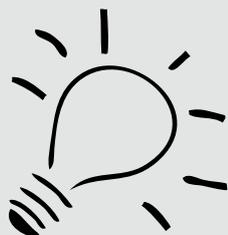
Derzeit verhandeln die Tarifpartner über die Änderung der Arbeitszeitrichtlinie. Sollte dabei Einvernehmen erzielt werden, wird die Kommission diese Übereinkunft übernehmen. Den Mitgliedstaaten obliegt dann die nationale Umsetzung. Sollten die Verhandlungen scheitern, ist ein Änderungsvorschlag der EU-Kommission zu erwarten. Nach einer Mitteilung des deutschen Feuerwehrverbandes hält der zuständige EU-Kommissar Laszlo Andor eine Ausnah-

me von Feuerwehrleuten und explizit auch von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren nicht für angemessen. Er befürwortet vielmehr, in der Richtlinie künftig besondere Bestimmungen auch für Freiwillige Feuerwehrangehörige festzuschreiben. Die Konsequenz einer derartigen Auslegung wäre das Ende des Systems der Freiwilligen Feuerwehren in der bisherigen, über 160 Jahre bewährten Form. Die katastrophalen Auswirkungen sind uns allen bekannt.

Die Arbeitszeitrichtlinie der Europäischen Union kann für die Freiwilligen Feuerwehren nicht gelten. Wir lehnen diese Regelung ebenso wie die deutschen Feuerwehren ab!

Ich bitte Sie herzlich, sich dafür einzusetzen, dass es in Baden-Württemberg und in Deutschland auch künftig möglich ist, ehrenamtlichen Feuerwehrdienst zu leisten. Staat und Gesellschaft brauchen die Frauen und Männer, die sich hierzu bereit erklären. Ansonsten wären alle Äußerungen zum Ehrenamt und dessen Bedeutung, vor allem auch aus dem politischen Raum, leere Worthülsen.“

*Autor: Willi Dongus,
Geschäftsführer LFV BW*



Energieeinsparung.

Energiesparlampen verbrauchen 80 % weniger Energie.

Bei Kauf von neuen Elektrogeräten auf den Energieverbrauch achten:

- Nur Geräte mit „echtem“ Ausknopf aussuchen
- Energie Effizienz Klasse A auswählen



Fit for Fire Fighting.

Die Belastung der Feuerwehrangehörigen im Einsatz ist enorm. Zu ihrem Schutz tragen sie eine dicke Hose und Einsatzjacke, ein Atemschutzgerät, einen mit Wasser gefüllten Schlauch und meist noch weitere Ausrüstungsgegenstände mit sich. Zusätzlich sind sie im Einsatz erheblichen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Erfolgreich „Retten, löschen, bergen, schützen“ können deshalb nur gut trainierte und ausgebildete Feuerwehrangehörige. Analog zu den vier F des Turnvaters Jahn (frisch-fromm-fröhlich-frei) ist hierfür das Programm Fit for Fire Fighting (FFFF) vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden, um die Atemschutzgeräteträger auf die Ausdauerbelastungen besser vorzubereiten. Letztlich ist ein gewisses Maß an Fitness für jeden Feuerwehrangehörigen unabdingbar.

„Sport treiben“ kann nicht delegiert werden und auch fleißiges Sportschau sehen bringt die eigene Fitness nicht weiter. Da hilft nur selber machen. Und hier muss sich jeder von uns fragen, wo er steht. Darf es etwas mehr Muskelpower sein? Oder ist es die Ausdauer, die noch zu wünschen übrig lässt? Im Grunde gibt es drei übergeordnete Trainingsgebiete: Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit.

Ausdauer ist eine Herzangelegenheit.

Das Ausdauertraining sollte stets die oberste Priorität haben, da es mit Abstand den größten Gesundheitseffekt hat. Es beeinflusst positiv die Atmung, den Bewegungsapparat und das Herz-Kreislauf-System. Zu den Ausdauersportarten zählen solche, die größere Muskelgruppen über längere Zeit maßvoll beanspruchen, z.B. Jogging, Walking, Schwimmen oder Radfahren.

Krafttraining ...

Krafttraining stärkt neben den Muskeln auch den Bewegungsapparat und wirkt damit gleichzeitig verschiedenen Beschwerden und Verletzungen entgegen. Im Gebäude der Feuerwache Böblingen befindet sich bereits seit Jahren ein gut

ausgestatteter Kraftraum. Ob nun hier an Geräten trainiert wird oder zu Hause die guten alten Liegestütze gemacht werden, bleibt grundsätzlich jedem selbst überlassen. Es gibt zahlreiche Bücher, die anschaulich zeigen, welche Muskulatur wie trainiert werden kann. Sicherlich helfen auch geübte Kameraden weiter und zeigen, wie die Geräte im Kraftraum bedient werden sollten.

... und Beweglichkeitstraining.

Man sollte nicht nur vor Kraft und Ausdauer strotzen, sondern mit Beweglichkeitstraining den Körper von Kopf bis Fuß sanft dehnen. Dabei werden die Muskelgruppen berücksichtigt, die am häufigsten durch einseitige Belastung verspannt oder verkürzt sind.

Die Beweglichkeit kann man ganz einfach testen: Aufrecht hinstellen und versuchen, mit den Fingerspitzen den Boden zu berühren. Die Knie bleiben dabei durchgedrückt. Geschafft? Oder ziept es an der Rückseite der Beine und im Rücken? Dann wird es höchste Zeit, etwas für die Beweglichkeit zu tun!

In fast jeder Trainingsart lässt sich die ein oder andere „Beweglichkeitskomponente“ finden. Es gibt aber auch Kurse, die den Aspekt der Beweglichkeit als Schwerpunkt haben: Yoga, Tai Chi und Qi Gong.

Cross- und Ergänzungstraining.

Wer sein Herz und seinen Kreislauf in Schwung bringen oder abnehmen will, muss nicht nur laufen. Wer nur läuft, rennt in eine Sackgasse! Denn Laufen alleine ist zu einseitig und kann zu Verletzungen führen. Neben Gymnastik können im Trainingsverlauf auch verschiedene Ausdauersportarten kombiniert werden. Das ist zudem abwechslungsreicher und orthopädisch nicht so einseitig.

Gemeinsam sind wir stark!

Sport zu treiben ist (fast) überall möglich. Ob nun im Sportverein, alleine oder in einer Gruppe. Jede Variante hat Vor- und Nachteile. Allerdings kann der Einzelkämpfer leicht die Motivation verlie-

ren, selbst wenn er sich ein Ziel gesetzt hat. Eine Gruppe mit festen Trainingszeiten wirkt faulen Ausreden entgegen. (Zum Feuerwehrdienst geht man auch und ist pünktlich, oder?) Schließlich ist der innere Schweinehund der größte Feind des regelmäßigen Trainings – gerade bei Sport-Muffeln.

Ziele.

Sich Ziele zu setzen ist auch im Sport vorteilhaft, um am Ball zu bleiben und sich zu verbessern. Und Ziele gibt es viele. Zum Beispiel für Läufer die Teilnahme an einer oder mehreren Etappen des Schönbuch-Cup 2013.

Die Termine:

- 12. Mai: Sindelfinger Werkstadtlaf,
- 08. Juni: Holzgerlinger Waldtrail,
- 21. Juli: Böblinger Stadtlaf,
- 27. Juli: Aidlinger Cross-Festival,
- 07. September: Dagersheimer Waldlauf,
- 12. Oktober: Kuppinger Mondfängerlauf

oder der 20. Stuttgarter-Zeitungslauf am 23. Juni oder der Naturpark Schönbuchlauf in Hildrizhausen am 6. Oktober für die geübten Läufer.

Eine klasse Zielsetzung wäre auch der Erwerb des guten alten Deutschen Sportabzeichens. Im Übrigen wird im Jahre 2013 der Fitnessorden 100 Jahre alt. Mit seinen vier Disziplingruppen orientiert sich das Sportabzeichen an den motorischen Grundfähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination. Wir könnten uns gemeinsam auf den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens vorbereiten und an einer der Abnahmen teilnehmen.

Auch die Feuerwehrverbände bieten Sportevents, zum Beispiel die Teilnahme an einer der zahlreichen Feuerwehr-Duathlon Veranstaltungen.

Oder...oder...oder. Es gibt viele Möglichkeiten, (gemeinsam) Sport zu treiben und (gemeinsam) Ziele zu erreichen. Definitiv werden wir im Feuerwehrdienst davon profitieren.

Autor: Thorsten Katzmann

Was passiert, wenn ich mich im Feuerwehrdienst verletze?

„Jährlich gibt es 1.500 Unfälle bei Feuerwehrdiensten und Einsätzen.“, berichtet die Stuttgarter Zeitung in ihrer Ausgabe vom 02. Juni 2012. Und dann? „Was passiert, wenn ich mich verletze oder verunglücke?“, fragen sich viele ehrenamtliche Feuerwehrangehörige.

Die Stuttgarter Zeitung schreibt dazu weiter: Wird ein Feuerwehrangehöriger verletzt, greift zunächst die gesetzliche Unfallversicherung. Da ihre Leistungen nicht sehr hoch sind, fließen weitere Leistungen seitens der Unfallkasse, aus Zusatzversicherungen der Städte und Gemeinden sowie aus dem Absicherungssystem des Landes, die nun erhöht wurden.

Dazu gehört beispielsweise das Verletzten- und Übergangsgeld bei Arbeitsunfähigkeit in Höhe von mindestens 75 Euro pro Tag. Bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit gibt es neben den laufenden Renten Einmalzahlungen. Bei dauernder völliger Erwerbsunfähigkeit bekommt jeder Betroffene einmalig vom Land 19.000 Euro, für jedes Kind werden weitere 2.500 Euro ausgeschüttet. Bei einem Tod im Dienst werden 24.000 Euro ausgezahlt, mehr als doppelt so viel wie bisher.

Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Böblingen: Auch wenn das Land die Leistungen bei Unfällen nun verbessert hat bleibt festzuhalten: Im Ernstfall sind sie nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Ohne zusätzliche private Vorsorge ist jeder freiwillige Feuerwehrangehörige im Ernstfall existenziell gefährdet.

Autor: Gerd Zimmermann



Sport-Dienste 2012: Auf dem Fahrrad aktiv ...



... oder alternativ im Freibad.



Steht seit Januar 2012 in Böblingen: Der Gerätewagen-Transport.

Neue Fahrzeuge in Böblingen und Dagersheim.

Der Gerätewagen-Transport (GW-T).

Der Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz (GW-AS) ist „altersbedingt“ im laufenden Jahr ausgemustert worden. Der Nachfolger sollte bestimmte Funktionen des alten GW-AS sowie weitere Aufgaben übernehmen können. Er sollte z. B. eine größere Transportkapazität als bisher, ein Rollcontainersystem für Gerätschaften aller Art zur schnellen Einsatzbereitstellung, die Trennung der Einsatzmittel in einen schwarz-weiß Bereich, die Vorhaltung von Ersatzkleidung und -gerätschaften sowie einen Aufenthaltsbereich zur Ausgabe/Verwaltung außerhalb der Fahrerkabine bieten.

Dieses Konzept ist mit dem GW-T der Fa. Rosenbauer als Aufbauhersteller, der Fa. Scania als Hersteller des Fahrgestells und der Fa. Jerg als Hersteller der Rollcontainer realisiert worden.

Das Fahrzeug Typ P 360 CB4x4 ist mit einem 264 kW starken Motor, einem Automatikgetriebe und Allradantrieb ausgestattet. Das zulässige Gesamtgewicht beträgt 18 Tonnen. Im Fahrerhaus finden drei Personen Platz. Der Aufbau besteht aus einem Kofferaufbau, der in zwei Räume getrennt ist. Der kleinere Raum ist der Aufenthaltsraum mit aufstellbarem Dachfenster, einer pneumatisch

ausklappbaren Einstiegstüre sowie einer Zusatzheizung. Hier sind u.a. eine Sitzgelegenheit, ein Kühlschrank, die Ersatzkleidung, die Ersatzhandlampen und -funkgeräte sowie die Materialien für die Atemschutzüberwachung untergebracht.

Der größere Raum dahinter kann bis zu neun Europaletten/Rollcontainer aufnehmen. Die Be- und Entladung erfolgt über eine Hebebühne mit 1,5 Tonnen Hubkraft. In den seitlichen Geräteklappen ist der Batteriekasten und die Bedienungseinheit der Hebebühne untergebracht.

Mannschafts-Transport-Fahrzeug (MTF).

Die Abteilung Dagersheim hat zum Jahresende 2012 ein neues Mannschafts-Transport-Fahrzeug erhalten. Das Fahrzeug ersetzt den in die Jahre gekommenen VW Transporter. Im Rahmen der Ausschreibung wurde ein Mercedes Sprinter mit neun Sitzplätzen ausgewählt. Weitere Ausstattungsmerkmale sind ein Dieselantrieb mit Automatikgetriebe und das Hochdach. Für die Sicherheit der Insassen sorgen Fahrer- und Beifahrerairbag, Fahrer Thoraxairbag, ABS und ESP, Wankstabilisierung sowie Kopfstützen an allen Sitzen sowie eine Xenonbeleuchtung.

Kommandowagen (Kdow).

Das bisherige Fahrzeug, eine M-Klasse, soll im laufenden Jahr 2013 ersetzt werden. Die Ausschreibung ist Anfang 2013 in verschiedenen Losen bekannt gemacht worden. Das Fahrzeug wird mit den entsprechenden Umbauten und Kennzeichnungen voraussichtlich im laufenden Jahr ausgeliefert.

Das Boot.

Als Ersatz für das mehrere Jahrzehnte alte Schlauchboot konnte 2011 ein neues Boot mit Außenbordmotor in Dienst gestellt werden. Verladen auf einem Einachsanhänger kann es mit einem MTW oder dem GW-Öl an die Einsatzstelle gebracht werden. Natürlich gehören zur Standardausrüstung auch Ruder, die anstelle des Motors genutzt werden können, ein Blasebalg und Schwimmwesten. Das Boot ist für maximal fünf Personen zugelassen.

Das Boot ist notwendig bei einer evtl. Personenrettung aus Gewässern, das Einsetzen von Ölsperren sowie bei Hochwasser-Einsätzen.

Autor: Wolfgang Heim & Günter Bosch

Neues Löschmittelkonzept: Das Wundermittel „F500“.

Die ersten Gedanken zu einem Löschmittelkonzept entstanden Anfang 2011. Zu diesem Zeitpunkt erhielten wir vom Regierungspräsidium den Auftrag, ein Schaummittelkonzept für die beiden Störfallbetriebe Schill&Seilacher sowie Pfänder Chemie zu erarbeiten. Die Versorgung großer Einsatzstellen mit Schaummittel stellte sich gedanklich eher schwierig dar; wie kann man die Fahrzeuge mit Schaummittel versorgen? Da solche Einsatzstellen immer ein „Schlauchchaos“ nach sich ziehen, ist der Weg mit Fässern (200 l) oder IBC-Behältern (1.000 l) nicht möglich. Die Lösung heißt „durchflussmengenabhängige Zumischung“! Hierbei wird keine Elektronik, sondern ein mechanischer Zumischer genutzt, der ein Wasser-/Löschmittelgemisch zu den Fahrzeugen über Druckschläuche realisiert.

Erschwerend hinzu kam das Verbot von PFOS-haltigem AFFF-AR-Schaummit-

tel. Dieses Schaummittel konnte einen Film über das brennende Medium legen sowie ein weiteres Ausdampfen verhindern und war damit für die Einsatzkräfte sehr sicher! Mit Mehrbereichs-Schaummitteln ist dieser Effekt nicht zu erzielen. Alle Bemühungen, ein Schaummittel mit annähernd gleichen Eigenschaften wie AFFF-AR zu finden, scheiterten.

Schließlich ließen wir uns den Löschmittelzusatz „F500“ zeigen. Zunächst war die Skepsis groß, da die vom Hersteller genannten Eigenschaften dieses Löschmittelzusatzes fast wie im Märchen klangen! Alle Brandklassen sollte dieser Zusatz abdecken sowie Geräte wie z.B. Mittel- oder Schwertschaumrohre überflüssig machen. Alle Brände könnten mit einem Hohlstrahlrohr, Wasser und einer entsprechenden Zumischung von „F500“ schnell und effektiv und vor allem sicher gelöscht werden! Gleichzeitig ist die Vorhaltung unter-

schiedlicher Löschmittel nicht mehr erforderlich; alle Löschmitteltanks werden mit „F500“ gefüllt und alle Brände können mit demselben Löschgerät gelöscht werden. Das klang fast zu schön, um wahr zu sein.

Diverse Tests der Feuerwehr Böblingen sowie von in- und ausländischen Feuerwehren, Sachversicherern, Firmen und Gutachtern, haben jedoch überzeugt und Ergebnisse aufgezeigt, die uns dazu bewogen haben, dieses Löschmittel in Zukunft zu nutzen. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden regelmäßig mit den Kommandanten der großen Kreisstädte besprochen, die auch unseren Vorschlag für ein landkreisweites Konzept befürworteten. Der Landkreis Böblingen fördert den Umbau zweier Abrollbehälter, die in Böblingen und Herrenberg stationiert sind.

Autor: Jürgen Ernst & Wolfgang Heim

Digitale Veränderungen 2013.

Endlich ist es soweit: Die digitale Welt hält Einzug in die Feuerwehren des Landkreises Böblingen. Von nun an werden der Alarmierungs- und der Kommunikationskanal für Funkgespräche nicht mehr identisch sein. Alle Feuerwehrangehörigen werden dazu im Laufe des Jahres noch ausführlich informiert und in die neue Technik eingewiesen. Die Änderungen im Überblick:

Digitalfunk.

Jede Feuerwehr im Landkreis Böblingen erhielt Anfang 2013 zwei digitale Funkgeräte für Testzwecke. Eines davon ist im Funkraum der Feuerwache Böblingen untergebracht, das zweite Gerät wird in den ELW 1 eingebaut. Die Leitstelle wurde seitens des Landkreises schon umgerüstet und arbeitet bis auf weiteres in einem Parallelbetrieb mit analoger und digitaler Technik. Der Testbetrieb in den ersten sechs bis acht Monaten des Jahres soll Stärken und Schwächen der neuen Technik aufzeigen. Nach Ablauf der Testphase und Behebung der Mängel werden alle Einsatzfahrzeuge auf die

neuen digitalen Funkgeräte umgerüstet. Vermutlich wird sich die Beschaffung und Umrüstung über den Jahreswechsel 2013/ 2014 hinausziehen.

Digitale Alarmierung.

Bei der digitalen Alarmierung sind wir ein Stück weiter. Bis Jahresende 2012 sind alle 40 digitalen Alarmumsetzer (DAU) verteilt über den Landkreis Böblingen aufgebaut worden und die Leitstellentechnik wurde für die digitale Alarmierung erweitert. Auch hier wird in einer Übergangsphase analog und digital alarmiert. Die 160 neu beschafften, digitalen Funkmeldeempfänger für die Feuerwehr Böblingen wurden Ende 2012 ausgeliefert. Neu ist, dass man mit diesen Geräten nicht nur den Alarm empfängt, sondern an die Leitstelle auch eine Antwort zurücksenden kann. Der Disponent in der Leitstelle erkennt dadurch, wie viele Einsatzkräfte das Feuerwehrhaus anfahren und am Einsatzgeschehen teilnehmen werden. Personal kann ggfs. schneller nachalarmiert werden.

Die neuen Funkmeldeempfänger werden im Kreis der Hauptamtlichen ebenfalls zuerst getestet, da sie am häufigsten alarmiert werden. Wenn alle Erkenntnisse vorliegen und die Einstellparameter festgelegt sind, werden alle weiteren Funkmeldeempfänger ausgegeben. Aus heutiger Sicht wird das im 2. Quartal 2013 erfolgen. Zunächst wird die bestehende Alarm- und Ausrückordnung (AAO) mit den bekannten Alarmstichworten (z.B. 2bidl), weiter verwendet. Gegen Jahresende wird dann auch die neue AAO des Landkreises umgesetzt. Das heißt, aktuell werden Daten in der Leitstelle erfasst und für die neue AAO vorbereitet. Dann gibt es neue Alarmstichworte und Alarmierungsstufen, beispielsweise FEUER 2. Die Böblinger AAO muss daher aktualisiert werden, was momentan geschieht.

Autor: Thomas Frech

1/46-2 und 1/33 im Maßstab 1:87.

Da es unser LF 24 und die Drehleiter leider nicht als Modellautos fertig zu kaufen gibt, wollte ich diese Fahrzeuge selber bauen. Der erste Schritt ist das Fotografieren und Vermessen des Originals. Einige Komponenten wie Fahrgestell, Fahrerhaus (Atego) und Kleinteile wie Leitern oder Haspeln kann man über den Herpa-Teileshop beziehen. Bei den Aufbauten muss man sich bei Kleinserienherstellern umsehen oder baut diese aus Plattenmaterial selbst. Ich bin bei Merlau Modellbau fündig geworden.

Es handelt sich um unlackierte PUGussteile, deren Oberfläche durch das Gießverfahren nicht so glatt ist wie die eines Spritzgussteils aus der Großserienfertigung. Deshalb sind Spachtel- und Schleifarbeiten nötig. Die Fahrgestelle müssen auch auf den richtigen Radstand angepasst werden, d.h. man muss die Lage der Hinterachse am Hauptrahmen verändern. Dies muss sehr sorgfältig geschehen, da das Fahrzeug sonst später schief steht.



Nach dem Lackieren der Einzelteile mit der Airbrush-Pistole folgt dann der Zusammenbau. Es fehlen noch die Türbeschriftung und die weißen Streifen, die ich noch als Abziehbilder anfertigen lassen muss.

Autor: Kai-Gerald Hölzer

Technische Daten 1/46-2	1:1	1:87
Motor	V8 OM 422	–
Hubraum	15078 cm ³	–
Leistung	260 PS	–
Länge	9000 mm	103 mm
Breite	2500 mm	29 mm
Höhe	3280 mm	38 mm
Leergewicht	10800 kg	–
Zulässiges Gesamtgewicht	18000 kg	0,035 kg
Zulässige Höchstgeschwindigkeit	105 km/h	–

Bezugsquellen :

- Fahrgestelle und Kleinteile von Herpa: <http://www.e-shop-direct.com/eshop/herpa-miniaturmodelle/>
- Aufbauten: <http://shop.merlau-modellbau.com/>
- Farben: Revell, z.B. bei Modellbau-Königter erhältlich.
- Klebstoff: Kibri Flüssigkleber, für die PU-Teile muss Cyanacrylat-Klebstoff (Sekundenkleber) verwendet werden.

Aufarbeitung der Feldküche.

Um die seit langem ungenutzt im Freien abgestellte Feldküche vom Typ 180/72 wieder verwenden zu können, hat der AK 6 im August 2012 mit deren Aufarbeitung begonnen.

Zunächst musste der eigentliche Herd vom Fahrgestell abgetrennt und zerlegt werden. Hierbei kamen diverse Roststellen sowie ein Schaden an einer Abstützung an den Tag. Diese Stütze war auf den unteren 200 Millimetern derart verformt, dass sie abgetrennt werden musste.

Ein auf der Hülb ansässiger Stahlbaubetrieb fertigte nach Skizze aus zwei Biegeteilen in U-Form das benötigte Rahmenteil an. Die noch am Hauptrahmen verbliebene Stütze konnte mittels Schweißbrenner und hydraulischem Ret-

tungszyylinder in die ursprüngliche Lage gebogen werden. Danach wurde das neue Rahmenteil am Hauptrahmen angeschweißt. Als nächstes mussten die Teile nach Bondorf zum Sandstrahlen und anschließenden Verzinken transportiert werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten erfolgt das Lackieren in einem Baumaschinenbetrieb auf der Hülb.

Für 2013 sind die Montage des Herdes sowie die Aufarbeitung des Fahrgestells geplant. Die Feldküche diente ursprünglich bei der NVA in der ehemaligen DDR zur Versorgung von Truppenteilen von durchschnittlich 150 bis maximal 200 Verpflegungsteilnehmern. Vielleicht steht sie schon bald wieder zu unserer Verköstigung in neuem Glanz zur Verfügung.

Autor: Kai-Gerald Hölzer



Technische Daten der FKÜ 180/72

Länge: 4200 mm

Breite: 1772 mm

Höhe mit eingezogenem Schornstein: 2300 mm

Gesamtgewicht bei gefüllten Kesseln: ca. 1,6 Tonnen

Nutzhalteliste:
Speisekessel 175 Liter
Kaffeekessel 70 Liter
Bratkessel 35 Liter

Beheizung:
Gasbrenner, es ist auch eine Beheizung mittels eines Verdampfungsbrenners (Dieselkraftstoff) oder mit Feststoffen möglich.

Schwoba-Rätsel.

Für alle, die außer Hochdeutsch auch Schwäbisch können.

1. Herrenbekleidungsteil

1							
---	--	--	--	--	--	--	--



2. Behältnis aus Papier

	2			
--	---	--	--	--

3. Behältnis in der Küche

			3
--	--	--	---

4. Feldfrucht

				4					
--	--	--	--	---	--	--	--	--	--



5. Wein mit hohem Säuregehalt, wächst an Hauswänden

				5										
--	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

6. Süßer Brotaufstrich

				6	
--	--	--	--	---	--



7. Gegenteil von schön

			7			
--	--	--	---	--	--	--

8. Nahe beieinander

8				
---	--	--	--	--

9. Schwarzer Vogel

	9			
--	---	--	--	--



10. Was wärmendes zum zudecken oder im Schwimmbad zum drauf sitzen

				10		
--	--	--	--	----	--	--

11. Wird man, wenn man das Rätsel nicht löst

										11
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

12. Hervorstehender Teil des Kopfes

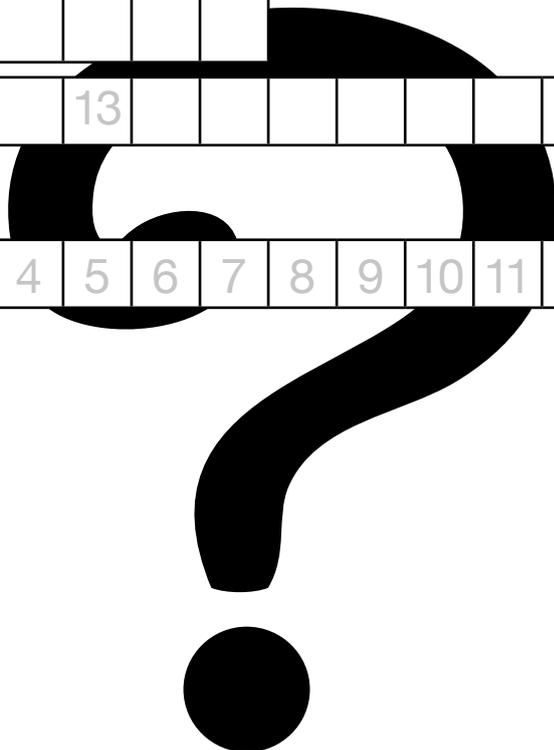
12						
----	--	--	--	--	--	--

13. Kleinste Einheit

				13							
--	--	--	--	----	--	--	--	--	--	--	--

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



Lösungen: 1. Kidel, 2. Gugg, 3. Hafe, 4. Grombiera, 5. Semsekrabsler, 6. Gsaelz, 7. Waschd, 8. phaeß, 9. Grabb, 10. Debbich, 11. Greiznarret, 12. Zaengge, 13. Muggeseggele